

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Caprivi und die Agrarier.

Die heillos verworrenen parlamentarischen Zustände Preußens und Deutschlands beginnen sich zu klären, und zwar genau in jener wenig erfreulichen Weise, welche seit Eröffnung der deutschen Session mehrfach befürchtet worden ist: der Reichskanzler und die preussische Regierung erkaufen den Frieden mit den Konservativen. Bis vor kurzen Tagen noch haben die deutschen Freisinnigen sich in der schier unglaublichen Illusion gewiegt, der angeblich unvermeidliche Bruch zwischen der Krone und der Reichsregierung einerseits und dem preussischen Ministerium und den Agrariern andererseits werde das Wiederemporsteigen des tief gesunkenen freisinnigen Gestirns herbeiführen. Eugen Richter hat erst dieser Tage in Hamburg verkündet, daß Caprivi den Finanzminister Miquel und dessen Steuervorlagen, Miquel den Reichskanzler und den russischen Handelsvertrag zu Fall bringen wolle. Allein schon damals waren die Gesetzentwürfe festgestellt, durch welche die Konservativen wieder gouvernemental gestimmt werden sollten und welche gestern vom preussischen Landwirtschaftsminister v. Heyden im Herrenhause fiktiv wurden. Am Ende ist es selbstverständlich, daß für eine konstitutionelle Regierung die Wahl zwischen der 209 Mann (148 Deutsch, 61 Freikonservative) zählenden konservativen Partei und dem vierzehnhöpfigen Freisinn keine Wahl sein kann, umso weniger, als auch ein erheblicher Theil der Liberalen mit den Konservativen geht. Man findet in den angekündigten agrarischen und agrarsozialistischen Maßnahmen auch einen Kern wirtschaftlicher und sozialer Gerechtigkeit. Sollen allerdings einzelne der geplanten Zugeständnisse an die Landwirtschaft auf Kosten der Gesamtheit erfolgen: so wäre es — wie man sagt — doch thörichter Leichtsinns, die Landwirtschaft hilflos dem Niedergang zu überlassen, welcher ihr unter den obwaltenden Verhältnissen droht. Bis zum Jahre 1870 war Deutschland ein Agrarstaat, obwohl Bismarck, unterstützt von Beust, den Zollverein in freihändlerische Bahnen gedrängt und die Industrie auf eine ansehnliche Stufe der Entwicklung gehoben hatte; die deutschen Länder erzeugten mehr Brodfrorn, als sie verbrauchten. Mit dem nach dem Frankfurter Frieden eintretenden riesigen Aufschwunge der Industrie änderte sich dieses Verhält-

niß. Das deutsche Reich mußte jährlich steigende Getreidemassen einführen und konnte seine anschwellende Bevölkerung nur ernähren, wenn es zahlreiche Industrieprodukte exportirte. Der Ackerbau, bis dahin die vernehmlichste Erwerbsquelle, trat in zweite Linie, aber den Landwirthen kam die steigende Konsumfähigkeit der Bevölkerung bei lohnenden Getreidepreisen zugute. Die im Bürgerthum durch das Wachsen des Wohlstandes entstandene reichere Lebensführung fand begreiflicherweise Nachahmung und Ueberbietung in einer Volksrichtung, welche bisher die gesellschaftliche Spitze gebildet hatte. Nun kamen die amerikanische und indische Konkurrenz und die mächtige Steigerung der russischen Getreide-Ausfuhr. Gab es für die Schutzpolitik Bismarck's eine Entschuldigung, so konnte es nur die eine sein: der deutschen Agrarier Zeit zu einer den neuen Konkurrenzverhältnissen sich anpassenden Umwandlung ihrer Produktionsweise zu schaffen; da jedoch die Absperripolitik allgemein auf dem europäischen Festlande und in Amerika wurde, so war der industrielle deutsche Export bedroht und eine schwere wirtschaftliche Krise unausbleiblich. Die Handelsvertragspolitik des neuen Kurfes ist deshalb eine unerbittliche Nothwendigkeit. Andererseits wird aber eingewendet, daß die der deutschen Landwirtschaft gebotene Frist für den Umwandlungsprozeß nur kurz war; neue Kulturen, intensivere Bebauung und Aehnliches erfordern viel Zeit und Kapital, und namentlich der Bauer hänge zäh am Alten. Da nun die niedrigen Getreidepreise der letzten Jahre den Nothstand, namentlich die Verschuldung der Grundbesitzer gesteigert haben, so sei das Eingreifen der Gesetzgebung gerechtfertigt. Hat letztere sich Jahrzehnte lang die Förderung der Industrie und des Verkehrs angelegen sein lassen, hat sie dann ihre Fürsorge den Arbeitern zugewandt, so dürfe sie nicht ablehnend bleiben gegenüber berechtigten Hilferufen eines Erwerbszweiges, der immer noch zwei Fünftel der Deutschen ernährt. Ueberdies ist in ganz Europa die Gesetzgebung jetzt der Hebung oder doch Erhaltung des Ackerbaues zugewandt. Die französische Kammer hätte dieser Tage beinahe das Ministerium gestürzt, als sie beschloß, die durch Rentenkonversion erwarteten Summen zur Steuererleichterung für die Agrarier zu benützen, und hat jetzt eine Zollkommission gewählt, welche zu abermal-

ger Erhöhung der Getreidezölle neigt. Die neu geschaffenen englischen Kirchspiel-Räthe haben das Recht erhalten, Land aufzukaufen und in kleine Parzellen zu zer schlagen; Rumänien parzellirt die Staatsdomänen; Ungarns Legislative hat soeben das Kolonisationsgesetz angenommen, welches allerdings nur einen schwachen Bruchtheil der in Preußen für die innere Kolonisation aufgewandten Summen auswirft. Das Bestreben der deutschen Reichs- und der preussischen Staatsregierung, die Lage der Landwirthe nach Möglichkeit zu bessern, wäre darum an sich zu billigen. Nun aber ist das preussische Ministerium, weil es die Konservativen wieder an seine Fahne knüpfen will, zu Konzessionen geschritten, die einen staatssozialistischen Charakter tragen und überall in Europa die Begehrlichkeit der agrarischen Bevölkerung zu gefährlicher Höhe steigern könnten. Die verheißene Silberrente wird von Ludwig Bamberg als der reaktionärste, unter Bismarck niemals möglich gewesene Schritt der Neuzeit charakterisirt; wir halten ein deutsches Experimentiren zu Gunsten des Silbers nach dem jüngsten amerikanischen Krach für undenkbar, aber die unerfüllbare Verheißung für politisch gefährlich. Und als sozial gefährlich erscheint uns die gestern durch Minister Heyden zugesagte, doch nur auf Schaffung von Majoraten nach österreichischem Muster zielende Änderung des Erbrechts. Vollends bedenklich aber ist die Umwandlung der landwirtschaftlichen Hypothekenschulden in amortisable Rentenschulden. In den Landwirtschaftskammern sollen alle selbstständigen Landwirthe vertreten sein; die so geschaffenen Verbände sollen die Hypotheken übernehmen und sie in unkündbare amortisable Darlehen verwandeln, für welche an Zinsen und Amortisation jährlich vier Prozent zu zahlen sind. Der Plan ist völlig undurchführbar, wenn nicht der Staat, also die Gesamtheit der Steuerzahler, für die auszubehenden Pfandbriefe die Garantie übernimmt und direkte Geldhilfe leistet. Das ist unverhüllter Staatssozialismus, der die verschuldeten Agrarier aller Länder antreiben wird, vom Staate die Übernahme ihrer Schulden zu fordern. Kein Wunder, daß die Agrarier im preussischen Herrenhause ihre Freude deutlicher erkennen ließen, als für ihre schlaue Taktik dienlich ist; aber durch das Spreizen und Zieren der konservativen Presse wird kein Verständiger sich darüber täuschen lassen, daß der Friede zwischen Caprivi

Nationaltheater.

„Raffael“, Drama in vier Akten von Dr. Anton Baradi.

Es ist das schöne Vorrecht des Dichters, legendarisch unwirkliche Gestalten der Tradition zu greifbarer Wirklichkeit zu verdichten. Der erste Biograph des großen Urbinate, Giorgio Vasari, erzählt, daß Raffael eine Geliebte von herrlicher Schönheit besessen habe, deren Züge auf einer Anzahl seiner Bilder, vor Allem in dem Antlitz der sizilianischen Madonna und der Madonna della Sedia der Nachwelt überliefert seien. Diese Geliebte, eine angebliche unter dem Namen „Fornarina“ bekannte Bäckerstochter, habe bis zu seinem Lebensende bei dem Meister gewohnt und ihm mancherlei Anfeindung, vornehmlich seitens der römischen Aristokratie, eingetragen. Diese „Fornarina“, welche historisch nicht näher zu fassen ist, ist uns heute auf den weltbedeutenden Brettern in strahlender Schönheit entgegengetreten. Ihr Liebesverhältnis zu dem Meister ist der Gegenstand von Anton Baradi's vieraktigen Drama „Raffael“, welches heute als Novität des Nationaltheaters in Szene gegangen ist.

Wir befinden uns am Hofe des Papstes Leo des Zehnten. Raffael's Schüler malen an den Fresken im Zimmer della Segnatura an dem Tableau der Philosophie; die „Disputa“ und der „Barnab“ sind bereits fertig. Merkwürdigerweise darf dabei der liebe römische Plebs frank und frei in den vatikanischen Gemächern ein- und ausgehen, ohne jede Kontrolle — bloß damit dem Dichter jede Person zur Verfügung stehe, die er eben braucht. Auch die Bäckerstochter Stella (Frau Segyesi) befindet sich mit

ihren Eltern unter der Menge. Raffael erscheint und klagt dem Kardinal Christophorus, daß seine Phantasie erlahmt sei, daß er für seine Bilder kein Modell finden könne. Der Kardinal stellt ihm im Namen des heiligen Vaters die ganze Bevölkerung Roms zur Verfügung. Raffael blickt unglücklich, bemerkt unter dem Volke die ihn bewundernde Stella und verjinkt wie gebannt von ihrer herrlichen Schönheit in ihren Anblick. Der Vater des Mädchens, ein ehrlicher Bäckermeister, rüttelt an dem Traum. Er tritt mit grobkörnigem Spießbürgerthum an den Künstler heran und reklamirt sein Kind für ein ehrliches Geschäft. So weit wäre Alles klar und harmlos, nun aber beginnt das düstere Gegenpiel. Das Volk geht ab. Unter dem Namen Antonio stellt sich dem Meister ein Schüler vor. Raffael bescheidet ihn für eine spätere Zeit zu sich, da erscheint sein Freund, der Mönch Barnabo, und klärt ihn über den angeblichen Antonio auf. Es ist die junge und verbrecherische Gattin des Herzogs von Urbino, welche aus unbegreiflicher, leidenschaftlicher Liebe zu Raffael Mann und Thron und Kind im Stich gelassen, nur um in der Nähe des Meisters weilen zu können. Raffael läßt diese schmeichehafte Mittheilung umso gleichgiltiger, als Stella zurückkehrt, für die groben Worte ihres Vaters um Verzeihung zu bitten. Ein langathmiges Liebesgespräch hebt an, das die Rufe von Stella's Mutter nach der entflohenen Tochter unterbrechen. Antonio tritt auf die Szene, steht die Liebenden und entbrennt in wilder Eifersucht. Wieder strömt das Volk in den Saal, Raffael entleert mit der gleichsam hypnotisirten Stella durch eine Seitenthür. Die Mutter stürzt herein und gelst nach ihrem

Kind, Antonio will ihre Flucht mit Raffael verathen, da tritt der Mönch Barnabo dazwischen, küßt mit dröhnender Stimme ihr Inognito — das Besperläuten klingt herüber und Alles sinkt auf die Knie. Aktluß und Tableau I.

Im Zwischenakt malt Raffael seine Madonna fertig. Der Vorhang geht auf; er befindet sich mit seinem Modell, der Fornarina, allein in der sizilianischen Kapelle und legt die letzten Pinselstriche an das fertige Altarbild, welches noch heute geweiht werden soll. In einer weiteren Liebeserklärung erledigt er sodann seine dramatische Aufgabe für diesen Akt. Antonio erscheint mit der Mutter Stella's. Die Herzogin hat alle Liebe vergessen und lebt nur ihrem Hass gegen die glückliche Nebenbuhlerin. Sie suggerirt der schwachmüthigen alten Frau, im Momente der Einweihung vorzutreten und zu erklären, daß die heilige Muttergottes ihre sündhafte Tochter darstelle. Der Kardinal Christophorus, der Hof mit dem Meister und Stella erscheinen zum Feste der Bilderweihung. Die arme Bäckerstochter thut wie ihr geheißt und die ganze illustre Corona geräth in einen unerklärlichen Schrecken. Die plötzliche Störung der Feier scheint alle Anwesenden (einschließlich den Dichter) verwirrt zu haben, denn der Mönch Barnabo greift nun in urplötzlicher Erleuchtung zu einem Mittel, das Scribe in seinem Libretto zum „Propheten“ außerordentlich wirkungsvoll verwendet hat, der aber hier ebenso unverständlich wie verlegend wirkt. Er läßt sich vom Kardinal mit der diktatorischen Macht das Inquisition ausrufen und foltert durch den freundlichen Hinweis auf die Lüge des Scheiters haufens der bedauernswerthen Bäckerstochter die Lüge ab — daß Stella nicht ihre Tochter sei. Kniefall der

und den Jurnern geschlossen ist, der Hader nur jetzt gelungenen Spekulation der Konservativen nach Sondervorteilen auf Kosten der Nation entsprungen war.

Budapest, 19. Januar.

Die Vorstände der Lehrorden haben sich in einer gestern beim Erzabt Hippolyt Jecher abgehaltenen Konferenz neuerdings in dem Sinne ausgesprochen, daß das Einkommen dieser Orden zu den Beiträgen für die Kongruanregelung nicht herangezogen und deshalb in die betreffende Konfiskation gar nicht aufgenommen werden solle.

In der heute Abends stattgehabten Konferenz der Unabhängigkeitspartei wurden die auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gestellten drei Immunitätsangelegenheiten verhandelt.

Die Beratung des Gesetzentwurfes über die Verwaltungsgerichte, mit welcher bekanntlich eine Spezialkommission des Abgeordnetenhausbesetztes betraut ist, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

In der heutigen Sitzung der Petitionskommission des Abgeordnetenhausbesetztes gelangten unter Anderem auch die von vierundsechzig Jurisdiktionen eingesendeten Adressen zu Gunsten des kirchenpolitischen Programmes der Regierung zur Verhandlung.

Aus den Beschlüssen über die übrigen heute zur Sprache gebrachten Petitionen sind noch die folgenden zu erwähnen: Die Petition des an der Ludovica-Akademie in provisorischer Eigenschaft angestellten, jedoch seither von diesem Posten entbundenen Professors Joseph Székely, daß er wieder eingesetzt, eventuell mit einer Endabfertigung betheilt oder an einer hauptstädtischen Lehranstalt angestellt werden möge.

Mutter vor ihrem Kinde, Glockengeläute, Tableau und Aktluß II.

Im dritten Akte verschiebt sich die Handlung. Raffael hat die Fornarina zu sich genommen und ist weiter damit beschäftigt, ihr seine Liebe in volltönenden Jamben zu versichern. Da naht die Katastrophe. Plötzlich erscheint die Herzogin von Urbino und hinter ihr wie ein Geist, der stets das Gute will, aber nur Unheil schafft, Fra Barnabo.

Raffael sieht dahin. Dies der Inhalt von der Tragödie letztem Theile. Einen Abgang des Künstlers von der Szene benützt der Dichter, um die Mutter Stella's auf räthselhafte Weise auf die Bühne zu schmuggeln.

finanzminister, die Petition des Komitats Bereg um Heimholung der Mäde Franz Káldoczys wurde an die Gesamtregierung gewiesen. In Betreff der von 37 Jurisdiktionen eingelangten Petitionen zu Gunsten des Prinzives, daß unschuldig Verurtheilte entschädigt werden sollen, beschloß die Kommission zu beantragen, daß man diese Petition dem Archiv übergebe, weil der Gesetzentwurf über die Modifikation des Strafprozeßverfahrens für eine entsprechende Lösung dieser Frage sorgen werde.

Ein Gesetzentwurf und ein Bericht, die sich beide auf Neubauten in Fiume bezogen, wurden heute von der Finanzkommission des Abgeordnetenhausbesetztes verhandelt. In beiden Angelegenheiten fungierte Ambros Kemény als Referent.

Das Budaer Blatt „Bointa Nationala“ greift die Regierung Rumäniens wegen ihrer in Angelegenheit der siebenbürgischen Rumänen beobachteten Haltung in einem fulminanten Artikel an.

Die kirchenpolitische Lage.

Wiewohl es von Anbeginn kein Geheimniß war, daß die kirchenpolitischen Vorlagen der Regierung auch im Lager der liberalen Partei Gegner besitzen, haben doch die Austrittserklärungen der betreffenden Abgeordneten im Regierungslager untreulich die Stimmung einigermaßen deprimirt.

Der Abgeordnete Baron Géza Kemény, den der Wahlbezirk Alvincz des Unter-Albenfer Komitates im vorigen Sommer in das Parlament sendete und der bisher außerhalb der Parteien stand, ist

diesem Sturzbad mütterlicher Verwünschung durch die Flucht. Raffael kehrt zurück; neue Begeisterung hat ihn erfaßt, er will malen, schaffen. Doch die Palette entfällt seiner Hand, todesmüde sinkt er hin.

Wie man sieht, eine Schauerballade nach Hugo'schem Muster, aber nur die Form ohne den Geist, die verbläute Schablone ohne die kühnen Lichtblicke vom Genie des großen Romantikers. Die Handlung — ein buntgewürfeltes Teppich, lose von Akt zu Akt geknüpft; die Charaktere — der Geschichte und Sage abgepauste Gestalten ohne wirkliches Lebensblut.

gestern in den Verband der liberalen Partei eingetreten. In Verbindung mit diesem Eintritte meldet „Magyarország“, daß Baron Kemény gestern auch an einer Konferenz theilnahm, bei welcher Koloman Tisza, Ludwig Csernátóny, Baron Johann Kemény und Julius Horváth anwesend waren.

Graf Julius Szapáry wurde heute von Sr. Majestät in einer Privataudienz empfangen, die eine Stunde lang dauerte. Ferner hat Sr. Majestät während der gestrigen Audienz mit dem Grafen Nikolaus Moriz Esterházy durch dreiviertel Stunden gesprochen, obwohl noch viele Audienzwerber darauf warteten, vorgelassen zu werden.

Aus Fiume wird telegraphisch gemeldet, daß der dortige Municipalausschuß sich in seiner heutigen Generalversammlung mit der Angelegenheit des Fiumaner Abgeordneten Grafen Theodor Batthyány beschäftigte. Dr. Dall'Alta hatte den dringlichen und eingehend motivirten Antrag gestellt, der Municipalausschuß möge erklären, daß er den wegen des Cherecht-Gesetzentwurfes erfolgten Austritt des Abgeordneten aus der liberalen Partei mit Bedauern zur Kenntniß nehme, zugleich aber seine Mißbilligung über diesen Schritt ausspreche.

Ueber die Haltung der Unabhängigkeitspartei, dann der Nationalpartei in Betreff der kirchenpolitischen Vorlagen spricht sich heute „Egyetértés“ folgendermaßen aus:

Die Unabhängigkeitspartei ist mit sich im Reinen und es kann auch Jedermann mit ihr im Reinen sein. Diese Partei kennt die Pflichten, welche ihr durch die glorreichen Erinnerungen an vergangene Zeiten und durch die Prinzipien ihres erhabenen Programms auferlegt werden.

Brühe zu würzen! Orgelklang und Glockenläuten, Lichteffekte blau und roth, Choräle hinter, Gemälde auf der Szene, all das muß beitragen, den Stimmungseinschlag zu weben, der den urtheilslosen Hörer so wohlthun umgaukelt.

Obwohl sich die Darsteller der Effektszenen des Stückes mit Geschick bemächtigten, blieb ihnen doch nur wenig Lorbeer zu pflücken. Die dramatisch beste Leistung bot Frau Száry in der dämonischen Gestalt der Herzogin, welche sie mit starker Realistik zeichnete.

Die Aufnahme des Stückes war, Dank der wirkungsvollen Schlusstableau und dem Mißerfolg der vorangegangenen Novitäten, eine sehr warme. Der Autor wurde mit den Mitwirkenden nach jedem Akte wiederholt gerufen. Vom Standpunkte absoluter Werthschätzung müssen wir „Raffael“ als ein ziemlich schwaches Bühnenwerk erklären.

für die heilige Fortschritt! Von der Nation leider selbst noch nicht, aber das Vertrauen zur in uns noch immer durch das Graf Albert Appony Nationalpartei thut das ihm treu, weil sie ihn vere vom Grafen Albert Appony die an ihn getnüpften öffentlichen Meinung eben Von dem Manne, der so viele glänzende Beiträge gab, der als harter Kämpfer den Nation die Zukunft erblickt und kann man nicht voraussehen Größe seiner Kraft bewe gerathe und in der Hof Erfolg einer kleinlichen Kredit aufzopfern.

Am Schlusse des „Egyetértés“ an die Intelligenz der Nation der Bevölkerung, Aufforderung, sich um Schritte offen zu machen den Ausdruck zu geben öffentliche Meinung bei an der Schwelle stehen die für die Reformen Kraft durch die öffentlichen kann, zu unterstützen kann die Macht der sie besitzt eine ungeheure ihr.

Einen anderen Blatt nimmt „Nap“ langen Leitartikel kirchenpolitischen lagend durch die zulässig erklä Folgenes ausführt:

Das auf der Wortliche Regierungsinstitut der von der Regierung entworfen, wie es bei uns Fall ist, sondern das daß neben der zumeist funktion diejenige Partieren möglich macht, am Regieren theilnehmen über die Verantwortlichkeit gleich die Last der Verantwortlichkeiten Schicht das Recht der Kontrolle über dessen. Wenn die sitionellen Parteien die und beurtheilt, daß sie von untrennbare thätig gleich aber auch die so tritt die Fusi o Parteistellung beibehalten der das Regierungsfreundlichen senden Gruppe der Opposition ihren parla die Fundamentalfaktore machung der durch die nischen Garantien des verantwortlichen Regie erniedrigender Weise ziehen des der Regierung und in diesem Thätig man die Bestimmung und nirgends als einen parlamentarischer

Den jetzigen rungsprojekten rischen Part „B. H.“, daß den urtaffischen Erwartungen zur Verfügung stehen, taffie der kirchlich gefä schon von einer Reg liberalen Partei und ordnetenhauses träum übertriebenen opposi den karrikaturmäßigen ist die Situation vorfüllt, obwohl sie sich Möglichkeiten verirren dient gewiß diese pol ven Neue unterzogen Blatt konstatiert so der der Liber treten sind und weiteren 6 Mitglieder sei nicht erschüttert u sich allein angewiesen die Civilehe mit ein durchsetzen. Die Part zerfallen begriffen. n a l p a r t e i bestel beobachte eine mystif zu sein scheine, daß

für die heilige Sache des nationalen Fortschrittes!

Von der Nationalpartei wissen wir leider selbst noch nicht, welchen Entschluß sie fassen wird. Aber das Vertrauen zur Haltung auch dieser Partei wird in uns noch immer durch den Umstand aufrecht erhalten.

Am Schlusse des betreffenden Artikels richtet "Egnetérés" an die Jurisdiktionen als Vertreterinnen der Intelligenz der Nation, an alle liberalen Schichten der Bevölkerung, endlich an die Jugend die Aufforderung, sich um die Fahne des liberalen Fortschrittes offen zu scharen und dem nationalen Willen Ausdruck zu geben.

Einen anderen Standpunkt als das vorerwähnte Blatt nimmt "P. Napló" ein, welches heute in einem langen Leitartikel die Unterstützung der kirchenpolitischen Regierungsvorlagen durch die Opposition für unzulässig erklärt und dabei unter Anderem Folgendes ausführt:

Das auf der Volksvertretung beruhende verantwortliche Regierungssystem besteht nicht in der Votierung der von der Regierung unterbreiteten konkreten Gesetzesentwürfe, wie es bei uns seit zwei Decennien leider der Fall ist, sondern das erwähnte System besteht darin, daß neben der ziemlich untergeordneten Votierungsfunktion diejenige Partei, welche der Regierung das Regieren möglich macht, durch Ausübung der Kontrolle an Regieren theilnimmt und, indem sie sich selbst gegenüber die Verantwortlichkeit der Regierung sichert, zugleich die Last der Verantwortlichkeit jenen politischen gesellschaftlichen Schichten gegenüber übernimmt, welche das Recht der Kontrolle dem ganzen Parlamente gegenüber besitzen.

Den jetzigen Zeretzungs- und Klärungsprozess in den parlamentarischen Parteien besprechend, konstatiert "P. H.", daß den unbegründeten und mitunter phantastischen Erwartungen noch ein weiter Spielraum zur Verfügung stehe, so daß die ungezügelte Phantasie der clerikal gefärbten oppositionellen Fraktionen schon von einer Regierungskrise, vom Sturze der liberalen Partei und von der Auflösung des Abgeordnetenhauses träumt.

Partei möglich gemacht werde, in die Nationalpartei einzutreten. Wenn dies geschieht, und wenn die etwa 6 bis 7 Mitglieder der Nationalpartei, welche ebenfalls für die Civilehe stimmen werden, austreten müssen, werde Apponyi eine aus Merikalen und feudalaristokratischen Elementen bestehende konservative Partei mit einem liberalen Programm haben.

Eine Revers-Affaire.

Der Revers des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses.

Der katholische Pfarrer von Kasas im Tolnaer Komitate, Herr Joseph Anderle, hat die briefliche Erklärung veröffentlicht, daß der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Desider Perczel, der im Laufe den Wahlbezirk Bonyhád vertritt, vor der Wahl der katholischen Geistlichkeit jenes Bezirkes die schriftliche Erklärung erteilte, er werde in den kirchenpolitischen Angelegenheiten sich zur Ansicht des Fürstprimas bekennen und sie unterstützen.

Dieser Verdächtigung tritt nun Desider Perczel mit voller Entschiedenheit entgegen; er veröffentlicht nämlich die folgende Erklärung.

Vor einigen Tagen hörte ich, daß über mich das Gerücht verbreitet wird, auch ich hätte in den kirchenpolitischen Fragen einen Revers ausgestellt, aber da das Gerücht im Verein mit dem Namen von noch vier Abgeordneten des Tolnaer Komitates an mich gelangte, nahm ich es mit Lächeln auf und hielt es für einen Scherz.

Ich will nun aus dem Gedächtnisse den Inhalt jenes Briefes reproduzieren. Ich drückte in demselben betreffs zweier Fragen meine Ansichten aus. Die eine war die Wegtaufensfrage; diesbezüglich drückte ich meine Anerkennung für das von einem großen Theile des niederen Klerus nicht getheilte konsultante und patriotische Verhalten des Fürstprimas aus, ich billigte seine auf die Herstellung eines modus vivendi gerichteten Bestrebungen und sprach die Hoffnung aus, daß dies auch gelingen werde; zugleich jedoch verurtheilte und mißbilligte ich das Verhalten des Rosenauer Bischofs Schopper und seiner Anhänger.

Ich kann auf das Bestimmteste behaupten, daß in dem Briefe weder ein Versprechen, noch ein Gelöbniß, aber auch keine auf Unterstützung hinzielende Bitte oder irgend ein Anerbieten enthalten war. Ich habe niemals Berückens gespielt in irgend einer Frage, am allerwenigsten aber in den kirchenpolitischen Fragen, und ich kann mich in dieser Hinsicht auf markante und klare Spuren berufen.

Sieg und den glänzenden Sieg der Sache durch Vorweigerung des Reverses oder wenigstens durch Erwählung desselben zu vereiteln? Erst nach der in der letzten Zeit systematisch betriebenen Reversbege hält er es für gut, mit der Sache herauszurücken. Seit ich die öffentliche Laufbahn betrat, war ich liberal, stets hat mich Jedermann, der mich kennt, für einen Liberalen gehalten.

Zum Schluß noch eines. Auf die Behauptung Anderles, wenn ich meine Wahl zu verdanken habe, kann ich nur mit einem Lächeln antworten. Wenn er daran, daß ich einen Revers gegeben habe, ebenso ernst glaubt, wie an diese Behauptung, dann bedauere ich, auch nur ein Wort auf eine Erklärung verschwendet zu haben.

In derselben Angelegenheit veröffentlicht der ehemalige Gegenkandidat Perczel's, hauptstädtischer Advokat Dr. Hugo Freyer, eine Erklärung mit Bezug auf jene unter Berufung auf ihn gebrachte Mittheilung des "Magyarország", daß Desider Perczel einen Revers ausgestellt habe. Er wisse hievon nichts und er habe dem Vertreter des genannten Blattes nur so viel gesagt, Abtpfarrer Wosinsky habe ihm mitgetheilt, daß die Geistlichkeit des Bonyhád Bezirkes eine Versammlung abhalten werde, um Perczel zu einer Aeußerung in den kirchenpolitischen Fragen zu veranlassen.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Januar.

Die hauptstädtische Baukommission erledigte in ihrer heutigen Sitzung, unter dem Präsidium des Magistratsrathes Kun, folgende Gegenstände:

Vor Uebergang zur Tagesordnung urgirt Joseph Horváth die Umgestaltung des Franzplatzes im 9. Bezirk zu einem Kindepark; der Vorsitzende verspricht, die Sache im Magistrat zur Sprache zu bringen. Julius Bártaos interpellirt, in welchem Stadium sich die bereits vor längerer Zeit von Breuhner aufgeworfene Frage befindet, es seien in der großen Kronengasse mehrere Häuser zu expropriiren, damit die Fagade der Bafilika besser zur Geltung gelange.

Die Konzessionsverhandlung für die elektrische Quaiabahn fand gestern im Handelsministerium unter Vorsitz des Staatssekretärs Reising statt. Derselben wohnten von Seite des Ministeriums Ministerialrath Ladislaus Börös und Sektionsrath Stettina, von Seite des Baurathes Ministerialrath Rupp, von Seite der Hauptstadt Oberfiskal Toldy, Oberbuchhalter Lampl, Baudirektor-Stellvertreter Heuffel, Magistratsnotar Boszits und die Repräsentanten Kármán und Forgó, von Seite der Stadtbahn-Gesellschaft Generaldirektor Moriz Valáz, Direktionsmitglied Joseph Hüvös und technischer Direktor A. Würner bei.

eisernen Viadukten weitergeführt würde. Betreffs des unmittelbaren Anschlusses an die Bodmaniczkygasse-Linie wurde es der Entscheidung der Regierung vorbehalten, ob die Bahn bis zum Akademiepalaste auf dem Franz Josephsplatz im Straßenniveau oder in einem Tunnel weiterzuführen sei. Die Majorität der Konferenz sprach sich mit Rücksicht auf die leichtere und bequemere Zugänglichkeit von Seiten des Publikums für eine Bahn auf dem Straßenniveau aus. Die Vertreter der Unternehmung erklärten sich übrigens bereit, die im Straßenniveau gebaute Bahn, falls dieselbe den Verkehr hemmen sollte, auf eigene Kosten zu entfernen und diese Partie tunnelartig auszubauen. Mit Rücksicht darauf, daß die neuen Donaubrüden den Verkehr auf der Kettenbrücke wesentlich vermindern, dürfte sich kaum die Nothwendigkeit einer Tunnelbahn ergeben.

Die Straßenbahndirektion hat die Bewilligung zur Legung eines zweiten Geleises im Luwinfel von der Leopoldsdorfer Villa bis hinauf zum „Kirchen“ erhalten. Die Legung dieses 250 Meter langen Geleises wird bis März durchgeführt.

Anstatt der Kronwachkaserne im Taban, welche ihrem Zwecke nicht mehr entspricht, soll eine neue Kaserne gebaut werden. Eine gemischte Kommission unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Gerlóczy brachte heute zu diesem Behufe ein 400 Quadratklaster großes Terrain nächst dem Wiener Thor in Vorschlag. Das Ministerium würde der Hauptstadt für das Terrain einen jährlichen Pachtzins von 3650 fl. zahlen.

Die hauptstädtische Approvisionierungskommission verhandelt morgen die Fragen der Errichtung der Fleischklassen auf dem Viehmarkt, der Errichtung eines Schafexport-Schlachthaus und der Anlage von Eisgruben. Gleichzeitig werden die Eingaben betreffs Feststellung der Dauer des Viehmarktes und der Vergrößerung der Lagerhäuser verhandelt.

Ferdepital. Das Spital zur Unterbringung und Beobachtung krankheitsverdächtiger Pferde nächst der Franzstädter Bahnstation wird in nächster Woche unter Aufsicht der Schlachthausdirektion eröffnet. Behufs des gleichmäßigen Verkehrs erhalten die Thierärzte vom Oberphysikat eine detaillierte Instruktion.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Dezember.

Unsere heutige Beilage enthält: **Ungarn** (Die serbische Krise), **Der Kapitalist** (Die ungarischen Staatsbahnen im Jahre 1893 etc.), **telegraphische Kurserichte**, **Marktberichte**, **Budapester Waaren- und Effektenbörse**, die **Kurstabelle**, ferner: **Die „Deuilleton-Zeitung“** („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Segte Liebe“), sowie **Inserate**.

Wetterbericht. Wir hatten hier heute einen starken Wettersturz zu verzeichnen, indem die Temperatur plötzlich wesentlich gestiegen ist. Das heutige Morgenminimum betrug bloß -3.2 Gr. R., in den frühen Vormittagsstunden trat jedoch bereits Thauwetter ein, das bis in den Abend anhält. Mittags zählten wir +3 Gr. R. Der Barometerstand hat hier keine Aenderung erfahren. Auf dem Kontinent hat sich ein Maximum im Südwesten eingestellt, das alte östliche Maximum ist in Abnahme begriffen und die nördliche Depression setzt gegen Osten ihren Weg fort. Was die Witterung anbelangt, so ist dieselbe im Westen und Norden Europas mild und regnerisch, im Südosten jedoch trocken und frostig. In Ungarn hat sich vom Westen her mildes Wetter eingestellt, so daß nur in Siebenbürgen stärkere Fröste wahrnehmbar sind. Das Wetter ist bewölkt und mit Ausnahme des Vittorale vorwiegend trocken. Die niedrigsten Morgentemperaturen hatten: Klausenburg und Hermannstadt -14 Gr. R., Tarnopol -11 Gr., Moskau -9 Gr., Serajewo, Clermont, Kiew -8 Gr. Von den Hauptstädten hatte Wien -4.5 Gr., Paris +3 Gr., Berlin und Stockholm +3.5 Gr., Petersburg -5 Gr., Konstantinopel -1 Gr. Finne +7 Gr. Schnee ist gefallen: in Wien, Alaborg, Petersburg. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist zumeist bewölkt, mildes Wetter mit stellenweisen Niederschlägen zu erwarten.

Der König hat sich heute Mittags in Begleitung des Flügeladjutanten Buttler nach Gödöllő begeben. Im Bahnhof erwarteten den Monarchen der kön. Forstmeister Karl Kallina und der Jagdmeister Hubert Petter. Se. Majestät begab sich direkt ins Balför Forstgebiet zur Wildschweinjagd, von wo er Nachmittags 5 Uhr nach der Hauptstadt zurückkehrte.

Justizielle Ernennungen. Der Justizminister hat den Unterrichter des Stuhlweihenburger Bezirksgerichtes Dr. Béla Szász zum Ministerial-Hilfssekretär, den Notar des Budapester Handels- und Wechselgerichtes Stephan Szalágyi, den Notar des Szabadauer Gerichtshofes Dr. Mikolauš Degré und den Vizepräsidenten des Akader Bezirksgerichtes Andreas Solyom zu Ministerial-Konzipisten im Justizministerium; ferner die Vizepräsidenten Albert Borbáth des Pannonscher Gerichtshofes und Béla Batha des Hajdu-Szoboszlóer Bezirksgerichtes beim Tordauer Gerichtshof, den Vizepräsidenten des Rapsväterer Gerichtshofes Dr. Alexander Bocsik beim Veszprimer Gerichtshof und den Ministerial-Konzipisten Ludwig Domjan beim Miskolczyer Gerichtshof zu Notären ernannt.

Dem Erzherzog Joseph sprach heute die **Gratulationsdeputation** des Pester Komitats vor.

Die Deputation bestand unter Führung des Obergespan Franz v. Beniczky aus dem Vizegespan Michael Földváry, den Ausschussmitgliedern Ladislauš Bošnjani, Mikolauš Földváry, Joan Heller, Johann Nagányi, Stephan Tachy,

Wilhelm Kapczyn und Eigmund Halásh, aus den Vertretern der Stadt Kecske-mét Dr. Joseph Szekelys und Johann Korcsányi, dem Vertreter der Stadt Felegyháza Dr. Géza Számó, den Vertretern der Stadt Waiszen Bürgermeister Geza Gajari und Joseph Csápolky und Stephan Vári-Szabó aus Galas. Obergespan Franz v. Beniczky richtete an den Erzherzog eine Ansprache, in welcher er daran erinnerte, daß der Vater Sr. Hoheit, Palatin Joseph, Obergespan des Pester Komitats war und daß der Erzherzog selbst einen Theil seiner glorreichen militärischen Laufbahn auf dem Gebiete dieses Komitats zurückgelegt hat. Der Obergespan überreichte ein die Gratulationsadressen des Pester Komitats und der Städte Felegyháza und Kecske-mét enthaltendes Album, für welches der Erzherzog in warmen Worten dankte. Se. Hoheit erklärte, die erfreuliche Entwicklung der Powidischkeit sei in erster Reihe den Söhnen der ungarischen Nation selbst zu danken. Er erinnere sich mit Freuden an die angenehmen Zeiten, welche er in jungen Jahren auf dem Gebiete des Komitats in Kecske-mét und Felegyháza verlebte. Zum Schlusse versicherte der Erzherzog die Deputation seines unwandelbaren Wohlwollens.

Millenniums-Ausstellung. Zwei angesehenere, aus Industriellen bestehende Körperschaften werden sich demnächst vereinigen, um die Interessen des ungarischen Gewerbes auf der Millenniums-Landesausstellung umso erspriesslicher fördern zu können. Diese beiden Körperschaften sind die große Ausstellungs-Kommission der Gewerbebetreibenden und der Landes-Industrieverein, die auf eine von letzterem Vereine ausgegangene Initiative hin die Vereinigung ihrer Thätigkeit beschlossen haben. Es wird ein aus drei Mitgliedern bestehendes Präsidium konstituiert; die drei Präsidenten, als welche die Herren Graf Eugen Zichy, Ludwig v. Krauß und Eigmund v. Falck nominirt wurden, werden zugleich als Präsidenden der Sektionen fungiren. Das definitive Zustandekommen dieser Fusion dürfte in einer am 21. d. stattfindenden Sitzung erfolgen.

Ans dem Amtsstabe. Die allerhöchste Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Ehrenzeichen erhielten: der geheime Rath, Kämmerer und Obergespan des Eisenburger Komitats Koloman Radó von Szent-Marton für den preussischen Kronen-Orden II. Klasse; der Kämmerer Reichstagsabgeordneter Adam Bornemissa für das Komthurkreuz des anhaltischen Hausordens II. Klasse; Graf Andor Széchenyi für den persischen Sonnen- und Löwen-Orden II. Klasse; der kön. Rath Karl Vegrády von Malomberg, Eigenthümer und Chefredakteur des „Pesti Hírlap“, für das Komthurkreuz des serbischen Sava-Ordens; der Oberinspektor der kön. ung. Staatsbahnen und Betriebsleiter-Stellvertreter Ferdinand Hauzer für das Offizierskreuz des rumänischen Kronen-Ordens; der Staatsbahnen-Oberinspektor Mathus Löwinger für das Ritterkreuz desselben Ordens; der ungarische Staatsbürger Karl Köpö, Direktor der Adrianopler Filiale der Ottoman-Bank, für den russischen St. Stanislaus-Orden III. Klasse. — Bei der Postsparkasse wurden ernannt: Dr. Ludwig Bayer zum Hilfssekretär; Dr. Ludwig Hödy zum Konzipisten; Rudolf Schlassky zum Rechnungsrath; Valentin Smiesó, Franz Szóke, Ludwig Marsovszky, Ludwig Kutny, Andreas Zubelet und May Jay zu Rechnungsrathen; Michael Abraham zum Kassen-Adjunkten; Béla Klein, Moriz Polgár, Johann Keiter, Emerich Lehner, Ludwig Jimányi, Dionys Drbáň, Mikolauš Soós, Desider Czeiczner und Desider Vizi zu Offizialen in der X. G.-Kl.; Emanuel Morandini und Johann Kózza zu Kanzlei-Offizialen; Vinzenz Jampel zum württembergischen Manipulations-Offizial.

Erweiterung der kön. Burg. Der große Thronsaal der Ofner Hofburg, in dem die großen Hoffeste abgehalten werden, wurde erheblich erweitert. Es wurde nämlich eine Säulenvorhalle hinzugebaut, wodurch dem Saale auch mehr Licht zugeführt wurde. Der angebaute Theil bietet einen imponanten Anblick. Gegenwärtig ist man mit der Anbringung der Skulpturen beschäftigt. Die Adaptirungen im Innern des Saales werden erst im Sommer in Angriff genommen werden, weil im Monat Mai die Königin zu längerem Aufenthalte nach Budapest kommen und große Cour halten wird. Für die Adaptirung arbeiten sind 450,000 fl. präsumirt.

Der Abgeordnete Gedeon Kohnacz hat sich, wie „M.“ berichtet, wegen Ausrüstung aus der katholischen Kirche bereits zweimal auf der Innerstädter Pfarre gemeldet.

Personalnachrichten. Prinz Philipp von Koburg ließ heute den Direktor Anton Verecz zu sich rufen, um ihn als Generalsekretär der ungarischen geographischen Gesellschaft Namens des Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha das Ritterkreuz I. Klasse des herzoglich sächsischen Eremitischen Hausordens zu überreichen. — Zum ersten Sekretär der k. u. naturwissenschaftlichen Gesellschaft wurde der Polytechnikus-Professor Dr. Vinzenz Wirtha gewählt. — Se. Majestät hat dem Kommandanten der ungarischen Kronwache Hauptmann Koloman v. Szabó und seinen gesetzlichen Nachfolgern unter Intaktlassung seines ungarischen Adels das Prädicat „Kisföldi“ und dem Referendaren Emerich Weres die Kammererwürde verliehen.

Der Leibkammerdiener Sr. Majestät. Heute Nacht ist in Wien nach kurzer Krankheit der Leibkammerdiener Sr. Majestät, Herr Maximilian Bachmayer, gestorben.

Bachmayer war Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, des Kriegesmedaille etc. Noch am letzten Weihnachtsfest begleitete er den König auf seiner Fahrt nach Lichtenegg. Nach seiner Rückkehr erkrankte er an In-

fluenza, von welcher er sich nach wenigen Tagen erholte. Die Besserung war jedoch nur eine vorübergehende, denn am 6. Januar wurde er von Kopfschmerz erfaßt, welchem er auch erlag. Bachmayer, welcher verheirathet war und ein 7jähriges Söhnchen hinterließ, hatte mit seiner Familie eine Wohnung oberhalb der Appartements Sr. Majestät im Reichsstrasse inne. Durch 22 Jahre verließ Bachmayer seinen Dienst mit einer Pünktlichkeit und einer Aufmerksamkeit, die ihm zu wiederholtenmalen das Lob seines kaiserlichen Herrn eintrugen. Während der letzten Anwesenheit unseres Monarchen in Berlin, wohin auch Bachmayer mitgereist war, wurde diesem von Seite des deutschen Kaisers die besondere Auszeichnung zu Theil, daß ihm von demselben in Gegenwart unseres Monarchen persönlich eine Dekoration übergeben wurde, wobei ihn Kaiser Wilhelm ob seiner Aufmerksamkeit belobte und ihm die Hand drückte.

Wintermanöver. Troßdem die Nachricht von den bevorstehenden Wintermanövern in Galizien wiederholt dementirt wurde, weiß „P. R.“ angeblich aus authentischer Quelle zu melden, daß diese Manöver dennoch, und zwar Anfangs Februar in der Umgebung von Przemyśl und Krakau stattfinden werden. Das bezeichnete Blatt meldet ferner, daß zu diesen Manövern seitens der betreffenden Korpskommandos mit feierhafter Eile Vorbereitungen getroffen werden. Die Manöver werden circa vierzehn Tage dauern; als Defensiv-Truppen werden an denselben theilnehmen: das Krakauer Armeekorps unter der Führung des Korpskommandanten FML. Grafen Krüll-Gyllenband und das Przemyßler Armeekorps Nr. 10 unter Führung des Korpskommandanten FML. Anton Galgóczy. Die Angriffstruppe hat unter Führung des Kaschauer Korpskommandanten FML. Georg Kovács v. Mád mit dem 14. Armeekorps von Lemberg gegen Krakau und Przemyßl vorzudringen. Die Aufgabe der Defensivtruppe ist es, den Angreifern die Ueberschreitung der als österreichische Grenze markirten Linie unmöglich zu machen. Der Kommandant des Lemberger Armeekorps, Prinz Windischgrätz, wird an den Manövern nicht theilnehmen. — In derselben Angelegenheit telegraphirt man dem „M. G.“ aus Krakau: Aus sicherer Quelle verläutet, daß die Militärverwaltung die Abhaltung von Wintermanövern ernstlich in Erwägung gezogen hat. Dieselben hätten Anfangs Februar bei Krakau stattfinden sollen. Kriegsminister Edler v. Krieghammer aber, der als gewesener Korpskommandant die klimatischen Verhältnisse dieser Gegend genau kennt, sprach sich dagegen aus, weil die Uniformirung unserer Truppen hierfür keine genügende ist. Während die russischen Truppen über eine Million leichter und dicker Wintermäntel verfügt, besitzt unsere Armee deren nicht. Das Projekt der Wintermanöver wurde daher fallen gelassen, dagegen das Projekt der Anschaffung einer passenden Winteruniformirung für die gesammte Armee aufgeworfen.

Affaire Bokros. Seitens der ungarischen Bank für Industrie und Handel Aktien-Gesellschaft werden wir um die Veröffentlichung der folgenden Zeilen ersucht: „Angeichts der in Sachen der Bokros'schen Wechsel wiederholt aufgetauchten Gerüchte erachten wir es für angezeigt, zu erklären, daß bei unserer Anstalt insgesammt Bokros'sche Wechsel im Betrage von 23,300 fl. eskomptirt wurden. Dieweil blieben 15,300 fl. unbekümmert, welchen Betrag mehrere Mitglieder unseres Direktionsrathes mit Rücksicht auf ihren ehemaligen Direktionskollegen aus Eigengem deckten, womit diese ganze Angelegenheit für unsere Anstalt vollständig geordnet und definitiv abgeschlossen erscheint.“

Ein Interdictum schreibt man aus Turin: „Ich komme soeben von einem Besuche bei Kossuth. Dem alten Herrn geht es erichtlich besser; er darf schon täglich zwischen 3 und 6 Uhr das Bett verlassen, nur die Athembeschwerden wollen noch immer nicht nachlassen. In Folge dessen verursacht ihm das Sprechen noch ziemliche Mühe. Troßdem unterhielt er sich mit mir in der lebhaftesten Weise über eine Stunde. Es ist selbstverständlich, daß unser Gespräch hauptsächlich auf Ungarn bezog. Kossuth äußerte sich in wenig schmeichelhaften Ausdrücken über die Herren, die in den letzten Tagen der liberalen Partei den Rücken gekehrt, und der Aergern über diese „Trenulosen“ triebte auf eine Weile die frohliche Laune, deren sich Kossuth sonst erfreut. Die Theilnahme, der seine Erkrankung in der Heimath begegnete, hat ihm innerlich wohlgethan, und mit Stolz zeigte er mir die wirklich riesigen Stöße von Telegrammen und Briefen aus Ungarn, lauter Erkundigungen um sein Befinden oder Gratulationen zur baldigen Genesung. Wenn die Athembeschwerden nicht allzu arg sind, benützt Kossuth die Zeit, die er außer Bette zubringen darf, zur Ordnung seiner Manuskrpte. Wie er mir im Vertrauen mittheilte, hat er ein großes Werk: „Un garus Geschichte“, nahezu vollendet; es bedarf nur noch der letzten Feile. — Von Kossuth begab ich mich zu seinem Hausarzt Dr. Bonino, den ich im „Café Capour“ traf. Ich fragte den Arzt, was er von dem Befinden Kossuth's halte; er ist leider nicht so hoffnungsfreudig, wie dieser selbst. „Ich hoffe ja auch“, sagte er, „daß der Katarth und das Asthma in einiger Zeit ganz verschwinden und die Kräfte des Patienten erheblich zunehmen werden; ich hoffe sogar, daß sich der böse Anfall nicht wiederholt, aber — wer kann dafür bürgen? Und wenn dies geschieht, wenn sich der Anfall wiederholt, dann ist dies für den Patienten in Anbetracht seines hohen Alters höchst bedenklich.“

Vortrag. und Architekt Sommer einen Vortrag über die ersten Lugsnow-Jahre in Verlebr, 1. Erst 1868 konstruirten Schläncoups in indem sie mit Klond Rüche und Buffet widelten sich dann gons. Die Ansicht, klaffe erstickt, wid reißt in Lugsnowmagg ausgestaltet sind, sagen. In Amerika maggon's, Rauch, sind, außerdem ab Baderäume haben, Beamte mitführen reisenden Publikum

Pictat. des Vereins Eigmund Kohn brieflich davon dem aus Anlaß d Karl Kohner zugefloßen sind, 1000 fl. ergänte auf den Na von deren Zinftiges sind der geunden Gebirgs gleich wurde die 12 Jahren zu di dürfen.

Fachling felligfieds den Speitefelden chen. — Der Al tet am 1. Februu skone“ ein gesch männliche Hülfs stasinojaale auf d Der Ball des G yörgy“ im Herefienstädter Klub veranstal talitäten ein Za empfang heute Kämmerers Ste lais vorsprechend Pester Komittats die Bitte, das P der Erzherzog er bereitwilligste. — t h e l s - W e r e am 20. d., in de zirl eine Tanzun und Deklamatio jangereim „Har m ä r, Frau Jul Franz Cathr B e a m t e n v e in den eigenen mit einem gestell tung. — Im Klub verantraags-Sorée ha ein der Ma fch am 27. d. im K Wohlthätigkeits e in der K e l t e r veranstaltet der Széchenyi- nst dem Verein

Eine hauptstädtischen wegung fernhiel M o z e f t ö s Verammlung e „die Lage der vereins“. Der h altung der Ver am Mitternada neten Gasthaus mams wurde mit Murren au Dr. S e l l e y den Rath, sich den Minister d n e r, Johann Anweilenden zu wurde beschloß entfenden, wom Ende erreichte.

Grati Sonntag, am 2 liche Arbeiter f airt, Goldbgasse kleine Kronenge schule, IV. Bez Mittelstufe, V Oberrealschule, Staats-Gewer Nr. 8; in der Nr. 17, und i stände dieser J Jöfal's, Aram

Mo B e l e s - G s e h l i c h e M o r d ä l t e r e D a m e , a n g e h ö r t , w u r d e r S t a d t , i

München, 19. Januar. Die Kammer der Abgeordneten hat den Antrag des Centrums gegen die Herabsetzung der Getreidezölle bei dem eventuellen Abschlusse eines Handelsvertrages mit Rußland, sowie gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises angenommen. Der Minister des Innern erklärte, die bayerische Regierung werde den Antrag im Bundesrathe hinsichtlich des Identitätsnachweises auf das Sorgfältigste mit Rücksicht auf die Interessen Baierns prüfen.

Paris, 19. Januar. Diese Nacht um 11 Uhr fand in Neuilly bei Paris, vor einem Hause in der Rue Duld, das neben anderen Parteien auch der Redakteur der „Cocarde“, Ducret, bewohnt, eine Explosion statt. Zwei Damen, die eben in das Haus treten wollten, kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Das Geschloß war eine Runderbombe, die keine Projektile enthielt, und befand sich in einer Maueröffnung neben dem Gitterthor. Ein schwefelgelber Fleck an der Mauer ist die einzige Spur, welche die Explosion zurückgelassen hat.

Frau Carnot erhielt einen, wie es scheint von der Schriftstellerin Séverine diktierten, von Sidonie Vaillant geschriebenen Brief, worin sie, als Präsidentin der Republik, um Gnade für Vaillant gebeten wird.

Paris, 19. Januar. In verschiedenen Theilen der Stadt werden noch immer auf Explosionen berechnete Apparate von mehr oder minder phantastischer Form gefunden. Eine mit einem Bindfaden umwickelte und mit einer Lunte versehene Röhre wurde heute in den Couloirs der Polizeipräfectur entdeckt. Man kennt noch nicht den Inhalt der Röhre, glaubt jedoch, daß es sich um einen bloßen Scherz handle. Auch eine heute Nachts in Neuilly geplätzte mit Pulver gefüllte Bombe scheint nur einem schlechten Späße gedient zu haben.

Rom, 19. Januar. Dem Finanzprogramm der Regierung wird mit der größten Spannung entgegengesehen. Wie verlautet, bezieht dasselbe auf neuen Steuern und größeren Ersparungen. Die Regierung verheißt sich nicht, daß sie für ein finanzielles Programm, welches auf neuen Steuern oder Ersparungen beruhen würde, eine parlamentarische Mehrheit nicht finden könnte, da das Parlament gegenüber der absoluten Abneigung der Bevölkerung vor neuen Steuern zurückschreckt. Man meint daher, daß die Regierung entweder an das Land appelliren oder die Session schieben und die nothwendigen Maßregeln durch königliche Verordnungen einleiten sollte. Wird sie dazu den Muth haben? Das ist die Frage, welche heute noch nicht beantwortet werden kann. Das Defizit hat die Höhe von 90 Millionen Lire erreicht, die schwebende Schuld beträgt vielleicht schon 800 Millionen.

Der Omladina-Prozess.

Prag, 19. Januar. Zu Beginn der heutigen Verhandlung erschien der Präsident des Strafgerichtshofes Hofrath Prochaska in Saale und ermahnte die auf freiem Fuße befindlichen Angeklagten, sich der Würde des Gerichtssaales angemessen, ruhig und anständig zu benehmen. Der Vorsitzende Kremarz theilte sodann mit, daß ihm ein anonymes Drohbrieftz gekommen sei, welchen er verlesen lassen will. Der Brief lautet: „Gehefter Herr Kremarz, Staatsanwalt Lorenz, Witschin! Unterstehet Euch nicht, die Omladinisten zu verurtheilen; ich würde mich an Euch rächen und es erwartet Euch in diesem Falle der Tod durch Dynamit.“

Vors. Dieses Schreiben wird den Akten beigelegt. — **Berth. Czernohorsky:** Ich protestire dagegen, daß anonyme Briefe dem Aktenmaterial beigelegt werden, zumal solche Schreiben, denen keine Bedeutung beigelegt werden kann. Dieser anonyme Brief rührt gewiß nicht von Personen her, die mit den Angeklagten in irgendwelcher Verbindung stehen. Ich protestire nochmal gegen die Einverleibung des Briefes zu den Akten. — **Vors.** Ich thue dies dennoch kraft meines Dispositionsrechtes und lasse mir von Niemandem etwas befehlen.

Berth. Czernohorsky: Ich lege Protest ein, daß... **Vors.** (unterbrechend): Die Prozeßordnung kennt keinen Protest. — **Berth. Schmaus** verlangt einen Beschluß des Gerichtshofes darüber, ob ein solches Schreiben privaten Charakters den Akten beigelegt werden soll. Diesem Antrage schließen sich auch die übrigen Verteidiger an.

Angel. Dr. Rasin: Ich muß mich ebenfalls dagegen aussprechen, daß der Brief den Akten beigelegt werde. Ein solches anonymes Schreiben kann nur von unseren Feinden herrühren, die uns zu Verbrechen humpeln wollen; die sind jeder That fähig.

Der Gerichtshof zieht sich hierauf zur Berathung zurück. Beim Wiedereintritt in den Saal verkündet der Vorsitzende, daß der Gerichtshof beschlossen habe, den Brief den Akten beigezulegen. Ferner bringt der Vorsitzende zur Kenntniß, daß der Gerichtshof beschlossen habe, die gestern von dem Staatsanwalt und von den Angeklagten beantragte Vorladung neuer Zeugen zuzulassen; ebenso habe der Gerichtshof beschlossen, den seinerzeit bei Wenzel Czizek vorgefundenen Zettel, enthaltend ein Rezept zur Anfertigung von Sprengstoffen, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß verlesen zu lassen. Diese Verlesung wird sofort vorgenommen, worauf das Verhör der Angeklagten fortgesetzt wird. Der 18jährige

Selbstergehilfe Franz Sinacek bekennt sich nichtschuldig, ebenso der 16jährige Goldarbeiterlehrling Alois Pospišil und der 17jährige Komptoirist Hugo Prabeš. Letzterer leugnet auch, daß er in seiner Zelle hochverräterische Rufe ausgestoßen habe.

Vors. Man fand bei Ihnen einen Pfeifen, wozu brauchten Sie es? — **Angelk.** Zum Rauchen! — **Vors.** Wenn Sie noch eine solche Antwort geben, werde ich Sie von der Verhandlung ausschließen. Wer hat dem in Ihrer Zelle hochverräterische Rufe laut werden lassen? — **Angelk.** Ich weiß nicht.

Der 16jährige Seher Kúnes ist außer den in der Anklage angeführten Thaten auch wegen Hochverrats, begangen durch nicht wiedergegebende, in der Zelle ausgestoßene Schmähungen, angeklagt. Der 18jährige Ladner Mayer nennt sich einen unabhängigen Sozialisten. Er gesteht bloß die Theilnahme an vertraulichen Versammlungen zu.

Nachmittags wurde zuerst der Komptoirist Rudolf Vorhördt. Er erklärt, Revolutionärer zu sein, aber nicht Revolutionärer der That. Er wird vom Präsidenten an dem Versuche der Entwicklung eines sozialistischen Programmes gehindert. Er gesteht die Veruntreuung von 700 fl. zu. Er bezeichnet das Protokoll der Voruntersuchung für unwichtig, er habe dasselbe nicht gelesen. Der Vorsitzende erklärt dies für unglauwürdig.

Der Angeklagte Porzellanmaler Jelfar bekennt, die Feiher der „Glas Narodna“ eingeworfen zu haben, weil die Haltung des Blattes seine strengen Ueberzeugungen beleidigte. Auf die Frage des Präsidenten, warum er und seine Genossen nicht lieber mit dem „Glas Narodna“ im Parteiorgane polemisirten, sagt der Angeklagte, das wäre zu dumm. Sein Benehmen wird von unanständig, daß der Präsident erklärt, solche Frechheit wäre ihm noch nicht vorgekommen und die Abführung des Angeklagten befiehlt. Die Angeklagten und Verteidiger schellen von ihren Sätzen empor und erheben Protest und „Oho“-Rufe. Der Präsident mahnt mit durchdringender Stimme zur Ruhe. Der Präsident beläßt den Angeklagten aufdringende Bitten und Vorstellungen des Verteidigers, welcher wiederholt von den Angeklagten unterbrochen wird, im Saale.

Bei den Angeklagten Brno und Wainer wurden Materialien zur Besudlung der kaiserlichen Adler gefunden. Beide behaupten, dieselben zu Gewerbezweden geführt zu haben. Der Handlungsgehilfe Legner machte beim Polizeiverhöre Angaben, die zur Entdeckung der Omladina geführt haben. Heute wieder ruft er dieselben und sagt, er sei durch den vom Kerkermeister gelieferten Wein und durch das Bier berauscht gewesen. Der Präsident hält ihm die in der Voruntersuchung gemachten Aussagen vor, wo er gewiß kein Wein und Bier bekam. Der Angeklagte beharrt bei seiner Aussage, er könne keine Omladina, wisse nichts von ihr und könne keinen der Angeklagten.

Wien, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) In Gemeinderath gab es heute einen so argen Skandal, wie er bisher noch nicht dagewesen. Hervorgehoben wurde derselbe durch den Antisemiten Gregor, der die Juden in unerhörter Weise beleidigte. Daraufhin fielen von allen Seiten Erwidierungen und es herrschte eine solche Aufregung, daß die Diskussion nur mit größter Mühe fortgesetzt werden konnte. Es ist nicht unmöglich, daß der Gemeinderath aufgelöst werden wird. Den Anlaß zum Skandal gab die Verlesung einer Zuschrift der Direktion der vorigen Musik- und Theaterausstellung. Der Liberale Stiasny und Gregor wurden zur Ordnung gerufen.

Berlin, 19. Januar. Das hiesige Landgericht verhandelte gegen den Redakteur des „Sozialist“ Ellenot und den Buchdrucker Wersner, gegen welche die Anklage auf Majestätsbeleidigung erhoben worden war, heute unter Anschluß der Öffentlichkeit. Ellenot wurde zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten und zum Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. Wersner wurde freigesprochen.

Brüssel, 19. Januar. Vermummte Räuber drangen in der vergangenen Nacht in das Schloß der Baronin Bonnesoy, ermordeten die Baronin und ihre zwei Diener und entwendeten Werthpapiere in der Höhe von 800,000 Francs. Drei Mitglieder der Räuberbande wurden bereits verhaftet.

Berlin, 19. Januar. Heute starb in Charlottenburg der bekannte Berliner Cafetier Mathias Bauer im 60. Lebensjahre nach längerem Leiden. Ueber sein Café ist bekanntlich in jüngster Zeit der Konkurs verhängt worden.

Rom, 19. Januar. Heute herrschte ein großer Andrang von Parteien an der hiesigen Sparkasse, welche einen neuen Schalter eröffnet hatte, um den Anforderungen zu genügen. Die vorbereiteten Anträge wurden jedoch vollständig unbegründet.

Stettin, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai Rm. 145.—, per Juni Rm. 146.50. Roggen per April-Mai 127.—, per Mai-Juni Rm. 128.—. Rüböl per Januar Rm. 45.50, per April-Mai Rm. 46.50. Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer loco Rm. 31.70, per Januar Rm. 31.50, per April-Mai Rm. 33.20.

Wien, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember Rm. —, per Mai Rm. —, Roggen per Dezember Rm. —, per Mai Rm. —. Rüböl loco Rm. —, per Mai 49.50 per 100 Kilo.

Wiener Börse vom 19. Januar.

Die Nachrichten aus Italien üben einen starken Druck auf die Börsenstimmung aus, so daß trotz der etwas erholten Kursmeldungen der italienischen Rente die Tendenz der heutigen Börse matt geblieben ist. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%	102.10	Österr. Staatsbahn	311.13
4proz. ung. Goldrente	117.65	Rail Lubljabahn	—
Ungar. Kronenrente	84.90	Elbethalbahn	242.75
Grundentl., ungar.	84.90	Donau-Dampfschiff-Ges.	420.—
Österr. Kreditakt.	122.50	Ungar. Prämienlose	143.75
4proz. österr. Goldrente	119.80		
4proz. österr. Silberrente	98.05		
Österr. Kronenrente	97.20		
Stahlabahn	187.—		
Stahlabahn	187.—		
Stahlabahn	187.—		

(Privat-Telegramm.)

Österr. österr. Papierrente	95.15	Clary	56.70
1864er Lose	145.50	Donau-Dampfschiff-Lose	140.—
Grundentl. n. österr.	109.75	Jungbrüder Lose	140.—
Bobant edts-Witten	445.—	Kraauer Lose	24.75
Österr. Kronenrente	662.—	Salbacher Lose	23.50
Unionbank	260.25	Österr. Lose	63.—
Ferdinands-Nordbahn	292.00	Wältha Lose	57.50
Leibniz-Nordbahn	263.—	Streu-Lose, österr.	18.—
Nordwestbahn	242.—	Rudolf-Lose	23.—
Pariser Wechsel	49.65	Salm-Lose	71.—
Petersburger	—	Salzburger Lose	27.—
Schweizer Bläse	49.55	St. Genois-Lose	70.50
20 Markstücke	12.25	Stanislaus Lose	—
Russische Imperial	—	Triester Lose 100 fl.	144.—
Russische Papierrente	134.5	—	—
Englische Sovereigns	12.50	Waldstein-Lose	45.—
Donau-Regul.-Lose	128.50	Waldstein-Lose	—
Serbentlose	40.55	Waldstein-Lose	—
Wiener Kommunal-Lose	172.50	Wiener Kommunal-Lose	114.50
		Wiener Kommunal-Lose	21.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 353.75 nach 375.12, ungarische Kreditaktien 425.50, Unglobant 156, Länderbank 254, österr. Staatsbahn 311, Lombarden 108.75, Elbethal 243, Tabaktien 199.50, Alpine 52.40, Mairente 98.17, ungarische Goldrente 117.65, österr. Kronenrente 97.20, Türkenlose 55.40, Marktnoten 61.27.

Budapester Todtenliste.

— Vom 18. und 19. Januar. —

Anton Székely, 24 J., 6. Bez. Julie Deák, 50 J., 6. Bez. Eva Gáspár, 28 J., zugereist. Johann Kuni, 62 J., 8. Bez. Stephan Bernvaller, 26 J., 3. Bez. Wilhelm Reif, 69 J., 3. Bez. Barbara Woda-Chajjauer, 84 J., 3. Bez. Dr. Israel Bal, 54 J., 5. Bez. Johanna Schleglinger, 80 J., 7. Bez. Arthur Szendrei, 41 J., 7. Bez. Friedrich Preßburger, 61 J., 6. Bez. Franziska Lázár-Mihalik, 34 J., 2. Bez. Charlotte Maurer-Martin, 23 J., 3. Bez. Joseph Nagy, 37 J., 6. Bez. Mathilde Höppler-Sailer, 56 J., 5. Bez. Therese Beké, 4 J., 8. Bez. Franz Pákozdy, 2 J., 7. Bez. Agnes Mihalicz-Stefancsik, 49 J., 6. Bez. Marie Schmidloch-Rosa, 29 J., 8. Bez. Julie Kállai, 12 J., 8. Bez. Johann Paczó, 49 J., 6. Bez. Elisabeth Hamrit, 13 J., 7. Bez. Barbara Soós-Gruber, 48 J., 8. Bez. Irma Klein-Bajor, 36 J., 10. Bez. Jakob Bofka, 71 J., 7. Bez. Therese Jantovicz-Babochay, 35 J., zugereist. Susanne Nagy, 9 J., 7. Bez. Marie Kuvor-Schüb, 23 J., 3. Bez. Julius Bigl, 7 J., 1. Bez. Alexander Moczer, 38 J., 2. Bez. Anton Fijcher, 45 J., 2. Bez. Rosa Fellegi-Hoffi, 75 J., 1. Bez. Victoria Szaczko, 22 J., 1. Bez. Therese Weiß-Bogajil, 83 J., 6. Bez. Dr. Jakob Wátrai, 57 J., 5. Bez. Mathias Guzelinig, 54 J., 8. Bez. Rosa Venkó, 15 J., 7. Bez. Bartholomäus Némethy, 63 J., 8. Bez. Ferdinand Kadecz, 41 J., 7. Bez. Joseph Vasek, 45 J., 6. Bez. Vilma Mihályi-Dancs, 54 J., 4. Bez. Anton Babó, 41 J., 7. Bez. Nikolaus Kolosy, 56 J., 7. Bez. Stephan Németh, 33 J., 1. Bez.

Wasserstand.

19. Januar.

Donau:	Centimeter	°	Ther:	Centimeter	°
Breßburg	+ 224	< 8 - 2	M. Sziget	+ 40	- 7
Komorn	+ 188	< 28 - 1	Tescháza	+ 10	- 9
Budapest	+ 87	< 2 - 6	Tisza-Ujlak	+ 62	- 8
Mohács	+ 44	< 8 - 6	B. Mátang	+ 56	- 4
Gombos	+ 54	> 4 - 1	Zosaj	+ 10	- 5
Neuhag	+ 131	> 5 - 0	Tisza-Hárad	+ 72	- 10 - 2
Szentin	+ 91	> 7 - 4	Szolnok	+ 16	- 9 - 1
Bácsbócsa	+ 74	> 2 - 10	Göngyösd	+ 18	- 8 - 2
Oronca	+ 74	> 2 - 10	Eszegedin	+ 20	- 7 - 0
Naab:			Fördö-Wecke	+ 31	- 6 - 1
Sarvár	+ 59	> 3 - 4	Tittel	+ 63	- 8
Naab	+ 115	> 1			
Waag:			Körös:		
Eszereb	+ 28	> 3 - 2	Schnelle:		
Drava:			Großwarb.	+ 3	- 1 - 1
Rakam	+ 24	< 4 - 5	Schwager:		
Bács	+ 7	< 4 - 2	Tenke	+ 4	- 2
Eisgag	+ 112	> 8 - 3	Weiße:		
Sava:			Borosjend.	- 7	- 0
Sijfel	+ 15	> 25 - 5	Donpette:		
Mitrovitz	+ 270	> 6 - 1	Békés	+ 40	- 1
Bega:			Bereimigte:		
Albeto	+ 50	> 11 - 8	Ohoma	+ 20	- 1
Emesvár	+ 42	< 11 - 1	Maros:		
Gr. Weiskerel	+ 31	> 10 - 1	Duna	- 44	- 13
			Krab	- 123	- 2 - 2
			Mato	- 16	- 6 - 1

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

DEAK FERENCZ
WOHLTHÄTIGKEITS-VEREIN



(Gegründet im Jahre 1869. — Vermögensstand 19,000 fl.)
nimmt Mitglieder im I. Q. ohne Einschreibgebühr
gegen Bezahlung von monatlich 1 fl. 50 kr. auf und
gewährt für den Ablebensfall des wirklichen Mitgliedes
eine Prämie bis zu 500 fl., bei Ableben der Gat-
tin desselben 50 fl., ferner freie ärztliche Behand-
lung, Medicamente und eine Krankenunterstützung von 5 fl. per Woche. In der

Abtheilung für Dienstboten

ist die Jahreszahlung 2 fl., wofür der Verein die Spitalskosten trägt.
Persönliche Anmeldungen täglich in der Vereins-Kanzlei Király-utca Nr. 59.

Zuverlässige und preiswerthe Samen von
Gemüsen, Grasarten u. ökonomischen Saaten.

Alle Sorten bester
Blumensamen, sowie Pflanzen, Obstbäume, Rosen etc. etc.
sind angeboden im

Illustrirten Haupt-Samen- und Pflanzen-Katalog pro 1894

von **Oskar Knopff & Co.**
K. und k. Hoflieferanten, Erfurt, Deutschland.

Obiger Katalog in ungarischer Währung ist erschienen und wird gratis
und frei auf Wunsch zugesandt.
OSKAR KNOPFF & Co., Erfurt,
Samen-Handlung, Kunst- und Handelsgärtnerei.

Trinken Sie nur
„VENUS“-Wasser!

Unter den vielen Naturschätzen, mit welchen das Székelyland gesegnet ist, nimmt
gewiß das „Kézdi-Polyaner Wasser“ einen hervorragenden Platz ein.
Dieses Mineralwasser, welches unter dem Namen „Venus-Wasser“ in den
Verkehr gebracht wurde und von dessen Vorzüglichkeit sich Jeder überzeugen kann;
schon die chemische Analyse empfiehlt dieses Wasser bestens nicht nur als bestes
Genusmittel, sondern als vorzügliches Heilmittel für viele Krankheiten, be-
sonders blutarmen Kindern, bei Katarrhen des Magens, Darms und der
Atemungsorgane, ebenso bei Kröpfen und Syphilis.

Auszug aus dem Protokoll der Keszthelyer chem. Analyse-Station.
Chemische Analyse des „Kézdi-Polyaner Venus-Wassers“.
10.000 Gramm enthalten:

Kohlensaures Calc.	Ca	CO ₂	13.13	Aluminiumchlorid	Al ₂ Cl ₆	0.07
" Magnesium	Mg	CO ₂	12.43	Jodnatrium	Na J	0.04
" Natrium	Na ₂	CO ₂	4.93	Schwefelsaures Alum.	Al ₂ (SO ₄) ₂	0.71
" Kalium	K ₂	CO ₂	0.94	Phosphorsaures Calc.	Ca ₂ (PO ₄) ₂	0.16
" Lithium	Li ₂	CO ₂	0.09	Siliciumoxyd	Si O ₂	0.92
" Eisen	Fe	CO ₂	1.73	Freie u. halbgebundene Kohlensäure		42.71
Natriumchlorid	Na	Cl	0.13			78.01
Strontiumchlorid	Sr	Cl ₂	0.47			

Wärmegrad 10° C.

Dr. Csányi Gustáv, Professor der Chemie, Vorstand der Keszthelyer
chemischen Analyse-Station.
Zu haben in allen Spezereihandlungen und Gasthäusern. Preis einer
Literflasche 20 kr., für die leere Flasche wird 6 kr. rückertattet.
Hauptniederlage für Ungarn: **Budapest, Király-utca 14.**

PAPIER FAYARD ET BLAYN

Das wirksamste Plaster für Heilung von BRUSTIRRITATION, RHEUMATISMUS,
LENDENSCHMERZEN, WUNDEN, etc. Ausgezeichnetes örtliches Heilmittel gegen
HÜHNERAugen. In allen Apotheken käuflich. (Man verlange unseren Namenszug).

Durchschnittlich 300 Zimmer moderne

Kunst-Möbel

in solidester Qualität zu den billigsten Preisen stehen lagernd.
Spezialitäten in tapezirten Möbeln und Seidentoffen.
Provinzbestellungen werden sorgfältig emballirt und versichert aufgegeben.

Schlafzimmer: 150 fl., 170 fl., 190 fl., 210 fl., 260 fl., 280 fl. bis 2000 Gulden.	Speisezimmer: 160 fl., 175 fl., 185 fl., 240 fl., 300 fl., 360 fl. bis 2000 Gulden.	Salons: 85 fl., 100 fl., 115 fl., 140 fl., 175 fl., 240 fl. bis 1500 Gulden.
---	---	--

Preiscourant gratis.

Szabó Ferencz és Társa, Möbelindustrie,
Budapest, Kerepeserstrasse 6, I. Stock,
vis-à-vis dem Nationaltheater, im Kerepeser Bazar-Gebäude.

Honig-Bonbons
gegen Husten, Heiserkeit etc.
Depot:
Friedrich Detsnyi,
Droguist,
„zum schwarzen Hund“
BUDAPEST,
V., Waitzner-Boulevard 10

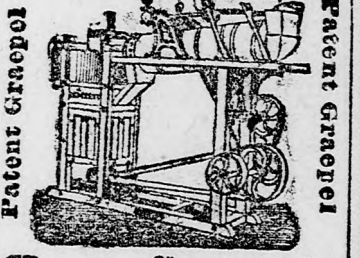


Zufolge der anhaltenden all-
gemeinen Geldknappheit
offere ich mehrere
Nothverkäufe
in gut gelegenen neuen,
solid gebauten, elegantest
ausgestatteten **Budapester**

Zinshäusern
auf 100%iges Reinerträgt-
niß zum herannahenden
Februar-Zinsquartal schen-
kungsweise zum Ankauf. Ernste
Käufer wollen gefl. ihre
Adressen in der k. k. österr.
und prot. Realitäten-Ver-
kehrs-Kanzlei des **Emil**
Sziny, V., Nércs-utca
4. sz., von 10-4 Uhr
abgeben. Auch brieflich.

Prachtvolle
Bekleidung.
Nitriline, das beste
Sicherheits-
Petroleum, brennt in je-
der Petroleum-Lampe mit
prachtvoller, blendend
weißer Flamme vollkom-
men gefahrlos da der Ent-
flammungspunkt garantiert
70 C. ist. Alleinverkauf
und Hauptniederlage für
Budapest bei

Bokor J. János,
Budapest, Andrassy-ut 33.
Telephon Nr. 1094. Expedi-
tion für die Provinz in Bar-
rels von circa 150 Kilo und
in Kannen à 25 Kilo. Für
Budapest jedes Quantum
franko ins Haus gestellt.
Generalvertreter für
Oesterreich-Ungarn **A.**
Musjard, Wien, Prater-
straße 15.



Hugo Graepel,
Budapest,
Mühlenbau-Anstalt,
empfiehlt das neueste, voll-
kommenste komplette Fuß-
werk

„Nemzeti“
für Flach- und Weismühlen.
Unübertroffene Leistung,
sehr stabil, überall leicht auf-
stellbar und von jeder
Transmission zu betreiben.
Nagendörf,
15. Januar 1893.
Besten Dank für die vor-
zügliche Mühleinrichtung,
welche Sie uns geliefert,
insbesondere aber für die Ge-
weidemaschine „**Nem-**
zeti“, welche ausgezeich-
net arbeitet und in der
ganzen Gegend großen Be-
fall findet. Unter Nachbar,
Herr **J. J. Székely,** be-
auftragt mich, für ihn auch
eine „**Nemzeti“** Nr. 1
zu bestellen. **Gy. Mikolaj**
Momotow & Comp.

Wo suchen wir
das beste
Puder?



Verlangen wir das
J. L. Müller'sche
Blaha-Serail-
Puder,
das Lieblings-Ge-
sichtspuder der künft-
lichen Kaiserin (Sissi); das Vor-
züglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als
auch für die Nacht; von Kapazitäten untersucht
als Gemisch rein und vollkommen unschädlich be-
funden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht
der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche An-
muth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel
60 kr., größere 1 fl.

Crème Pompadour.
Dies ist das Mittel, mit welchem die be-
rühmte Frau Pompadour ihre Wunderschönheit
bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne
daß selbes ihrer Gesundheit schädlich gewesen
wäre.

Das „Crème Pompadour“ wird zum Ein-
reiben des Gesichtes und der Hand Früh und
Abend verwendet, sodann ein wenig mit dem
„Poudre de Serail“ eingepulvert. 1 Ziegel fl. 1.50.

Zu haben beim Erzeuger:
J. L. Müller,
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabriks-Niederlage,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.
Reiches Lager in besonders vorzüglichen
Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen.
Vor Fälschungen wird gewarnt.

Italienische rothe - Lose.
Jährlich 4 Ziehungen.
Nächste Ziehung am 1. Februar.
Haupttreffer 100,000, 50,000 Lire.
Original-Lose zum Tageslos oder
gegen **Ratenzahlungen**
laut G.-Art. XXXI v. J. 1883.

1 Stück	36	Raten á	fl. 58 fr.
2 "	"	" 1 "	14 "
3 "	"	" 1 "	70 "
5 "	"	" 2 "	80 "

Jósziv-Lose.
Jährlich 3 Ziehungen.
Nächste Ziehung am 15. Februar.
Haupttreffer 15,000 fl., 10,000 fl.
Original-Lose zum Tageslos oder gegen
Ratenzahlungen.

5 Stück	36	Raten á	fl. 70 fr.
10 "	"	" 1 "	35 "
15 "	"	" 2 "	" "
20 "	"	" 2 "	68 "

Schon nach Einzahlung der ersten und zweiten Rat
erhält der Käufer den mit Serien u. Nummern de
Lose versehenen Ratenbrief mit sofortigem Spielrecht
Für rekommandirter Zusendung des Ratenbriefes
wird um Einzahlung von 20 kr. für Porto erucht.

Geldvorschüsse
auf Werthpapiere und Lose zu den coulantesten
Bedingungen.

Beimel Lajos, Bank- u. Wechselgeschäft,
Administration d. „Société d'Epargne“,
Budapest, IV., Kecskeméti-utca 13.

De Briél's
Crème Excelsior,
Unübertrefflich zur Konservirung des Teints, indem
es bei längerem Gebrauch die fatalen kleinen Fält-
chen um Auge und Mund glättet, die Mitesser be-
seitigt, die Hände zart und geschmeidig macht. Zur
Ergänzung dieser Erfolge ist!

De Briél's Poudre Excelsior
bestens geeignet.

De Briél's Excelsior Hair-Restorer.
Dieses Haarwasser reinigt die Haare, entfernt die
Schuppen, stärkt die Kopfhaut, verhindert das Aus-
fallen und fördert das Wachstum.
General-Depot: **Török József,** Budapest, Ki-
rály-utca 12. szám.

Beilage

Die politische
mit jedem Tage
schaft der herrsch-
finanziellen Verhal-
gerüttelt und eine
zustande hervorger-
die Köpfe der rad-
lungen mit fortich-
kalen Politikern
hat. Die Radikal-
regung und droh-
Angriffe für den
Gruic's entlass-
der „Königlichen
König mit sein-
Milan nach V-
kalen bestehen au-
der König sich der
bedeutete, daß der
geschlagen
herrliche die größ-
Mißtrauen zwisch-
Ferner wir-
gen aus der fern-
Die Demen-
meldungen entgeg-
In allen politische-
heimlich, daß die
rakter angere-
darum handelt, o-
oder in eine Sy-
König beobach-
herrscht auch in
Ueberzeugung, die
wichtiger Entschluß
gespißt, daß nur
schicks oder
der radikalen Pa-
regiert werden so-
samme radikale
was eine große
alsdann veruchen
rollen, was Bern-
selbst auf die
außen könnten.
mit der jetzigen
Spielraum befaßt
das Budget
ten Mikolajevics
berechenbar, da
einen Anhang be-
der radikalen Pa-
derselben los
Mikolajevics
tur an der Belg-
ren als Rektor
Milan's eine über-
aufforderte, die
und der radikale
zu machen. Der
auf seine sofortige
vies ein eifriger
lan's gelang es
Staatsstreiche vo
Mikolajevics zu-
schina durchzufe-
würde ein Mini-
ment mit Lan's
selbe ohne Zus-
soll, ist jedoch
radikaler Notabil-
nicht die Rede
Natalie habe gl-
gerathen.

Die ungaris-
In Folg-
führliche authen-
verkehrs auf de-
bahnen - 750
Es wurde
der Staatsbahn-
lende Personen,
7 Kilometer län-
2.198,000 Per-
nahmen betrage
1.042,300 Gulde
befördert 1.032,
787,100 Gulden
jahre. Von den
11.990,300 und
Noch viel
die Daten über-
genommen, daß
gleichem mit dem
gen wäre. Dies
Ganz ab-
forderten Fracht
gen betragen, n-
Emien 1.776,974
und zwar um 2
Jahre 1892.
Wenn wir
nen wichtigeren
vor Allem die
Jahre 1893 19
gegeben wurden

Banlnoten 221.— Wechsel per Wien 163.15, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 69.50, ungarische Landesbank-Aktien —, Elberthalbahn-Aktien —, Tabakaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 91.10, Staatsbahn 129.25. Fest. — Die kräftige Erholung der italienischen Werthe befestigte allenthalben. Bahnen gut preisbehaftet. Kreditaktien auf Wien gedrückt. Mexikaner höher. Heiniische Fonds fest. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 19. Januar. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 95.90, österreichische Kreditaktien 217.—, Südbahnaktien 48.20, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 91.20, Staatsbahn 129.—. Fest.

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 216.87, Lombarden 48.12, Diskontobank 176.—, Laura 114.12, Harpener 137.87, Staatsbahn 129.—, ungarische Goldrente 95.87, Italiener 73.87, Türken —, III. Orient 69.60, Rubel 220.50, Gelsen 148.87, Siberia 120.—, Kronenrente 91.—, Gotthardbahn —.

Frankfurt, 19. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 286.21, Südbahnaktien 89.50, 4prozentige österr. Goldrente —, Staatsbahn 258.25, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Bankverein —, Alpine —. Schwach.

Hamburg, 19. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 79.70, österreichische Kreditaktien 286.50, 1860er Lose 123.50, Südbahn 216.—, Italiener 74.—, österreichische Goldrente 97.70, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 96.—, Staatsbahn 643.—. — Matt.

Paris, 19. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 98.15, 4 1/2prozentige Rente 104.62, österr. Staatsbahnaktien 6.40, Südbahnaktien 240.—, französische amortisierbare Rente 98.25, 4prozentige österreichische Goldrente 97.80, 4prozentige ungarische Goldrente 96 1/2, Ottomankonv. 605.62, österreichische Bodenkredit —, österr. Länderbank 532.50, Türkenlose —, Banque de Paris 635.—, Alpine 118.12, türkische Tabak-Aktien 410.62, Italiener 73.40. — Unentschieden.

Berlin, 19. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Januar Am. —, per Mai Am. 149.25, Roggen per Januar Am. 127.50, per Mai Am. 131.50, Hafer per Januar Am. —, per Mai Am. 140.50, Rüböl per Januar Am. 46.80, per April-Mai Am. 47.—, Spiritus per Januar Am. 36.25, per Mai Am. 37.50. — Weizen still, Roggen fest, Hafer still, Del fest, Spiritus still.

Paris, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.40, per Februar 21.60, per März-April 21.90, per vier Monate vom März 22.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 45.25, per Februar 45.75, per März-April 46.50, per vier Monate vom März 46.60. — Rüböl per laufenden Monat 58.50, per Februar 58.75, per März-April 58.75, per vier Monate vom März 58.50. — Spiritus per laufenden Monat 35.—, per Februar 35.25, per März-April 35.75, per vier Monate vom März 36.75. — Weizen fest, Mehl hausse, Del behauptet, Spiritus ruhig. — Wetter: Frisch.

Newyork, 18. Januar. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 3 1/16, per April 8.01, per Mai 8.09, Baumwolle in New-Orleans 7 1/16, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Januar 5.15, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per Januar 5.10, Rohes Petroleum in Newyork 6.—, United Pipe Line Certificates per Februar 80 1/2, — Mehl 2.35 (Marke „Spring Clear“). — Rother Winterweizen 67 1/2, per Januar 66 1/2, per Februar 66 1/2, per März 68 1/2, Mais per Januar 42.25. — Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/2, Rio-Coffee Nr. 3 18.25, Schmalz Marke Wicor 8.30, Getreidefracht 3.—, Schmalz Marke Fairbank's 8.55. Tageszufuhren 24,000 Ballen.

Wien, 19. Januar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 16 fl. 60 kr. verkauft und schließt 16 fl. 60 kr. Geld, 16 fl. 70 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 19. Januar.) (Privat-Telegramm.) Der Verkehr der heutigen Börse blieb ausschließlich auf Futtermittel beschränkt; und da war in den getragenen Rubelfurten eine Anregung geboten, um die Notiz von Frühjahrsfrucht nicht unwesentlich hinauszuführen. Dagegen war Mais matt und konnte sich angesichts der fortgesetzten Realisirungen nicht erholen. — Amtlich notirten um 12 Uhr: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 63 kr. bis 7 fl. 65 kr., per Mai-Juni von 7 fl. 66 kr. bis 7 fl. 68 kr., per Herbst von 7 fl. 82 kr. bis 7 fl. 84 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 26 kr. bis 6 fl. 28 kr., per Mai-Juni von 6 fl. 38 kr. bis 6 fl. 40 kr., per Herbst von 6 fl. 61 kr. bis 6 fl. 63 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 22 kr., per Juli-August von 5 fl. 37 kr. bis 5 fl. 39 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 98 kr. bis 7 fl. — kr., per Mai-Juni von 7 fl. 4 kr. bis 7 fl. 6 kr., Rohkaffee per Januar-Februar von 14 fl. — kr. bis 14 fl. 25 kr., per August-September von 13 fl. 80 kr. bis 13 fl. 90 kr., Rüböl per Januar-April von 36 fl. — kr. bis 37 fl. — kr.

Steinbruch, 19. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden in der Halle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 15. Januar 107,324 Stück, am 18. Januar wurden 5000 Stück abgetrieben und 1634 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 19. Januar ein Bestand von 110,690. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 47 bis 48 kr., mittlere von 47 bis 48 kr., junge schwere von 50 kr. bis 51 kr., mittlere von 49 kr. bis 50 kr., leichte von 48 kr. bis 49 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 47 kr. bis 48 kr., mittlere von 47 kr. bis 48 kr., leichte von 47

bis 48 kr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 47 fr. bis 48 fr., mittlere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 45 fr. bis 46 fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 19. Januar. Die heutige Börse eröffnete in sehr referirter Haltung. Aus dem Auslande kamen wohl bessere Taxationen der italienischen Rente, die diversen Heilmittel jedoch, zu welchen angeblich die italienische Regierung Zuzucht nehmen will, waren nicht danach angethan, Verhütung zu gewähren. Das Geschäft war demnach ein sehr geringes, die Tendenz nicht bestimmt. Die Kurse zeigten nur wenig Aenderung. Auch auf der Mittagsbörse dauerte dieser schleppende Geschäftsgang an und als gar Meldungen über niedrige Notierungen in Paris und Berlin kamen, trat eine Ermattung ein. Auch auf dem Lokalmarkt herrschte eine große Lufllosigkeit. Datunen und Devisen hier etwas ermattet. Auf dem Geldmarkt ist eine Erleichterung eingetreten; mit Rücksicht auf die für Montag den 22. d. erwartete Herabsetzung der Rente legt sich Alles womöglich noch größere Reserve als bisher an.

In der Vorbörse wurden geschlossen: Oesterreichische Kreditaktien zu 355 bis 355.70, ungarische Kreditaktien zu 428 bis 428.25, 4prozentige ungarische Goldrente zu 117.67 1/2, bis 117.70, Kronenrente zu 94.90 bis 94.97 1/2, Rima-Muráner zu 216 bis 216.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 311.25.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 101 bis 101.10, Grundentlastungs-Obligationen zu 95.40, Pester Kommerzialbank-Aktien zu 1130 bis 1132, Föniciere zu 127 bis 128, Elisabethstädter Sparkasse zu 101, Theresienstädter Sparkasse zu 107, Kronstädter Bergbau zu 228.50, Zuckerindustrie zu 138, „Sungaria“-Ziegelei zu 180 bis 181, „Nytár“-Ziegelei zu 122, Salgó-Tarjánser Kohlen-Aktien zu 747, Szent-Endreer Ziegelei zu 111 bis 112, Ziegelei- und Cementfabrik zu 172 bis 173.75, Neustädter Ziegelei zu 378 bis 380. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 117.70 bis 117.85, ungarische Kreditaktien zu 428, österreichische Kreditaktien zu 355 bis 355.80, Staatsbahn zu 177.75 bis 178 1/2, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 311.50 bis 312.25, Rima-Muráner zu 216 1/2, bis 217. — Zur Erklärung s. zeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 355.80, ungarische Goldrente 117.75. — Prämien-geschäft: Ausstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 50 kr., auf einen Monat 12 fl. bis 14 fl.

In der Nachbörse war die Tendenz schwach; österreichische Kreditaktien wurden zu 355.10 und 354, Staatsbahn zu 311.50 und 311, Lombarden zu 108.75 und 109 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 354.30.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war heute ein reger, Weizen war gut angeboten, die Kaufkraft eine beschränkte und es wurden 24,000 Metzen zu 2 1/2 bis 5 kr. billigeren Preisen abgesetzt. In anderen Getreidearten war bei unveränderter Stimmung wenig Geschäft. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.80, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.75, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.60, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.65, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.65, 600 Mtr. 81 R., 2500 Mtr. 78 R. zu fl. 7.55, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.60, 600 Mtr. 75 R. zu fl. 7.30, Alles per drei Monate. —

Table with columns: Guld, Waare, Spartaassen, Guld, Waare, Privatlofe, Guld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: Guld, Waare, Spartaassen, Guld, Waare, Privatlofe, Guld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: Guld, Waare, Spartaassen, Guld, Waare, Privatlofe, Guld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: Guld, Waare, Spartaassen, Guld, Waare, Privatlofe, Guld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: Guld, Waare, Spartaassen, Guld, Waare, Privatlofe, Guld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: Guld, Waare, Spartaassen, Guld, Waare, Privatlofe, Guld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: Guld, Waare, Spartaassen, Guld, Waare, Privatlofe, Guld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: Guld, Waare, Spartaassen, Guld, Waare, Privatlofe, Guld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: Guld, Waare, Spartaassen, Guld, Waare, Privatlofe, Guld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: Guld, Waare, Spartaassen, Guld, Waare, Privatlofe, Guld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Pester Boden: 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.75, 1000 Mtr. 78 R. zu fl. 7.70, 700 Mtr. 80.5 R. und 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.65, 100 Mtr. 78.4 R. zu fl. 7.52 1/2, 200 Mtr. 76 R. zu fl. 7.15, Alles per drei Monate. — Bácsfaer: 2700 Mtr. 76.4 R. zu fl. 7.57 1/2, per drei Monate. — Magazinswaare: 1300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.70, 1900 Mtr. 75.4 R. zu fl. 7.45, Beides per drei Monate. — Serbischer: 3400 Mtr. 74.5 R. zu fl. 6.57 1/2, 3200 Mtr. 74.5 R. zu fl. 6.57 1/2, Beides per drei Monate. — Wallachischer: 300 Mtr. 75 R. zu fl. 6.85, 600 Mtr. 73 R. zu fl. 6.30, Beides per drei Monate, transito.

Hafer: 200 Mtr. zu fl. 7.17 1/2, 100 Mtr. zu fl. 7.05, 200 Mtr. zu fl. 6.85, Alles per Kaife. Termine setzten ruhig ein, befestigten sich jedoch und zogen etwas an. Gehandelt wurden Vormittags: Weizen per Herbst zu fl. 7.63, fl. 7.66, Weizen per Frühjahr zu fl. 7.43, fl. 7.45, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.83, fl. 4.82, fl. 4.84 und Hafer per Frühjahr zu fl. 6.73, fl. 6.79, fl. 6.78. — Nachmittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 7.64 und fl. 7.65, Weizen per Frühjahr zu fl. 7.44 und fl. 7.45, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.83 und fl. 4.84, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.78 und fl. 6.80, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.94 und fl. 5.95. — Abends schloffen: Weizen per Herbst fl. 7.64, fl. 7.65, Weizen per Frühjahr fl. 7.44, fl. 7.45, Mais per Frühjahr fl. 4.83, fl. 4.85, Hafer per Frühjahr fl. 6.79, fl. 6.80, fl. 6.80, fl. 6.80, fl. 5.94, fl. 5.95.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert; Schweinefett wurde zu fl. 53 geschlossen. Pflanzenruhrig; bosnische Mexikanilwaare wurde zu fl. 8.25 bis fl. 8.50 gehandelt. Von Pflanzenmuskam serbisches zu fl. 12.50 in Verkehr.

Die amtlichen Getreidenotierungen der giesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qualität Banater, neu: Theiß, neu: 77 R. fl. 7.35 — 7.40, fl. 7.40 — 7.45, 78 " 7.45 — 7.50, " 7.50 — 7.55, 79 " 7.55 — 7.60, " 7.60 — 7.65, 80 " 7.60 — 7.75, " 7.75 — 7.80, 81 " 7.75 — 7.80, 82 " 7.75 — 7.80, 83 " 7.75 — 7.80, 84 " 7.75 — 7.80, 85 " 7.75 — 7.80, 86 " 7.75 — 7.80, 87 " 7.75 — 7.80, 88 " 7.75 — 7.80, 89 " 7.75 — 7.80, 90 " 7.75 — 7.80, 91 " 7.75 — 7.80, 92 " 7.75 — 7.80, 93 " 7.75 — 7.80, 94 " 7.75 — 7.80, 95 " 7.75 — 7.80, 96 " 7.75 — 7.80, 97 " 7.75 — 7.80, 98 " 7.75 — 7.80, 99 " 7.75 — 7.80, 100 " 7.75 — 7.80.

Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 7.35 — 7.40, fl. 7.40 — 7.45, 78 " 7.45 — 7.50, " 7.50 — 7.55, 79 " 7.55 — 7.60, " 7.60 — 7.65, 80 " 7.60 — 7.75, " 7.75 — 7.80, 81 " 7.75 — 7.80, 82 " 7.75 — 7.80, 83 " 7.75 — 7.80, 84 " 7.75 — 7.80, 85 " 7.75 — 7.80, 86 " 7.75 — 7.80, 87 " 7.75 — 7.80, 88 " 7.75 — 7.80, 89 " 7.75 — 7.80, 90 " 7.75 — 7.80, 91 " 7.75 — 7.80, 92 " 7.75 — 7.80, 93 " 7.75 — 7.80, 94 " 7.75 — 7.80, 95 " 7.75 — 7.80, 96 " 7.75 — 7.80, 97 " 7.75 — 7.80, 98 " 7.75 — 7.80, 99 " 7.75 — 7.80, 100 " 7.75 — 7.80.

Wacsfauer, neu: 77 R. fl. 7.45 — 7.50, fl. 7.45 — 7.50, 78 " 7.55 — 7.60, " 7.60 — 7.70, 79 " 7.60 — 7.70, " 7.70 — 7.80, 80 " 7.70 — 7.80, " 7.80 — 7.85, 81 " 7.80 — 7.85, " 7.85 — 7.90, 82 " 7.85 — 7.90, " 7.90 — 7.95, 83 " 7.90 — 7.95, " 7.95 — 8.00, 84 " 7.95 — 8.00, " 8.00 — 8.05, 85 " 8.00 — 8.05, " 8.05 — 8.10, 86 " 8.05 — 8.10, " 8.10 — 8.15, 87 " 8.10 — 8.15, " 8.15 — 8.20, 88 " 8.15 — 8.20, " 8.20 — 8.25, 89 " 8.20 — 8.25, " 8.25 — 8.30, 90 " 8.25 — 8.30, " 8.30 — 8.35, 91 " 8.30 — 8.35, " 8.35 — 8.40, 92 " 8.35 — 8.40, " 8.40 — 8.45, 93 " 8.40 — 8.45, " 8.45 — 8.50, 94 " 8.45 — 8.50, " 8.50 — 8.55, 95 " 8.50 — 8.55, " 8.55 — 8.60, 96 " 8.55 — 8.60, " 8.60 — 8.65, 97 " 8.60 — 8.65, " 8.65 — 8.70, 98 " 8.65 — 8.70, " 8.70 — 8.75, 99 " 8.70 — 8.75, " 8.75 — 8.80, 100 " 8.75 — 8.80.

Wacsfauer, neu: 77 R. fl. 7.45 — 7.50, fl. 7.45 — 7.50, 78 " 7.55 — 7.60, " 7.60 — 7.70, 79 " 7.60 — 7.70, " 7.70 — 7.80, 80 " 7.70 — 7.80, " 7.80 — 7.85, 81 " 7.80 — 7.85, " 7.85 — 7.90, 82 " 7.85 — 7.90, " 7.90 — 7.95, 83 " 7.90 — 7.95, " 7.95 — 8.00, 84 " 7.95 — 8.00, " 8.00 — 8.05, 85 " 8.00 — 8.05, " 8.05 — 8.10, 86 " 8.05 — 8.10, " 8.10 — 8.15, 87 " 8.10 — 8.15, " 8.15 — 8.20, 88 " 8.15 — 8.20, " 8.20 — 8.25, 89 " 8.20 — 8.25, " 8.25 — 8.30, 90 " 8.25 — 8.30, " 8.30 — 8.35, 91 " 8.30 — 8.35, " 8.35 — 8.40, 92 " 8.35 — 8.40, " 8.40 — 8.45, 93 " 8.40 — 8.45, " 8.45 — 8.50, 94 " 8.45 — 8.50, " 8.50 — 8.55, 95 " 8.50 — 8.55, " 8.55 — 8.60, 96 " 8.55 — 8.60, " 8.60 — 8.65, 97 " 8.60 — 8.65, " 8.65 — 8.70, 98 " 8.65 — 8.70, " 8.70 — 8.75, 99 " 8.70 — 8.75, " 8.75 — 8.80, 100 " 8.75 — 8.80.

Wacsfauer, neu: 77 R. fl. 7.45 — 7.50, fl. 7.45 — 7.50, 78 " 7.55 — 7.60, " 7.60 — 7.70, 79 " 7.60 — 7.70, " 7.70 — 7.80, 80 " 7.70 — 7.80, " 7.80 — 7.85, 81 " 7.80 — 7.85, " 7.85 — 7.90, 82 " 7.85 — 7.90, " 7.90 — 7.95, 83 " 7.90 — 7.95, " 7.95 — 8.00, 84 " 7.95 — 8.00, " 8.00 — 8.05, 85 " 8.00 — 8.05, " 8.05 — 8.10, 86 " 8.05 — 8.10, " 8.10 — 8.15, 87 " 8.10 — 8.15, " 8.15 — 8.20, 88 " 8.15 — 8.20, " 8.20 — 8.25, 89 " 8.20 — 8.25, " 8.25 — 8.30, 90 " 8.25 — 8.30, " 8.30 — 8.35, 91 " 8.30 — 8.35, " 8.35 — 8.40, 92 " 8.35 — 8.40, " 8.40 — 8.45, 93 " 8.40 — 8.45, " 8.45 — 8.50, 94 " 8.45 — 8.50, " 8.50 — 8.55, 95 " 8.50 — 8.55, " 8.55 — 8.60, 96 " 8.55 — 8.60, " 8.60 — 8.65, 97 " 8.60 — 8.65, " 8.65 — 8.70, 98 " 8.65 — 8.70, " 8.70 — 8.75, 99 " 8.70 — 8.75, " 8.75 — 8.80, 100 " 8.75 — 8.80.

Wacsfauer, neu: 77 R. fl. 7.45 — 7.50, fl. 7.45 — 7.50, 78 " 7.55 — 7.60, " 7.60 — 7.70, 79 " 7.60 — 7.70, " 7.70 — 7.80, 80 " 7.70 — 7.80, " 7.80 — 7.85, 81 " 7.80 — 7.85, " 7.85 — 7.90, 82 " 7.85 — 7.90, " 7.90 — 7.95, 83 " 7.90 — 7.95, " 7.95 — 8.00, 84 " 7.95 — 8.00, " 8.00 — 8.05, 85 " 8.00 — 8.05, " 8.05 — 8.10, 86 " 8.05 — 8.10, " 8.10 — 8.15, 87 " 8.10 — 8.15, " 8.15 — 8.20, 88 " 8.15 — 8.20, " 8.20 — 8.25, 89 " 8.20 — 8.25, " 8.25 — 8.30, 90 " 8.25 — 8.30, " 8.30 — 8.35, 91 " 8.30 — 8.35, " 8.35 — 8.40, 92 " 8.35 — 8.40, " 8.40 — 8.45, 93 " 8.40 — 8.45, " 8.45 — 8.50, 94 " 8.45 — 8.50, " 8.50 — 8.55, 95 " 8.50 — 8.55, " 8.55 — 8.60, 96 " 8.55 — 8.60, " 8.60 — 8.65, 97 " 8.60 — 8.65, " 8.65 — 8.70, 98 " 8.65 — 8.70, " 8.70 — 8.75, 99 " 8.70 — 8.75, " 8.75 — 8.80, 100 " 8.75 — 8.80.

Wacsfauer, neu: 77 R. fl. 7.45 — 7.50, fl. 7.45 — 7.50, 78 " 7.55 — 7.60, " 7.60 — 7.70, 79 " 7.60 — 7.70, " 7.70 — 7.80, 80 " 7.70 — 7.80, " 7.80 — 7.85, 81 " 7.80 — 7.85, " 7.85 — 7.90, 82 " 7.85 — 7.90, " 7.90 — 7.95, 83 " 7.90 — 7.95, " 7.95 — 8.00, 84 " 7.95 — 8.00, " 8.00 — 8.05, 85 " 8.00 — 8.05, " 8.05 — 8.10, 86 " 8.05 — 8.10, " 8.10 — 8.15, 87 " 8.10 — 8.15, " 8.15 — 8.20, 88 " 8.15 — 8.20, " 8.20 — 8.25, 89 " 8.20 — 8.25, " 8.25 — 8.30, 90 " 8.25 — 8.30, " 8.30 — 8.35, 91 " 8.30 — 8.35, " 8.35 — 8.40, 92 " 8.35 — 8.40, " 8.40 — 8.45, 93 " 8.40 — 8.45, " 8.45 — 8.50, 94 " 8.45 — 8.50, " 8.50 — 8.55, 95 " 8.50 — 8.55, " 8.55 — 8.60, 96 " 8.55 — 8.60, " 8.60 — 8.65, 97 " 8.60 — 8.65, " 8.65 — 8.70, 98 " 8.65 — 8.70, " 8.70 — 8.75, 99 " 8.70 — 8.75, " 8.75 — 8.80, 100 " 8.75 — 8.80.

Wacsfauer, neu: 77 R. fl. 7.45 — 7.50, fl. 7.45 — 7.50, 78 " 7.55 — 7.60, " 7.60 — 7.70, 79 " 7.60 — 7.70, " 7.70 — 7.80, 80 " 7.70 — 7.80, " 7.80 — 7.85, 81 " 7.80 — 7.85, " 7.85 — 7.90, 82 " 7.85 — 7.90, " 7.90 — 7.95, 83 " 7.90 — 7.95, " 7.95 — 8.00, 84 " 7.95 — 8.00, " 8.00 — 8.05, 85 " 8.00 — 8.05, " 8.05 — 8.10, 86 " 8.05 — 8.10, " 8.10 — 8.15, 87 " 8.10 — 8.15, " 8.15 — 8.20, 88 " 8.15 — 8.20, " 8.20 — 8.25, 89 " 8.20 — 8.25, " 8.25 — 8.30, 90 " 8.25 — 8.30, " 8.30 — 8.35, 91 " 8.30 — 8.35, " 8.35 — 8.40, 92 " 8.35 — 8.40, " 8.40 — 8.45, 93 " 8.40 — 8.45, " 8.45 — 8.50, 94 " 8.45 — 8.50, " 8.50 — 8.55, 95 " 8.50 — 8.55, " 8.55 — 8.60, 96 " 8.55 — 8.60, " 8.60 — 8.65, 97 " 8.60 — 8.65, " 8.65 — 8.70, 98 " 8.65 — 8.70, " 8.70 — 8.75, 99 " 8.70 — 8.75, " 8.75 — 8.80, 100 " 8.75 — 8.80.

Wacsfauer, neu: 77 R. fl. 7.45 — 7.50, fl. 7.45 — 7.50, 78 " 7.55 — 7.60, " 7.60 — 7.70, 79 " 7.60 — 7.70, " 7.70 — 7.80, 80 " 7.70 — 7.80, " 7.80 — 7.85, 81 " 7.80 — 7.85, " 7.85 — 7.90, 82 " 7.85 — 7.90, " 7.90 — 7.95, 83 " 7.90 — 7.95, " 7.95 — 8.00, 84 " 7.95 — 8.00, " 8.00 — 8.05, 85 " 8.00 — 8.05, " 8.05 — 8.10, 86 " 8.05 — 8.10, " 8.10 — 8.15, 87 " 8.10 — 8.15, " 8.15 — 8.20, 88 " 8.15 — 8.20, " 8.20 — 8.25, 89 " 8.20 — 8.25, " 8.25 — 8.30, 90 " 8.25 — 8.30, " 8.30 — 8.35, 91 " 8.30 — 8.35, " 8.35 — 8.40, 92 " 8.35 — 8.40, " 8.40 — 8.45, 93 " 8.40 — 8.45, " 8.45 — 8.50, 94 " 8.45 — 8.50, " 8.50 — 8.55, 95 " 8.50 — 8.55, " 8.55 — 8.60, 96 " 8.55 — 8.60, " 8.60 — 8.65, 97 " 8.60 — 8.65, " 8.65 — 8.70, 98 " 8.65 — 8.70, " 8.70 — 8.75, 99 " 8.70 — 8.75, " 8.75 — 8.80, 100 " 8.75 — 8.80.

Wacsfauer, neu: 77 R. fl. 7.45 — 7.50, fl. 7.45 — 7.50, 78 " 7.55 — 7.60, " 7.60 — 7.70, 79 " 7.60 — 7.70, " 7.70 — 7.80, 80 " 7.70 — 7.80, " 7.80 — 7.85, 81 " 7.80 — 7.85, " 7.85 — 7.90, 82 " 7.85 — 7.90, " 7.90 — 7.95, 83 " 7.90 — 7.95, " 7.95 — 8.00, 84 " 7.95 — 8.00, " 8.00 — 8.05, 85 " 8.00 — 8.05, " 8.05 — 8.10,

zu fl. 7.75, Matr. 80.5 R. Matr. 78.5 R. 7.52 1/2, 200 Monate. — fl. 7.57 1/2, aare: 1300 zu fl. 7.45, cher: 3400 Matr. 74.5 R. W a l a c h i 5. 600 Matr. transito. 100 Matr. Kasse. befestigten sich werden Vormittag 1.03, fl. 7.66, 43, fl. 7.45, 83, fl. 4.82, zu fl. 6.73, wurden ge- 7.64 und zu fl. 7.44 zu fl. 4.83 zu fl. 6.78 zu fl. 5.94 Weizen per Mais per Safer per und Roggen unverändert; en. Pflanz wurde zu fl. 100 Meinen der Weizen: 40 — 7.45 50 — 7.55 60 — 7.65 75 — 7.75 80 — 7.80 ger, neu: 10 — 7.40 50 — 7.55 80 — 7.65 85 — 7.75 75 — 7.80

5.60 — 5.80 6.10 — 6.50 6.65 — 7.50 7.90 — 9.25 6.70 — 7.20 4.40 — 4.50 4.20 — 4.60 7.64 — 7.66 7.44 — 7.45 4.83 — 4.84 6.78 — 6.80 19. — 19.50 15.50 — 16. — 53.25 — 53.75

Geld	Waare
11 50	12 —
12 27	12 75
9 —	9 50
10 25	10 75
2 90	3 20
3 25	3 50
172 —	174 —
194 50	196 50
15 75	16 25
41 —	42 —
12 25	12 75
12 75	13 25
57 50	58 50
100 25	101 25
100 75	101 25
100 25	101 25
98 —	98 50
96 25	96 75
100 50	101 —
100 50	101 —
100 —	100 —
100 —	100 50
100 25	101 —
103 —	104 —
101 —	101 50
100 —	101 —
100 50	101 50
97 50	98 25
104 25	105 25
99 —	100 —
101 50	102 —
100 —	101 —
99 50	100 —
96 —	97 —
96 —	97 —
95 50	96 50
100 —	100 50
5 90	5 95
5 90	5 95
9 92	9 98
61 20	61 40
134 75	135 —
103 90	103 70
49 75	49 95
49 55	49 75
124 90	125 40
43 40	43 80

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 20. Januar 1894.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 16. szám.
Rafael.

Dráma 4 felv. Irta Dr. Váradi Antal.
Chrisostomus Eressy
Castiglione gróf Császár
Pietro Bembo Pintér
Barnabó, szerzetes Mihályfi
Rafael Somló
Giulio Romano Pála
Gaudenzio Ferrari Körösmezel
Garratolo Latabár
Antonio Fáy
Salto Szigeti
Marghérita Felekiné
Stella Hegyesi
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 12. szám.
Otello.

Nagyopera 4 felv. Zenéjét szerző Verdi József.
Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 4) „Rafael“.
Repertoire der k. u. g. Oper. Sonntag „Baja-zo“ und „Sylvia“.
Repertoire des Volkstheater. Sonntag (Nachmittags) „Pröbahaussag“ (Abends) „A síróki románc“.
Repertoire des Festungstheater. Sonntag „Rosenkranz és Gildenstein“.

Otello, mór Perotti
Jagó, zászlótartója Odry
Cassio, hadnagya Kiss L.
Roderigo Dalmoki
Lodovico Szendrői
Montano Veres
Egy hűnök Ney
Desdemona Vasquez
Emilia, Jagó neje Semsey
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Az igmándi kispap.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felvonásban. Irta Berczik.
Nagy János Szabó
Erzsi Párlányiné
Ferenéz, fia Vidor
Eszike Bába
Biri, menyő Lukács
Király Pista Solymosi
Lazsák Zsuzsa Csongori
Bátor Bogdán Horváth
Peti Ujvári
Mózés Tölglagyi
Kezdeté 7 órakor.

Erstes hauptstädtisches Orpheum.

Interims-Orpheum, Ecke der Podmaniczkygasse und Börösmarthygasse.

Heute, Samstag: Erstes Gastspiel des Fräulein **Cécilie Carola** in ihrer neuen reizenden **Clown-Nummer**; Ecce-trique-Gefänge neuen und alten Repertoires, vorgelesen von **Cécilie Carola**. — Cécilie Carola tritt als Ecce-trique-Sängerin im Rahmen eines kurzen Abschieds-Cyklus auf, um dann von diesem Genre gänzlich zurückzutreten und die Carrière der Operettensängerin definitiv zu betreten. Ferner Auftreten der mit eklatantem Erfolg eingeführten ausgezeichneten französischen Pantomimen und Hochaden **TROUPE LEONARDY** in ihren beiden vorzüglichen Nummern: 1. **Faux mendiants** (Wettler-Quartett). 2. **Der unfassbare Pierrot**, große musikalische Pantomime. — Tjchernoff's Schlitzen-Carroussel. — „AZ ÖSZERES“.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Große Künstler-Vorstellung.
Auftreten von über 40 neueingegärten Kunstkräften.
Besonders hervorzuheben:

Mrs. Dutoir und Mdme. HARTLEY,

französische Ecce-trique-Gesangs- u. Tanz-Verwandlungs-Duetisten. Aus deren reichhaltigem Repertoire besonders zu bemerken zum 4. Male:

Serpentin-Tanz im Original-Kostüm und bei elektrischen Lichteffekten.
Tarantella, Matrosentanz und der echte französische wild-pirante, mit so großem Beifall täglich zur Wiederholung verlangte

Cancan à la Bal mabille, welcher in dieser Vortragsweise hier noch nie gesehen wurde. Die hier so sehr beliebte, pikante und festeste Ecce-trique

Paula Menotti

mit ihrem Sensations-Liede: „Die Frauengarde“, Auftreten der internationalen Sängerin

Freja Sturée

und der Chansonnette und preisgekrönten Schönheit **Annette Teufel.**

Auftreten des vorzüglichen Mundharmonika-Virtuosin **GEORG SCHINDLER.**

Besonders zu bemerken:
Das Vorbeimarschieren einer Regimentskapelle. Das allerliebste jugendl. Walzer- und Csárdás-Tanz-Duo **Geschwister FERRARI**, der Fuß-Gaullibrift **CHARLES CHRISTOL.**

Neues Damen-Ensemble. Das mit so großem Beifall aufgenommene Singpiel **„Im Pachthof“.** **Neu!** Großer Lacherfolg! **Neu!** Großer Lacherfolg! **Eine verhängnisvolle Ohrfeige,** Schwan nach dem Französischen.
Morgen, Sonntag, den 21. Januar 1894:
2 große Vorstellungen.
Café Herzmann nebenan, in welchem auch tagsüber Logen für die Orpheum-Vorstellungen erhältlich sind.

Folies Caprice.

Die Klavriaspartie vor Gericht
Zum Schluss:
Ein Talmi-Mohr
von CAPRICE.

Ettablissement IMPERIAL,

Váci-körut 48.
Novität! Heute: Novität!
Die Klavriaspartie
auf der

Rückkehr von Chicago.

Schön's Café National,
Váci-körut Nr. 45.
Heute, Samstag, den 20. Januar 1894:

Grosses Militärkonzert

durch die Kapelle des k. u. k. Infant-Regiments Nr. 86 mit gewähltem Programm.
J. Schön, Cafetier.
Morgen, Sonntag: Nachmittags-Militär-Konzert.

Café VEITH,

Andrássy-ut 32.
Heute, Samstag, den 20. Januar 1894:
II. Grosses **MONSTRE-KONZERT**

der durchgehends aus Künstlern bestehenden, vollständigen Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Musikdirektors u. Komponisten **SERLY LAJOS.** Wiederholung des gestern mit großem Beifalle aufgenommenen neuen Programmes.
Entrée frei. Anfang halb 8 Uhr.
Morgen, Sonntag: Großes volkstümliches Militärkonzert der k. u. k. Regiments-Kapelle Nr. 6.

Németi und Glauber's „Grand Café Elisabeth“

Königsgasse Nr. 23.
Nur 10 Gastvorstellungen.
Montag, den 22. d. M. erste Gast-Vorstellung der ersten Wiener Elite-Sänger-Gesellschaft

SEIDL

sammt Gesellschaft (9 Personen).
Ausnahmeweise für diese 10 Abende 50 fr. Entrée.

„Café Deák“

Trommelgasse Nr. 7.
Heute und täglich:

Konzert

durch die beliebte polnische Familien-Kapelle **PERLROTH** unter persönlicher Leitung des Herrn Leop. Perlroth. Entrée frei. Kaltes Buffet. Die ganze Nacht geöffnet. Für gute Getränke u. solide Bedienung sorgt bestens Achtungsvoll Grünspan & Szidon, Telephon 1032. Cafetiers.

Influenza

zu verhüten, genieße man Blut-Orangen. 35—50 Stück je nach Größe der Frucht oder 50 Stück Mandarinen fl. 2; Citronen 35—50 Stück fl. 1.60 frisch-gepöckelt verpackt portofrei durch die Administration des „Zengerre“. Triest.

Hauptstadt. Redoute

In den Bierhaus-Lokalitäten während der ganzen Faschings-Saison täglich Vormittag ausgezeichnete Krautsuppe und komplette Frühstück-Karte. Frisches Pilsner und Hobbier. Hochachtungsvoll **Géza Egerváry.**

Kazinczy-Prachtsaal

VII., Kazinczygasse Nr. 52—54.
Heute, Samstag, den 20. Januar 1894:

Grand-Masken-Ball

Arrangeur: **A. STEINITZ.**
Entrée 1 fl. Ende 5 Uhr Früh.
Dienstag, den 23. Januar 1894: Masken-Ball.

Dampfbad!

Pest, Kazinczygasse 40.
Offen für Herren und für Damen an Vor- und Nachmittagen. Das Damendampfbad ist an Sonntagen nur Nachmittag offen.

Neue Wannenbäder.

Passende Hochzeits- und Festgeschenke. Eigenes Erzeugnis. Phantasie-Möbel, Majolika-Tische, Rauch-, Cigarren- u. Salontische, Violinpulte, Konsole, Notenständer und Mappen, Klavier-Sessel, Cigarren- u. Schlüssellisten, Servier-, Kranken- u. Kamintische, Karnissen, Noten- u. Bücher-Stage, Staffeleien, Glaspuchnäpfe, Handtuchhalter, Serviettenpresse zu staunend billigen Preisen bei Drechslermeister **Schindler S.** v. 3.50 aufwärts. Walfzner-Boulevard Nr. 21.

!! Beliebteste Novität !!

!Für die Damenwelt!
Corylopsis du Japon-Gesichts-Crème

entfernt Sommerprossen, Leberflecke und allerlei Ausschläge im Gesicht, macht den Teint zart und erhält die Schönheit des Gesichtes bis in das späteste Alter. Preis eines Tiegels, welcher schon genügt, fl. 2.—
Corylopsis du Japon-Poudre, das angenehmste und unschädlichste für Damen. Elegante Kartons. Preis fl. 1.—
Corylopsis du Japon-Seife, 1 Stück 50 fr.
Corylopsis du Japon, ein sehr angenehmes neues Parfüm, in hübsch ausgeführten Flacons, Preis fl. 2.—

Maiglöckchen-Gesichtssalbe! Ein sehr wohlriechendes Schönheitsmittel für den Teint und Hände, 1 Tiegel 50 fr.
Frost-Salbe! Ein erprobtes Mittel bei neuen und veralteten Frostbeulen. Beruhigt den Schmerz und von Frost verurtheilte Rötze und Geschwülste. Preis eines Tiegels, welcher schon gut wirkt, fl. 1.— Für die Unschädlichkeit und gute Wirkung meiner Präparate garantiere ich als Fachmann.

Für Liebhaber von Parfüms empfehle ich noch nachstehende sehr beliebte Parfüms: Flieder (Lila's), Chypre, Essbouquet, Heliotrop, Newmown hay, Jockey-Club, Maiglöckchen, Rose, Centifoliae, Ixora, Jasmin, Opoponax, Reseda, Violette und Ylang-Ylang. Preis eines Flacons fl. 1.50.
Erhältlich in der Apotheke „zum Erlöser“ in Babocsá.

Kein Husten mehr!

(Für Brust- und Lungenleiden)
Dr. med. Faykiss,
Zipser Karpathen-Kräuter-Extrakt
1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 kr.
Bonbons 1 Schachtel Thee 1 Paket 50 kr., 35 kr.

Seit 20 Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrh, Lungenentzündung u. c. Gicht zu beziehen bei Josef Faykiss, Apoth. z. „großen Christoph“ in Budapest. Depot: J. S. Török, Apoth., Königsgasse Nr. 12.



Allerlei.

(Die Schulden eines Kavaliere.) Die „Wiener Zeitung“ widmet einem in der Wiener Gesellschaft sehr bekannten Kavaliere, Herrn Alexander Baltazzi, einen Nachruf. Das Amtsblatt ist von einer unbeschreiblichen Indistinktion. Die Verwandten des genannten Herrn haben alle Kräfte angepannt, die drängenden Gläubiger theils zu befriedigen und theils zu vertrieben — nur Einige aber gingen darauf ein, die Anderen wendeten sich an das Gericht. Und noch ehe sich die Familie recht überlegte, ob sie für die Schulden des Herrn Alexander Baltazzi ganz aufkommen solle, da prangte bereits schwarz auf Weiß die amtliche Mahnung! In Wiener Gesellschaftskreisen hat die finanzielle Deroute Baltazzi's das größte Aufsehen hervorgerufen. Er gehörte zu jenen Kavaliere, die auf dem Turm und im Klub sehr bedeutende Summen in die Schanze schlagen und andererseits auch an Vorfängeschäften sich beteiligen. Die letzteren brachten Herrn Baltazzi zu wiederholtenmalen große Gewinne, bis sich in letzterer Zeit sein Spielglück wandte. Er zahlte horrenden Differenzen, und dies ist einer der Hauptgründe, weshalb Herr Baltazzi sich ins Ausland begab. Seine Beziehungen zu einer vielgenannten, bildschönen Mimikerin haben auch gar wesentlich dazu beigetragen, ihn in finanzielle Verlegenheiten zu bringen, da er der Dame bedeutende Summen opferte. Doch kurz bevor er Wien den Rücken kehrte, brach er das Verhältnis ab. Wie es heißt, soll sich Herr Baltazzi in Frankreich befinden. Die Familie ist bestrebt, mit jenen Gläubigern, deren Forderungen zusammen mehr als hunderttausend Gulden betragen, einen Ausgleich herbeizuführen.

(Berühmte Seidenwaaren.) Aus Zürich wird geschrieben: Hinter den prachtvollen und vielbewunderten Anlageseiten der weitbekannten Firma G. Henneberger bot sich Mittwoch Morgens ein grauenhaftes Bild der Verwüstung. In den ausgedehnten Verkaufsräumen sah es fast schlimmer aus, als wenn eine Feuerbrunst im Hause gewüthet hätte. Hunderte von Stücken der feinsten Stoffe von allen Arten von Farben liegen halb und ganz zerstört herum, Hunderte von Schachteln, zerissen und zerquetscht, sind aufeinander geworfen, ihr feiner, vielbegehrter Inhalt, von kundigen Händen sorgsam gesammelt und aufgeräumt, liegt zu traurigen Bällchen zusammengedrückt darin. Alles ist vom Wasser zerstört. Zwei Räume des ersten Stockes, die früher von einer Damenschneiderin benützt wurden und zum Geschäftsbetrieb herangezogen werden sollten, stehen seit einiger Zeit leer. Durch den einen zieht sich eine gewöhn-

liche Wasserleitungsrohre, deren Inhalt in den Tagen der großen Kälte gefroren sein mag, was umso leichter geschehen konnte, als übersehen worden war, in diesen Räumen die Vorhänge einzustellen. Die Rohre muß Dienstag Nachts noch ziemlich in der Frühe gelagert sein, aber erst Mittwoch Morgens entdeckte eine Putzerin, daß das Wasser ausströmte. Von „firmen“ mag man eigentlich kaum zu sprechen, denn der Sprung der Rohre ist wohl etwa vierzig Centimeter lang, aber kaum einen Millimeter breit! Dennoch muß sich eine ungeheure Menge Wassers ergossen haben, das sich anscheinend mit großer Leichtigkeit durch den Boden hindurch arbeitete und in die darunter liegenden, von Stoffen gänzlich angefüllten Verkaufsräume abfloß. Das ganze zahlreiche Personal des Hauses Denneberg war Mittwoch Morgens mit den — Rettungsarbeiten beschäftigt. Sehr viel wird kaum zu erhalten sein. Herr Denneberg sagt, daß der Werth der durchdrungenen Stoffe eine Viertelmillion Francs betrage.

(Das verdächtige „K“.) In einer der österreichischen Grenze nahegelegenen ungarischen Stadt gibt die in der verflochtenen Woche erfolgte Aufdeckung eines „gefährlichen anarcho-sosialistischen Bundes“ viel zu lachen. Einem Morgens sah nämlich — wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet — der Vizestadthauptmann an mehreren Häusern der Stadt geheimnißvolle Zeichen: an den Thüren war mit Kreide der Buchstabe „K“ ganz klein hingeschrieben und dieses Zeichen wiederholte sich gerade an den Häusern der vornehmen und reichsten Einwohner der Stadt. Der Vizestadthauptmann setzte sofort den Magistrat in Kenntniß von seiner Beobachtung und wies darauf hin, daß der Verdacht bestände, ein geheimer Bund habe dieses Zeichen an die Thüren jener Einwohner schreiben lassen, die proskribirt seien. Darob große Angst und Schrecken in der Rathskammer und der Vizestadthauptmann wird beauftragt, um jeden Preis die Mitglieder des schrecklichen Bundes auszuforschen und die Stadt vor Attentaten zu bewahren. Der Beamte bot alle Konstabler auf, ließ sie in Verkleidungen unauffällig durch die Stadt patrouilliren und die ganze Aktion wurde natürlich sehr geheimnißvoll betrieben. Und der Erfolg blieb nicht aus. Kaum zwei Stunden nach Entsendung der Detektivs wurde schon ein elegant gekleideter Mann vor den Vizestadthauptmann gebracht. „Ala — dachte dieser — die Eleganten, das sind die Gefährlichen!“ — „Was ist's mit diesem Herrn?“ fragte er dann die Agenten. — „Bitte, dieser Herr hat an eine Thür einen Strich gemacht, wir haben ihn in flagranti ertrappt und arretirt.“ — „Also, Sie haben die Thüren bemalt? Gestehen Sie, wer sind Sie und welche

Absichten verfolgen Sie?“ — „Aber, bitte, ich habe meine Cigarre angezündet und ein Zündholz an der Thür gerieben“, erwiderte der Unbekannte. — „Das könnte ein Jeder sagen. Wie merkwürdig. An der Thür, an welcher Sie das Zündholz gerieben, stand mit Kreide ein großes „K“. Was sagen Sie jetzt?“ — „Verseihen Sie, Herr Vizestadthauptmann, daß ich lachen muß“, unterbrach ihn der „Berstete“, „aber ich kann schon aufklären, was das „K“ bedeutet und die meisten Einwohner wissen es auch. Die neue Theatertruppe, die hier eingezogen ist, hat nämlich einen Zettel aussträger, der taubstum ist. Damit er nun wisse, in welchen Häusern er jeden Tag die Zettel abzugeben hat, wurde ihm ein mit den hiesigen Verhältnissen wohlvertrauter Mann mitgegeben, der an die Thüren der wohlhabenden und vornehmen Einwohner ein „K“ schrieb, das heißt nämlich Kap, zu deutsch „bekommt“ (den Zettel nämlich). Und dort, wo ein „K“ steht, wird jeden Tag ein Theaterzettel unter die Thür geschoben. Das ist das ganze Geheimniß.“ — Der Herr Vizestadthauptmann lachte zwar nicht über die Aufklärung, doch die ganze Stadt lachte über das heitere Quiproquo.

(Die Titelfucht in England.) Der bekannte englische Romanhistoriker Walter Besant schlägt in der Wochenchrift „Duen“ die Gründung einer Art „Chreulegion“ zur Belohnung geistiger Verdienste vor. Er schreibt: „Die Ritterwürde mag zur Auszeichnung verdienter Staatsmänner bestehen bleiben. Die Parteipolitik mag weitere neue Baronetschaften verleihen. Juristen und reiche Leute mögen auch in Zukunft zu Bairs erhoben werden. Aber für Verdienste auf geistigem Gebiet sollte die Ehrenlegion da sein. Aber wie Politik, Parteien, Nepotismus und Intriguen fernhalten? Nun, wir haben ein gutes Beispiel an der Royal Society, deren Wahlen zu Mitgliedern niemals angezweifelt oder angegriffen worden sind. Die Ausschüsse wählen. So sollte es auch in der neuen Ehrenlegion Ausschüsse für jedes Departement geben. Diese sollten wählen und die Königin bestätigen. Auf diese Weise sollte jeder bedeutende Mann früher oder später der Ehrenlegion angehören. Die Wahl würde eine öffentliche Anerkennung des Erfolges bedeuten, während eine Nichtwahl ein Zeichen des Nichterfolges sein würde. Die Zahl der „Ritter der Ehrenlegion“ aber sollte nicht auf vierzig oder hundert oder sonst eine Zahl beschränkt sein. Eine Regel, wie sie die Royal Society besitzt, wonach 15 neue Mitglieder jedes Jahr aufgenommen werden, würde die Aufnahme jedes qualifizirten Mannes zur Folge haben. Es muß nur noch hinzugefügt werden, daß diese Mitglieder der

23*.]

Lezte Liebe.

Roman von P. Murray. (Autorisirte Bearbeitung.)

19.

Octave führte den Leidenden rasch in eines der Wohnzimmer des Hotels und läutete um Hilfe. Wieder bewegten sich die bleichen Lippen, als wollte er sprechen, und wieder entrang sich kein Wort der gepreßten Brust, er haschte nach Octave's Arm, der Kopf fiel schwer nieder auf die Brust — Baron Delavigne war in eine tiefe Ohnmacht verfallen.

19.

— Ich kann nur meinen ersten Auspruch wiederholen, Herr Major. Der Herr Baron leidet unter den Folgen irgend eines heftigen seelischen Schmerzes!

So lautete der Auspruch des eiligst herbeigerufenen Arztes am Morgen nach der Wohlthätigkeitsvorstellung, als er mit Octave in dem Wohnzimmer stand, welches neben dem Gemache gelegen war, in das man den Kranken im Hotel noch in aller Eile am vorhergehenden Abend gebettet hatte.

In des Barons Jahren ist jeder derartige Anfall besorgnißerregend — fuhr der Doktor fort. Seine Konstitution ist übrigens eine so ausnehmend kräftige, daß ich hoffen will, das Schlimmste läßt sich noch abwenden. Gestatten Sie mir die Frage, ob sich kürzlich etwas ereignet habe, was ihm besondere Gemüthsbewegung verursacht haben kann?

Meines Wissens nichts, entgegnete Octave, und ich glaube doch das Vertrauen meines Oheims zu besitzen; es ist mir übrigens nicht entgangen, daß er seit ein oder zwei Wochen Verstimmungen unterlag, welche sonst seinem Wesen gänzlich fremd waren!

Ich wünsche von Herzen, daß es mir gelingen möge, das Schlimmste zu verhüten, bemerkte der Doktor, aber wir müssen vorsichtig sein, äußerst vorsichtig! Vollständige Ruhe ist die erste, unerläß-

*) In Folge eines bedauerlichen Verstoßes der Druckerei ist die Roman-Fortsetzung in unserer letzten (Freitags-) Nummer in derart unverständlicher Weise aus ihrem Zusammenhange gerissen worden, daß wir uns veranlaßt sehen, die Fortsetzung des Romans vom letzten Sage der Donnerstagsnummer (22. Fortsetzung) angefangen nochmals wiederzugeben. Dieser Satz lautete: „Auf's Höchste beunruhigt, erfaßte Octave seinen Arm und führte ihn aus dem Saal, er folgte willenlos, als wisse er gar nicht recht, was mit ihm vorgehe.“ Indem wir unsere Leser wegen dieses Verstoßes um Entschuldigung bitten, erjüden wir sie, die Versicherung entgegenzunehmen, daß wir ähnlichen „Unfällen“ für die Zukunft vorgebeugt haben

liche Nothwendigkeit für die Möglichkeit einer Genesung. Ich werde in einer Stunde ein wirksames Opiat schicken. Wenn der Baron ein jüngerer Mann wäre, so würde ich versucht sein, zu glauben, daß hier eine Dame im Spiele sei; man erlebt ja so viel Derartiges während einer langen Praxis!

Major Delavigne fand kein Wort der Entgegnung auf die sichtlich hingeworfene Andeutung des Arztes, und dieser machte Miene, sich zu entfernen, als Octave ihn noch einen Augenblick zurückhielt.

Verzeihung, Doktor, hat er in der ihm angebornen lebenswürdigen Weise, wenn das, was ich jetzt auszusprechen im Begriffe stehe, Sie verletzen sollte. Glauben Sie meiner Versicherung, daß es mir nicht im Entferntesten einfallt, Ihre Geschicklichkeit oder Umsicht in Zweifel ziehen zu wollen, doch der intimste Freund meines Onkels ist sein alter Arzt in Cpinay; würde es Sie verletzen, wenn ich ihn telegraphisch hierher beschiede?

Thun Sie es auf jeden Fall, Herr Major, wenn es Ihnen im Geringsten zur Beruhigung dient! Ich werde selbst sehr froh sein, mich mit dem geschätzten Kollegen berathen zu können; soll ich Sie der Mühe des Telegraphirens entheben, indem ich die Depesche selbst besorge?

Sie würden mich zu besonderem Danke verpflichten; der Kammerdiener meines Onkels ist nach Hautot geritten, um Verschiedenes für ihn zu holen, ich selbst aber verlasse ihn sehr ungern!

Octave schrieb auf ein Blatt Papier wenige Worte, welche Doktor Grand sofort an das Krankenzimmer beschieden, und der Arzt übernahm die Besorgung der Botschaft.

Langsam verging der Tag. Baron Delavigne lag noch immer in halber Bewußtlosigkeit und vollständigster Apathie, seine Schwäche nahm zu und Octave empfand die größte Besorgniß. Stundenlang lag der Kranke mit weit offenen Augen, ohne auch nur ein Wort zu sprechen.

Graf Nochevin kam mit Olga vom Schlosse herüber gefahren, er beklagte es auf das Lebhafteste, daß es unmöglich war, den Freund zu transportiren, und war unerschränkt und unermüdet in allen möglichen Aufmerksamkeiten. Graf St. Jean brachte ein sehr theilnehmendes Billet seiner Mutter und auch Komtesse Olga benutzte einen Moment des Alleinseins mit Octave, um diesem einige Zeilen von Gilda zu übergeben.

Ich bin so betrübt wegen Ihres Leids und wegen der Krankheit, welche meinen gütigen, wohlwollenden Freund heimgesucht. Lassen Sie mich's wissen, wenn ich ihn sehen kann, und wenn möglich, sagen Sie ihm, daß Gilda ihm die herzlichsten Grüße sendet! schrieb sie.

Es hat uns Alle so sehr erschreckt, uns so leid gethan! meinte Olga, ihre kleine Hand auf Major Delavigne's Arm legend. Sie dürfen aber den Muth

nicht verlieren, lieber Major; wir sprachen mit dem Doktor, er gibt alle Hoffnung; Gilda sagte mir, ich solle trachten, Sie aufzurichten!

Sie sind Beide sehr gütig, entgegnete Octave, sich zu einem Lächeln zwingend und die kleine Hand des Mädchens an die Lippen ziehend. Ich bin nicht allein wegen der Krankheit meines Onkels in Sorgen, sondern auch, weil irgend ein Kummer dieselbe allem Anseheine noch veranlaßt hat, von dem ich nichts weiß!

Komtesse Olga blickte überrascht empor, doch bevor sie eine Erklärung verlangen konnte, kehrten ihr Vater und Freddy zurück und gleich darauf traten sie die Rückfahrt an.

Octave sah ihnen vom Fenster aus nach und lächelte melancholisch, als er gewahrte, wie liebevoll besorgt Graf St. Jean Olga in den Wagen hob.

Armer Freddy, murmelte Octave, mich dünkt, er ist sich manchmal selbst nicht recht klar, welche die Dame seines Herzens ist.

In das Krankenzimmer zurückkehrend, neigte er sich liebevoll über seinen Onkel; Baron Delavigne erkannte den Neffen und ein leises Lächeln umspielte seine Lippen, als er ihm sogar mit matter Stimme sagte, daß er keine Schmerzen habe. Octave fühlte sich dadurch so ermutigt, daß er ihm Gilda's Botschaft ausrichtete.

Baron Delavigne antwortete nicht; große Thränen perlten über seine Wangen nieder, während er die Augen mit der Hand beschattete.

Onkel, mein lieber Onkel, sprach Octave sanft, willst Du mir nicht vertrauen, willst Du mir nicht sagen, was Dich quält?

Die schwachen Finger des Kranken umschloffen Octave's Rechte, er flüsterte mit leiser Stimme: — Später, wenn ich kräftiger bin, werd' ich Dir's sagen, Octave!

Am Abend desselben Tages kam in Folge des Telegrammes Doktor Grand an. Er war so herb und factisch wie immer, doch konnte, wer ihn genau kannte, trotzdem die Seelenangst in seinen Zügen lesen, als er Octave die Hand reichte und nach Baron Delavigne's Gemach geführt zu werden verlangte.

Der Kranke schlief und Doktor Grand, dessen rücksichtslose Formlosigkeit sich im Krankenzimmer stets in die verkörperte Zartheit umwandelte, hüte sich wohl, ihn zu erwecken; er stellte seine Fragen an Octave in schonungsvollem Flüsterton und zog ihn endlich mit sich ins Nebenzimmer.

Ich habe Ihren Onkel seit Ihrer letzten Krankheit vor vielen Jahren nie über irgend etwas ernstlich bewegt gesehen, sprach er, als er mit Octave allein im Wohnzimmer auf und nieder ging. Wenn ihm irgend etwas so nahe gegangen sein sollte, um eine Krankheit zu veranlassen, so kann es nur die Reminiszenz an irgend einen Schmerz aus der Jugend-

Ehrenlegion einen fassen müssen, vielleicht den niedrigeren.“

(Der Senior ist John Cheffell B u d l Alter von 101 Jahren Jahren hat er seinen war er mit dem Um gebäudes, später mit von Lincoln und No

(Anfreiwillige) Novelle des „Nordstern“ Fast eine Viertelstunde schloffen Augen, da und schlummerte. Au erhob jedoch der lezte leise münfeld schaute nach dem See hinaus schreibe: „Solche Gef hielier im badißchen einer Kammerverhand lieber Weiße wieder vollen Baden b l i e Blatt schreibt ein He sprechung einer „Fide Don Bizarro (Herr natürlich, auch sein Spanier, daß man i bloßen Anblick gern zember vorigen Jahre brüder Jtg.“ zu leter künftigen Jahres i Schlachtwiehmart a Jahres verlegt.“ — ein „junger, energie mann durch und d empfindet ein Herr er macht da nämlich gemachte Erben und

(Eine arg v wie die „N. 3. Jg. r i ch gelangt und b in nicht geringe Au aus einer bekantenn nen Berlinerin verlor Herzens an der tück Norden. Der besorg lin und erbittet sich den seiner Angebeten staunen, als die ern und das Telegram Worte trug: „W i bedeuten? War die Sinnes geworden in Verlobung „wuricht

zeit sein, von dem doch, fuhr er na und ich auf dem jeter Knabenzeit Jahre, welche er lande zubrachte, he verloren.

Es ist se scheint außer aller einen ernstlichen K

— So viel Doktor Grand är gefälligst so einget seit er dies verdan

Octave geha daß, was er zu so ganze Angelegenhe aber lauchte au Fragen über Gild so kurz als mögli Weise, in welcher Herzens Erwähnu

— Ich verfi Gesichte steckt ir

— Sie gla lich, daß er sich ih habe und sie ihn bers zurückgewie

— Ich gla erkläre es einfach tief Octave entrü

— Desto b dem er sich anscht ziehen, denn Octa wegs entgangen.

Am folgend sich um ein Gerir zu schwach, um si nen. Er zeigte ar heit seines alten Konjultation mit gehabt hatte.

Im Laufe wieder vor, Nach St. Jean und Gil Delavigne.

Octave gin müde und angeg schwer auf ihm i nach Baron Dela nicht gestattet wä Frage Doktor G sie mit solcher G Mädchen sich dad ihre Augen trat

Graf St.

Ehrenlegion einen staatlich anerkannten Rang besitzen müssen, vielleicht den eines Barons, sicherlich nicht einen niedrigeren.

(Der Senior sämtlicher Architekten der Welt.) John Cheffel B u d l e r, ist dieser Tage in Oxford im Alter von 101 Jahren gestorben. Bis zum Alter von 90 Jahren hat er seinen Beruf ausgeübt. Vor 60 Jahren war er mit dem Umbau des englischen Parlamentsgebäudes, später mit der Restaurierung der Kathedralen von Lincoln und Norwich betraut.

(Unfreiwillige Komik.) In „Lohengrin“, einer Novelle des „Nordstern“, findet sich folgende „Blüthe“: „Fast eine Viertelstunde sah das Mädchen nun mit geschlossenen Augen, das Köpfchen auf die Brust gesenkt und schlummerte. Auch der Bernhardiner schlief. Da erhob jedoch der letztere plötzlich den prächtigen Kopf; leise winselnd schauten die treuen dunklen Hundeaugen nach dem See hinaus.“ — Das „Süd. Volksbl. (Nr. 146)“ schreibt: „Solche Gefühle mögen auch den Abgeordneten Piefer im badischen Landtag befallen haben, als er in einer Kammerverhandlung in bekannter und ihm beliebter Weise wieder in die Kulturkampfs p a u l e mit vollen Baden blies.“ — In einem Raumburger Blatt schreibt ein Herr Kritikus gelegentlich der Besprechung einer „Fidelio“-Aufführung: „Der Gouverneur Don Bizarro (Herr Bachmann) vertrat seine Rolle so natürlich, auch seine Erscheinung zeigte den rechten Spanier, daß man ihm die schrecklichste That schon beim bloßen Anblick gern zutrauen mochte.“ — Am 23. Dezember vorigen Jahres stand im Anzeigenteil der „Saarbrücker Ztg.“ zu lesen: „Wegen des auf den 1. Januar künftigen Jahres fallenden Neujahrstages wird der Schlachtviehmarkt auf Mittwoch, 3. Januar künftigen Jahres verlegt.“ — In der „Köln. Ztg.“ empfiehlt sich ein „junger, energischer, militärischer Kaufmann, Papiermann durch und durch.“ — Kammbalische Konserven empfiehlt ein Herr Joh. Stäble im „Nellenb. Bot.“; er macht da nämlich bekannt, daß es bei ihm „eingemachte Erben und Bohnen“ gibt!

(Eine arg verstümmelte Depeſche) ist kürzlich, wie die „N. Ztg.“ berichtet, aus Berlin nach Zürich gelangt und hat hier einen liebenden Bräutigam in nicht geringe Aufregung versetzt. Ein junger Herr aus einer bekannten Züricher Familie ist mit einer schönen Berlinerin verlobt; da ist die Auserwählte seines Herzens an der tödtlichen Influenza plötzlich krank geworden. Der besorgte Bräutigam telegraphirt nach Berlin und erbittet sich sofortige Auskunft über das Befinden seiner Angebeteten. Wie groß war aber sein Erstaunen, als die erwähnte Drahtantwort endlich eintraf und das Telegramm schwarz auf Weiß die folgenden Worte trug: „W i e n e r W i r t ſ c h a f t!“ Was sollte dies bedeuten? War die Dame seiner Wahl plötzlich anderen Sinnes geworden und ihr der Bräutigam und die ganze Verlobung „murscht“ geworden? Den „Seelenzustand“

in den der lebende Bräutigam durch diese verhängnisvolle Depeſche versetzt wurde, kann man sich leicht ausmalen. Bald klärte sich glücklicherweise das Mißverständnis auf. Die Braut hatte mit fliegender Feder auf die besorgte Anfrage des Geliebten geschrieben: „W i e d e r w o h l e r!“ und der nettsche Telegraph machte daraus: „Wiener Wirtſchaft.“ Das Hörtchen klingt wie eine lustige Gründung, hat sich aber buchstäblich so ereignet.

(Jenny ein Taufname?) Das seitens des Bürgermeistersamt Solingen unlängst erfolgte Verbot des Namens „Emma“ hat soeben im Elsaß ein interessantes Seitenstück erfahren. Ein Apotheker in B a r r wollte sein Töchterchen auf den Namen „Jenny“ taufen lassen. Sein Antrag wurde sowohl seitens des Bürgermeistersamtes Barr als seitens der Kreisdirektion unter dem Hinweis abgelehnt, der Name „Jenny“ sei ein Fremdwort. Der Zufall will es, daß „Jenny“ einer der Vornamen ist, welche die — deutsche Kaiserin führt.

(Folgen der Unvorsichtigkeit.) Aus P e t e r s b u r g, 16. Januar, wird geschrieben: Auf eine entsetzliche Weise ist hier eine junge Frau umgekommen. Sie hatte sich darüber beunruhigt, daß ihr schönes langes Haar auszufallen begann und es, um dem Uebel zu steuern, auf den einseitigen Rath einer Freundin mit Petroleum gewaschen. Während sie nun eines Morgens mit aufgelösten Haare das, zündete sie sich eine Cigarette an, um den Petroleumgeruch zu vertreiben. Da fing das mit Petroleum getränkte Haar plötzlich Feuer und auch der in Folge des Schreiens der Frau aus einem Nebenzimmer herbeieilende Gemahl war nicht im Stande, die Flammen zu ersticken. Nur die Augen, welche die Unglückliche mit ihren Händen bedeckt hatte, und die Füße blieben unverletzt. Nach fünf Tagen starb sie, nachdem sie furchtbare Schmerzen ausgehalten, aber bis zum letzten Augenblicke bei vollem Bewußtsein geblieben war.

(Der Erstorber der Affensprache.) der amerikanische Professor G a r n e r, hat jetzt auch den Verlust des zweiten Chimpanzen, den er von Afrika nach Liverpool mitgebracht hat, zu beklagen. Gijhaha, die Affin, starb vor einigen Wochen, jetzt ist auch ihr treuer Genosse Aaron, dem der Tod der Freundin fast das Herz brach, der Unbill des englischen Klimas erlegen. Aaron erhielt nach dem Tode Gijhaha's eine andere Genossin. Aber die neue Freundin vermochte die alte Geliebte nicht zu ersetzen. Sein früherer einziger Affenhumor fehlte niemals wieder zurück. Aaron besaß eben ein Herz. Vielleicht hat der Darwin'sche Uraffe auch eines besessen. Wie tröstlich!

(Ein erschütterndes Ereignis) melden englische Blätter. Der Lokomotivführer Thomas D a v i e s hatte in A l b e r d a r e einige Eisenbahnwaggons bei der Dguborwen-Brücke in die A l b e r d a r e - Zimmerte mit seiner Lokomotive zu fahren. Davie's Wohnung liegt dicht dabei. Als sein vierjähriger Sohn den Vater bemerkte, lief er herbei, um ihn zu begrüßen. Der Vater

sah den Knaben nicht, setzte seine Lokomotive in Bewegung und überfuhr sein eigenes Kind. Der Knabe war sofort eine Leiche.

(Der „edle“ Vogelpost) hat in der Stadt Des Moines in nordamerikanischen Unionsstaate eine tragische Episode veranlaßt. Zwei dort unten sehr berühmte Athleten, William Scott und Jim Taft, machen ihre Kräfte vor einer zahlreichen Zuschauerſchaft. Während der ersten Angriffe schien Taft im Vortheile zu sein. Plötzlich aber, in dem Augenblicke, in welchem er einen Faustschlag seines Gegners parirte, sah man ihn wanken und zu Boden sinken; er fiel „wie ein Sack Lumpen“, schreibt ein amerikanisches Blatt ebenso gefühlvoll als geschmackvoll. Einige Minuten später gab er inmitten einer unbeschreiblichen Aufregung, die sich der Anwesenden bemächtigt hatte, seinen Geist auf. Die sofort herbeigerufenen Aerzte stellten fest, daß Taft's Tod eine Folge des Sturzes gewesen sei; er hatte sich nämlich beim Fallen den Schädel zertrümmert. Dieser tragische Vorfall hat einen ungeheuren Eindruck hervorgerufen und die Bürgerſchaft von Des-Moines hat an den Gouverneur des Staates Iowa ein mit zahlreichen Unterschriften bedecktes Geſuch gerichtet, in welchem er aufgefordert wird, fortan die Faustkämpfe streng zu verbieten.

(Das Organ einer geschlossenen Geſellſchaft.) In der „Newyorker Handelszeitung“ lesen wir: Im Staate Kansas erscheint eine Zeitung, deren Chefredakteur eine langjährige Taschendiebskarriere hinter sich hat. Der „Managing-Editor“ hat einen „berühmten“ Namen als Fälscher, der Lokalfredakteur pflegte sich früher als waghalsiger Einbrecher sein Brod zu verdienen, die Reporter sind durch die Bank Bladmailer und Schwindler, die Schriftſetzer Gauner jeglichen Kalibers und auch jeder Einzelne der Bedienungsmannſchaft der Schnellpresse ist ein abgefeimter Spießbube. Diese durch die eigenthümliche Zusammenſetzung ihres Personals gewiß interessante Zeitung erscheint — im Kanſaſer Staatszuchthaus.

(Ein Walfisch.) In B r e ſ t i t ein Walfisch an den Strand gespült worden, der der Gattung Balaenoptera musculus angehört. Nach der Schätzung von Sachverständigen soll derselbe nicht länger als 36 Stunden todt sein. Das Thier wird mit einer Anfangssumme von 1000 Francs meistbietend versteigert, das Skelett im Brest'er Museum aufbewahrt.

(Eine interessante Zeitungsauſſtellung) wird in M a i l a n d veranstaltet. Mit der dort eben in Vorbereitung befindlichen nationalen Kunst-, Photographie-, Theater-, Sport-Auſſtellung soll eine Abtheilung verbunden sein, die das gesammte Zeitungsweſen der Welt in ſeiner Geſchichte, ſeiner Entwicklung und Bedeutung, ſeinem Einfluß wie in ſeinen technischen Hilfsmitteln darſtellen will. Die Auſſtellung ſoll im Mai dieſes Jahres eröffnet werden.

zeit sein, von dem wir Beide nichts wissen! — Und doch, fuhr er nachdenklich fort, waren der Baron und ich auf dem vertrautesten Freundesfuß von unserer Knabenzeit an. Mit Ausnahme der wenigen Jahre, welche er vor etwa zwei Dezennien im Auslande zubrachte, habe ich ihn ja nie aus dem Gesicht verloren.

— Es ist sehr sonderbar! meinte Octave. Es scheint außer aller Frage zu stehen, daß er irgend einen ernstlichen Kummer hat.

— So viel scheint auch mir klar, entgegnete Doktor Grand ärgerlich. Erzählen Sie mir doch gefälligst so eingehend als möglich, was er gethan, seit er dies verdammte Nest betreten.

Octave gehorchte, obſchon er recht gut wußte, daß, was er zu ſagen habe, nicht viel Licht in die ganze Angelegenheit werfen werde. Der alte Doktor aber lauſchte aufmerkſam und ſtellte verſchiedene Fragen über Gilda und ihren Vater, welche Octave ſo kurz als möglich beantwortete, denn die Art und Weiſe, in welcher Doktor Grand der Dame ſeines Herzens Erwähnung that, behagte ihm nicht.

— Ich verſtehe es nicht! hinter der ganzen Geſchichte ſteckt irgend etwas, was wir nicht wiſſen!

— Sie glauben doch nicht etwa, es ſei möglich, daß er ſich in dieſe franzöſiſche Perſon verliebt habe und ſie ihn wegen eines jugendlichen Bewerbers zurückgewieſen?

— Ich glaube es nicht nur nicht, ſondern ich erkläre es einfach für ein Ding der Unmöglichkeit! tief Octave entſetzt.

— Deſto beſſer! ſprach der Arzt mürrisch, indem er ſich anſchickte, ſich in ſein Zimmer zurückzuſehen, denn Octave's Entſetzung war ihm keineswegs entgangen.

Am folgenden Tage fühlte Baron Delavigne ſich um ein Geringes beſſer, doch war er noch viel zu ſchwach, um ſich in ein Geſpräch einlaſſen zu können. Er zeigte große Befriedigung über die Anweſenheit ſeines alten Freundes, der eine lange und ernſte Konſultation mit dem eigentlich behandelnden Arzte gehabt hatte.

Im Laufe des Vormittags ſprach Graf Rochepin wieder vor, Nachmittags kam Komteſſe Olga mit Graf St. Jean und Gilda angeritten und fragten nach Major Delavigne.

Octave ging hinab zu ſeinen Beſuchern, er ſah müde und angegriffen aus, als ob die Sorge recht ſchwer auf ihm laſte; Gilda's Lippen bebten, als ſie nach Baron Delavigne fragte und bat, ob es ihr nicht geſtattet wäre, ihn zu ſehen. Als aber dieſe Frage Doktor Grand vorgelegt wurde, verneinte er ſie mit ſolcher Entſchiedenheit, daß das empfindſame Mädchen ſich dadurch verletzt fühlte und Thränen in ihre Augen traten.

Graf St. Jean nannte im innerſten Herzen

Doktor Grand einen rückſichtsloſen Bären, und dieſer ſelbſt ſchien plötzlich durch das Weſen Gilda's mißverſtimmt, denn er trat auf ſie zu und die Nähe ihres Pferdes ſtreichelnd, ſprach er mit halbem Lächeln:

— Sie müſſen die Bräuterei eines alten Mannes verzeihen! Die Krankheit meines alten Freundes hat das ohnedem ſehr roſige Ebenmaß meiner Laune gänzlich aus dem Gleichgewicht gebracht. Wenn Baron Delavigne wohl genug iſt, um Sie zu empfangen, werde ich Sie ſelbſt davon in Kenntniß ſetzen!

— Ich danke! entgegnete Gilda mit freundlichem Blide; ich hoffe, es wird bald möglich ſein, da wir nicht mehr lange in Hautot bleiben. Mein Vater ſehnt ſich nach ſeinem Heimatland.

— Rede keinen Unſinn, Gilda! unterbrach Komteſſe Olga das Geſpräch der Freundin. Ihr geht noch lange nicht! Apropos, haſt Du vergeſſen, daß Du Briefe für Major Delavigne mitbrachteſt?

— Nahezu — entgegnete Gilda lächelnd, indem ſie ſich niederbeugte, um Octave die Schriftſtücke zu reichen.

Er überblickte ſie raſch. Zwei oder drei waren von gewöhnlichen Korreſpondenten, das vierte aber hatte ein geſchäftsmäßiges Ausſehen, es war mehrfach geſiegelt und von einer geübten, feſten Männerhand adreſſirt. Als Octave es den Fingern des Mädchens entnahm, erblaſte er und gedachte des Briefes, welchen er ſeinem Rechtsanwalte geſchrieben. Zweifelsohne enthielt dieſes Schreiben das Paket, um deſſen Zuſchickung er gebeten, und er erhielt aus Gilda's eigener Hand das Schreiben, von welchem das Glück oder Glend ihres Lebens abhängen ſollte.

— Wir kommen morgen wieder, ſprach ſie, ihm die zierliche, kleine, behandſchulte Rechte reichend. Geben Sie auch auf ſich Acht, Deco! Sie ſehen ſo müde und angegriffen aus!

— Sie bliken ſelbſt nicht übermäßig munter drein, entgegnete er lächelnd. Kommen Sie morgen, Gilda, ich habe dann vielleicht eine gute Kunde für Sie!

Sie lächelte ein wenig traurig, dann bot ſie Doktor Grand die Hand, welcher ſie halb neugierig, halb ſinnend beobachtet hatte. Als ſie dann mit den Anderen fortritt, brummte er noch etwas in den Bart, war es Lob oder Tadel, das vermochte Octave nicht zu unterſcheiden, dann aber wandte er ſich auf dem Abſatze um und trat in's Haus.

Erſt gegen Abend fand Octave Zeit, ſeine Briefe zu leſen, und ſelbſt da mußte es in dem Zimmer des Kranken geſchehen, welcher nicht allein geſehen werden durfte. Baron Delavigne ſchlummerte, das Gemach war durch eine Lampe mit mattem Glasſchirm nur ſchwach beleuchtet. Octave ſtellte leiſe einen Stuhl zum Tiſch, ſetzte ſich mit dem Rücken aeaen das Bett

und löſte das Siegel des umfangreichen Schreibens; es enthielt, wie er erwartete, nebst einigen begleitenden Zeilen des Rechtsanwalts den Brief, welchen Gilda's Mutter ihm auf dem Totenbette anvertraut . . .

20.
Tiefe, lautloſe Stille herrſchte im Zimmer, als Octave Delavigne mit etwas unſicheren Fingern das Siegel des Pakets löſte und dann einige Minuten wartete, ehe er ſich daran machte, die vergilbten Blätter zu leſen. Obſchon er weder nervös noch überſpannt war, ſo empfand er doch eine gewiſſe Scheu vor dem Moment, in welchem ein Geheimniß ſich ihm offenbaren ſollte, das ſo lange im Grabe geruht. Einen Moment durchzuckte ihn der Gedanke, den Brief wieder zuzufiegeln und das Geheimniß ungeſtört zu laſſen, doch die Erinnerung an Gilda's ſchmerzliche bewegte Züge, als ſie von ihrer freudloſen Stellung ſprach, die leidenschaftlichen Worte, mit denen ſie erklart hatte, ſie wolle keinem Manne Schmach und Schande zur Mitgift bringen, entſchieden ihn, bei dem einmal geſaßten Entſchluffe zu beharren.

Während er noch überlegend daſaß, den Brief in Händen haltend, entſann er ſich plötzlich, daß Madame Baldoni erklart habe, ihr Gatte ſei reich und hochgeboren, und obſchon die junge Sängerin eine bevorzugte geſellſchaftliche Stellung für ihr Kind gar nicht gewünscht habe, ſo ſagte ſich Octave doch, daß unter den gegenwärtigen Verhältniſſen dieſer Wunsch nicht entſcheidend eingreifen dürfe in das Leben des Mädchens.

Wenn Gilda's Vater wirklich eine angeſehene ſoziale Stellung einnahm, wenn ſeine Heirath mit Gilda's Mutter klar erwieſen werden konnte, ſo gab es ſich ja von ſelbſt, daß das Mädchen die ihr zukommende Stelle einnahm, und ihrer Heirath mit Graf St. Jean ſtand nichts mehr im Wege. Daß Gilda ſich unglücklich fühlte, darüber konnte kein Zweifel obwalten, und dafür ließ ſich wohl nur eine Erklärung finden; war dieſe behoben, dann mußte Alles gut werden.

Mit dem Hinwegräumen dieſes Hinderniſſes richtete Octave allerdings zwiſchen ſich ſelbſt und dem Mädchen, welchem ſein Herz gehörte, eine unüberſteigliche Scheidewand, aber ſeine Neigung war eine zu innige und treue, als daß er einen Moment an ſich ſelbſt gedacht hätte, wenn ihr Glück auf dem Spiele ſtand. Ja, Gilda ſollte glücklich ſein, was lag daran, was dieſe Selbſtloſigkeit ihn koſte!

Entſchloſſen öffnete er nun das Couvert; es entfielen demſelben zwei zuſammengelegte Bogen; auf dem einen ſtand mit ſeinen Zügen die Aufſchrift: An meinen Gatten — das andere Papier war einfach zuſammengelegt. Den Brief mit faſt ſchwerer Erſturdzt zur Seite legend, griff Major Delavigne nach dem Papier und entfaltete es. (Fortſetzung folgt.)

bitte, ich habe nachholz an der ante. — Das An der Thüre, stand mit Kreide — „Verzeihen h Lachen muß“, ich kann schon die meisten Einpatertruppe, die Bettelausdamit er nun die Zettel abhiesigen Verhält, der an die wien Einwohner p, zu deutsch ort, wo ein „K unter die Thüre miß.“ — Der nicht über die achte über das

Der bekannnte schlägt in der tigen einer Art tigen Verdienste zur Auszeichn bleiben. Die hasten verleihen. in Zukunft zu ste auf geistigen über wie Politik, nhalten? Nun, Royal Society, ngezweifelt oder wählt. So sollte lüsse für jedes r und die Köntder bedeutende ion angehören. rung des Erbl ein Zeichen der Ritter der oder hundert e Regel, wie ſie neue Mitglieder e die Aufnahme ben. Es muß Mitglieder der

rachen mit dem sagte mir, ich gegnete Octave, te kleine Hand Ich bin nicht nfelds in Sorammer dieſelbe von dem ich

t empor, doch konnte, kehrten darauf traten aus nach und wie liebevoll Wagen hob. we, mich dünkt, lar, welche die rend, neigte er ron Delavigne cheln umpfietle matter Stimme ctave fühlte ſich da's Botſchaft

nicht; große nieder, während

sprach Octave willſt Du mit

fen umſchloſſen Stimme:


bin, werd' ich n in Folge des war ſo herb und wer ihn genau ſeinen Zügen te und nach werden ver-

Grand, deſſen ſtanzimmer ſtets te, hütete ſich eine Fragen an n und zog ihn t Ihrer letzten er irgend etwas er mit Octave er ging. Wenn ſein ſollte, um nn es nur die us der Jugend-

BÉNÉDICTINE.

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Arztlich empfohlen!



Arztlich empfohlen!

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Alegro d'ami Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vier-eckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragenen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt, und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile, welchen sich der Konsument aussetzen würde.

Die Nachbenannten verpflichten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten Bénédicotine zu verkaufen:

Samuel Bauer, Andrassy-ut; Dietrich & Gottschlig, Hofl., Waitznergasse 18 und Andrassystrasse 29; Szenes Ede, Dorotheagasse 5; L. Edeskuty, Elisabethplatz 7; Karl Fanta, Badgasse 5; J. Kunz; Kintzly Gyula, Badgasse 4; Kovács és Mezey, Thee- und Rum-Grosshandl., Kerepeserstrasse 6, Dorotheagasse 13; M. Löwenstein; Szimon István, Hauptgesch.: Váci-körút 12, Filiale: Váci-körút 60; Neruda Nádor, Hatvanergasse 11; Szenes és Vogel, Andrassy-ut 29; Josef Seidl, Kronprinzgasse; Takáts Lajos, Hatvanergasse 19; Joh. Müller in Nagy-Szeát-Miklós.

Carl Barthonek, Hofl., kl. Brückgasse; K. J. Grál, Nádor-utca 21; Rabsch Sándor, Deák-gasse 8; Reiner Lipót és Ferencz, Király-utca 41; Brüder Radanovitz, Kalvin-ter 11; Schuster Gyula, VI., Andrassy-ut 61, Filiale: 1., Döbrentei-ter 2; Spuller István, Hauptgasse 31; Vághy Lajos, Nádor-utca 17; Weninger Mihály, II., Hauptgasse 28. — **HANS HOTTENROTH**, Generalagent, **HAMBURG**.

COGNAC

Czuba-Durozier & Co.

franz. Cognacfabrik
PROMONTOR.
General-Representanz
Buda & Blochmann Budapest und Wien.
Ueberall zu haben.

Grosses Lager Nord- u. Süditalienischer Weine.

Die Firma
LUIGI CIMA

hält hier in **Budapest, I., Virányos-ut Nr. 2, Villa Zambauer**, und in **Promontor, Hauptgasse 135**, zwei große Keller echt italienischer Weine, alte und feurige Waare, von 16 bis 20 fl. per Hekto, mit Verkauf en gros und an Private von 56 Liter aufw. mit Zustellung ins Haus in kleinen Gebinden. Konkurrenz nicht zu fürchten. Für Wagonladungen großen Rabatt.

BRUSTLEIDEN!

Husten jeder Art, sowie alle fatarialischen Erkrankungen der Luftröhre, des Kehlkopfes, der Lunge, ferner Athembeschwerden, Engherigkeit, Asthma, Verschleimung, Keuch- u. Krampfhusten, Kitzeln im Halse — beginnende Tuberkulose werden am schnellsten und besten beseitigt durch die seit Jahren besten bewährten allein echten nach ärztlicher Vorschrift bereiteten und von Ärzten empfohlenen Mittel: **St. Georgs-Thee & Pulver** à Schachtel 50 kr. — Erfolg schon in wenigen Tagen sichtbar. Weniger als zwei Schachteln werden nicht verlernt. — Bei Postbestellung um 20 kr. mehr. Geld zu beziehen aus der **St. Georgs-Apotheke, Wien, V., Wimmergasse 33.** Depot in der Apotheke des **Jos. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

B. Rosenzweig & Co., elektrotechnisches Etablissement,

Budapest, VIII., Josephsring 30.

Empfehlen sich zur Anfertigung von Telegraphen, Telephone und Mikrophonen jeder Art und Größe. Verkauf von allen hierzu nöthigen Artikeln en gros & en detail. Installation von elektrischer Beleuchtung mit Glüh- und Bogenlicht zum Anschluß an die Elektrizitätswerke zu den coulantesten Bedingungen. Neu patentirte Trocken-Elemente mit unübertrefflicher Leistungsfähigkeit, besonders für Fernzwecke empfohlen. **Kostenanschläge u. Auskünfte gratis u. franco.**

Dlmüher Quargel (Käse).

Die I. Dlmüher Quargelkäse-Erzeugung von **C. Haas,** Dlmüts, Währen, offerirt feinste Dlmüher Quargel ab Dlmüts nachnahme Nr. II 32, III 48, IV 60, V 75 fr. per Schock. Ein Postkost von circa 5 Kr. franko jeder Post-Station Oester.-Ungarns fl. 1.90.

GUMMI.

Garantirt bestes Fabrikat der bedeutendsten Pariser Gummiwaaren-Fabrik **F. Bergerand** fils, Paris, Rue des Archives. Gummi u. Fischblafen pr. Dhd. von fl. 1 bis 7, Capotes américains pr. Dhd. fl. 3—5, Pely Popus, „neu verbessert“ nach ärztl. Vorschrift fl. 1.80—2.50, Pariser Damensicherheitschwämmchen 2—6 fl., „Diana-Gürtel“, neu patent. Menstruationsmittel, fl. 3.50 bis fl. 5.—. Bei Entnahme von 10 fl. 10 Prozent Rabatt. Alle Artikel der Krankenspflege für Herren u. Damen verwendet distret.

J. Keleti,

fl. u. l. priv. Bandagen-Fabrikant und Erzeuger orthopädischer Apparate, **Budapest, IV., Koronaherzeg- u. 17 Preis-courante gratis u. franco.**

Aviso! Gansleber- Exporteure

in der Provinz, welche Ganslebern liefern, wollen ihre gest. Offerte an **W. Weil & Co., Halle, Paris**, od. andessen Vertreter **Leopold Klein,** Wien, II., Gr. Spertgasse 14, senden.

Vermöge seiner zahl- reichen Erfahrungen in der Budapester und Wiener Militärspital- lern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser her- vorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Scharbockskraut, Geschwüre, Syphilis, Wunden, Hautkrankheiten, Fieber bei Frauen, ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Mädeln marstleiden heilt rasch und sicher ohne Berufshörung.

Dr. Kajdacsy, gen. P. I. Regimentarzt, Budapest, V., Waihuer-Soulevard 4 (Váci-körút 4), 1. Stock.

Gingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 9—4 Uhr und von 7—8 Uhr Abends. Honoräre Briefe werden unter Distretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Neues, 15 Jahre steuerfreies 3stöckiges

Eckhaus,

ringshrum ausgebaut, mit 25 Fenster Cassenfront, in der Leopoldstadt auf einer Hauptstraße mit Pferdebahn-Verkehr gelegen, die Wohnungen mit Parquett, Tapeten, Badezimmer u. s. w. elegant ausgestattet, Geschäftslokalitäten, ist auf 9%iges Reinertragniß von fl. 190,000 mit fl. 65,000 Anzahlung, ferner zweistöckiges neues **Zinshaus** in einer Seitengasse der Kerepeserstraße aller-nächst innerhalb des Ringes gelegen, mit obiger Ausattung, ist auf 9%iges Reinertragniß von fl. 70,000 mit fl. 30,000 Anzahlung (Rekt 4%iges Bankamortisations-Darlehen) zu verkaufen, ev. auf Provinz-Häuser oder Landgut um-zutauschen. Näheres bereit-willigt bei **Emil Löwy, V., Mészeg-utca 4, Budapest,** v. 10—4 Uhr, auch brieflich.

(Gingeseudet.)
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Stellung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist be-stens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI, Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ge-nuristik und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Arbeits- Chefarzt, heilt nach der neu- sten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neu-standene, als auch an alle Hautkrankheiten. **Ordination** täglich von 10 bis 4 und von 7—8 Uhr Abends. **Wohnung:** Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kizyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Gingang an der Treppe. Honoräre Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

Den p. t. Herren Aktionären der
**OBER-ARVAER
SPARRASSE - AKTIEN - GESELLSCHAFT**
zu
THURDOSSIN

wird zur Kenntniß gebracht, daß in Folge Ab-lebens des bisherigen Direktors, Herrn
Wilhelm Reis,
eine
**ausserord.
Generalversammlung**
am 20. d. M. stattfindet und werden dieselben höflich ersucht, bei derselben erscheinen zu wollen.

Die Direktion.

Eine Dampfziegelei zu vermieten.

Eine mit Dampfmaschine u. anderen nöthigen Ma-schinerien versehene „Dampfziegelei“ ist zu sehr mäßigen Preisen zu vermieten. Vorteile der Fabrik: Die Fabrik ist nicht sehr weit von der Hauptstadt, ein paar Schritte von der Bahn entfernt. Demselben Eigentümer angehörige Kohlenbergwerke, wie auch gewöhnlicher Lehm für Bauziegel und ausgezeichnet, schöner rother Lehm für Dach-, Verblend- und Terracotta-ziegel zc. am Platze. Die Herren Interessenten werden ersucht, sich unter **„Dampfziegelei 10/20“** in geschlossener Briefe an die Exped. d. Bl. zu wenden.

GRIES bei BOZEN,

mildester klimatischer Kurort im deutschen Süd-Tirol. — Saison vom 1. September bis 1. Juni. — Prospekte durch die Kurverwaltung. 5/300

Brieflicher Einzel-Unterricht

Französische, englische und italienische Sprache. Kaufmännisches Rechnen, kaufmännische Korrespondenz, Buchhaltung, Wechsel- und Handelskunde, Kalligraphie und Stenographie auf dem Wege des brieflichen Unterrichts. Musterbriefe und Prospekte gratis und franko. Im k. k. k. Privat-Lehr-Institut des Direktors **Leopold Palzner**, (professor diplomé) öffentl. Lehrer u. Institut-inhaber, Wien, I., Fleischmarkt 8.

Ein Komptoirist, ein Praktikum mit Buch- haltungskenntnissen, wird mit Anfangsgehalt dauernd aufgenommen. Christ be- vorzugt. Offerte unter „Strebsam“ übernimmt die Exped. 90965

Auf welche Art kann man sich in Budapest mit einigen tausend Gulden baares Kapital einen Erwerb auf solider Basis sichern? Geneigte Anträge unter „N. S.“ an die Exp. d. Bl. Gegen Inzeraten steht. 90939

Gutsbesitzer erhalten vortheilhafte Hypothek - Anleihen zum billigsten Zinsfuß bei hoher Deckung des Wertes dieser angekauft. — Kompen- sation gebührenfrei. — Reiner- lei Voranschlag. Nur Grund- buchauszug und Katasterbo- gen sind einzuwenden an

**Ingatlan- és Jelfaloz-
Falgalmi-Intézet,**
Budapest Váci-körút 39.
Größte Realitäten- und Hypo-
theken-Verkehrs-Anstalt der
öster.-ungar. Monarchie, von
Behörden u. den vornehmsten
Besitzern des Landes empfohlen

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen

1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Bestand prompt bei strengster Distretion.
IGNATZ M. ROTH HAUSER,
59101 Budapest, Königsgasse 6.

Wundertropfen

gegen Magenschwäche, Appe-titlosigkeit, Blähen, Verstop-fung, Magendrüsen u. Ma-genschmerzen, Kolik, Schwin-del, Gelbsucht, Milz- u. Leber-krankheiten u. goldene Ader.
Preis einer Flasche 40 kr.
Einzig zu haben bloß beim Erfinder

Wunder-Salbe

gegen Gicht und von Er-tühlung, Verrenkung oder Anstrengung stammende Schmerzen und Knochen-schmerzen, so auch gegen Zahnschmerzen.
Preis einer Flasche 40 kr.

Zsálocz István,
Apotheker in Köröshegy (Somogyer Komitat).

Kleiner

Anstufte werd

Reisender a
Spezerei- und
waarenbranche,
gegenwärtig für
bere Zündwaer
reißt, in Ungar
Kronländern jeb
geführt, wünscht
sofort. Gest. Ant
„G. 25“ an die
Häuserver
Ein 3stöckiges
nächst dem Gisse
welches 14 Jahre
überaus solid geb
mit einer Anzahl
70,000 fl.; ferner
der Andrassy-ut
nerstraße ein
Gehaus, noch
steuerfrei, ein
welches 7%, träg
lung 48,000 fl.,
stachhofes, ste
Haus mit 5760
Garten, Anzahlu
Schließlich man
Andrassystraße
mit 12 Zimmern
Familien, mit a
fort ausgestatte
lung 30,000 fl
Käufern ertheilt
oder brieflich
S. Fleischbacher,
ring 18, Parterre
von 11—12 und

Adressen in ungarischer, und fremden S sucht. Offerte B.“ an die Exp

Egy helybeli t azonnal felvétet szer cikkekben j bir, a kereskedő retsege van. Ki zestés is érti, el szesül. Tudakoz adóhivatalba.n

Tüchtig für Gas- und tung, Auford- o beiter, sucht per stellung. Gest. unter „Monten Exped.

Für das Bureau
vorrangenden
Instituts u
Praktik
event. mit kleine
gehalte gesucht.
Beherrschung der
und deutschen D
sowie hübsche
Offerte unter „C
die Exped.

Wassende beit. Für eine sich ein Modis einrichten will, Stellagen samt zu kaufen. W Exped.

Behlung für
arbeiter gesuch
der Exp.

Morgen

von der B
ist lieblich und jart
Wohlgeruch der
zu haben bei Anstet
Hauptgasse 26, Buchal
Universitäts-gasse 11, 2
Karloline, Arany János
Mihályne, Baross-gasse
Bela, Ringgasse 29, 3
Riesenthal-gasse 18, Gll
Baross-gasse 48, Jant
Uellberstraße 1, Nam
Baross-gasse 72, Klein S
gasse 22, Ring Leopold,
Kronenbühl, Waihuer-
Goralkiergasse 62, Sz
Mufening 7, Mehlgr
Waldgasse 24, Mot
Dorotheagasse 2, Dertel
Grenaberggasse 19, 3
Barttholomäus-gasse 53, 5
Kerepesiergasse 62, Sz
Kerepesiergasse 14, St
Moriz, Meisingasse 62,
Kouitz, Hauptgasse 63,
Grenaberggasse, Werthe
Goralkiergasse 40, Weis
Jenes Franz, Budapest,
R. 1. 2

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Reisender aus der Spezerei- und Kolonialwaarenbranche, welcher gegenwärtig für eine größere Zündwaarenfabrik reist, in Ungarn sammt Kronländern sehr gut eingeführt, wünscht Stelle per sofort. Gesl. Anträge unter „G. 25“ an die Exp. 91140

Häuserverkauf. Ein stöckiges Eckhaus nächst dem Elisabethring, welches 14 Jahre steuerfrei, überaus solid gebaut, wird mit einer Anzahlung von 70,000 fl.; ferner zwischen der Andrássy- und Wai-gnerstraße ein stöckiges Eckhaus, noch 14 Jahre steuerfrei, ein Prachtbau, welches 7% trägt, Anzahlung 48,000 fl., ebenso ein hochhohes, steuerfreies Haus mit 376 qm großem Garten, Anzahlung 30,000 fl. Schließlich knapp an der Andrássystraße eine Villa mit 12 Zimmern für 2 Familien, mit allem Komfort ausgestattet, Anzahlung 30,000 fl. Grünsten Käufern ertheilt mündlich oder brieflich Auskunft S. Fleischhacker, Elisabethring 18, Parterre. Zu treffen von 11-12 und 4-5 Uhr. 15732

Adressenschreiber in ungarischer, deutscher und fremden Sprachen gesucht. Offerte unter „S. B.“ an die Exp. d. Bl. 91146

Egy helybeli ügynök azonnal felvétetik ki a fűszer cikkekben jártassággal bír, a kereskedőknél ösmertessége van. Ki a könyvvezetést is érti, előnyben részesül. Tudakozódnia a kiadóhivatalban. 91071

Tüchtig Monteur für Gas- und Wasserleitung, Afford- oder Vorratbehalter, sucht per sofort Anstellung. Gesl. Antr. bitte unter „Monteur“ an die Exp. 91144

Für das Bureau eines hervorragenden Affekturanz-Instituts wird ein **Praktikant** event. mit kleinem Anfangsgehalte gesucht. Bedingung: Beherrschung der ungarischen und deutschen Orthographie, sowie hübsche Handschrift. Offerte unter „Carrière“ an die Exp. 15736

Passende Gelegenheit. Für eine Dame, die sich ein Modistengeschäft einrichten will, sind billige Stellagen sammt Waaren zu kaufen. Adr. in der Exp. 91086

Lehrling für Goldarbeiter gesucht. Adr. in der Exp. 91100

A szabadvai izr. hitközség előjáróságától.

Pályázat. Alulirt izr. hitközség fő-kántor ugy baszszista mint II. kántori állásra ezenel pályázatot hirdet. A főkántori állás 1000 frt évi fizetés, 200 frt lakbér és egyéb mellékjövdelemmel díjaztatik. Ezen állásra pályázótól megkivántatik hogy: 1. Teljesen zeneképzett legyen. 2. Képes legyen a mai kor igényeinek megfelelőleg orgona-kísérettel és vegyes énekkaral az isteni tiszteletet végezni. 3. Képes legyen a vegyes énekkar és az iskolai növendékeket magyar énekekre betanítani. A baszszista mint II. kántori állás 700 frt évi fizetés, 100 frt lakbér, vágóhídi — fél sehta — és egyéb mellékjövdelemmel díjaztatik. Ezen állásra pályázótól megkivántatik hogy: 1. Teljesen zeneképzett legyen. 2. Képes legyen a vegyes énekkar az orgona-kísérettel, nemkülömben az iskolai növendékeket magyarénekekre betanítani. 3. Képes legyen a főkántor akadályoztatása esetén helyettesíteni. 4. Sochet-ubodek és jó koreh legyen. Azok, kik ezen állást elnyerni óhajják, kellően felszerelt folyamodványukat, a családi viszonyuk kitüntetésével, legkésőbb 1. évi február hó 10-ig alulirt hitk. elnökhöz nyujtsák be. A megválasztott tartozik állását legkésőbb 1. évi április hó 1-én elfoglalni. Próba-előadásra csakis a megbívtak bocsátatnak. A költségek megtérítésére csak az tarthat igényt, a ki megválasztva lesz. Kelt Szabadván, 1894 évi január hó 16-án. Kunetz Már, hitk. elnök. Frankl Antal, jegyző. 15702

Bonnie, Französin oder eventuell solche, die perfekt französisch spricht, zum sofortigen Eintritt gesucht. Alb. Wertheimer, Sas-utca 17, II. St. 91131

Kunstwein- geseß und Ausführungs-Vorrichtung in deutscher und ungarischer Ausgabe für 50 fr. erhältlich bei Johann Fischer, Handelskammer-Offizial, Fünffirchen. 91124

Patente auf neue Erfindungen, Infraktaltung erworbener Patente, sowie Registrierung von Schutzmarfen besorgt Johann Reith, internationales Patentbureau, Budapest, VII., Erzsébet-körút, 7. Ede Kerepesi-ut, neben dem Volkstheater. 15431

Möbliertes Zimmer suchen 2 Herren in der Theresienstadt in unmittelbarer Nähe des Wai-gnerboulevard. Gesl. Anträge mit Preisangabe werden unter „Behaglich“ an die Exp. erbeten.

Tüchtige Monteur für Gas- und Wasserleitung werden dauernd beschäftigt bei S. Brindl, 7. Bez., Miazingasse 43; nur gelernte Schloffer oder Spengler werden aufgenommen. 91130

Kurzes Klavier, von weltberühmtem Meister, mit Clodenton und kunstvoller Ausstattung, ist sehr billig zu verkaufen. Grinebaumgasse 40, Th. 33. 91143

Exitation. Am 20. Januar, Vormittag 10 Uhr, werden in Budapest, 4. Bez., Fischplatz Nr. 7, die im Spezereigeschäft des Barth. Sellenyi gepfändeten Spezerei- und eine größere Quantität Farbwaren (Fagadesfarben) öffentlich verkauft. Dr. Julius Gyurkovich, Advokat. 91133

Gasthaus zu verkaufen. In Preßburg ist ein sehr einträgliches Wirthsgeschäft, mit einer Greislerei verbunden, Krankheit halber zu verkaufen. Großer Verkehr, billiger Zins. Antr. unter „B. 10“ an die Exp. 91126

Brochhaus' Konversationslexikon, letzte Ausgabe, wird antiquarisch zu kaufen gesucht. Antr. unter „A. W. 100“ an die Exp. 91104

Magazineur für eine Möbelfabrik ersten Ranges gesucht. Bewerber muß Christ, ledig, der deutschen und ungarischen, event. slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein und eine Gewerbeschule mit gutem Erfolg absolviert haben. Offerte unter „Rajzola“ an die Annoncen-Expedition Anton Rezer, Budapest (Palais Haas). 91128

Oszkár. Gyere haza, tudok mindent, minden megboesajtvá lesz; térj magadhoz, ne szomorics bennünket. Atyán. 91148

Billard mit Mar- morplatte und Eisenballen ist sofort zu verkaufen. Nebstbei ein schönes Lokal mit Wohnung sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. d. Bl. 91125

Großes Schlafzimmer-Möbel, fast neu, für nur 350 fl. zu verkaufen. VI., Szonyd-utca 22 Th. 25. 91127

Kompagnon gesucht zur Ausbreitung eines bereits im besten Gange befindlichen, sehr lukrativen Waarengeschäftes mit einem Einlagekapital von 20-25 Mille. Das Geschäft wirft hohen Nutzen ab und bietet vollständige Sicherheit der Einlage. Gesl. Anträge unter „Solid 5000“ an die Exp. d. Bl. 91129

Kurzes Klavier, von weltberühmtem Meister, mit Clodenton und kunstvoller Ausstattung, ist sehr billig zu verkaufen. Grinebaumgasse 40, Th. 33. 91143

Komptoirist, selbstständiger Arbeiter mit schöner Handschrift, gesucht. Offerte unter „M. 900“ an die Exp. 91141

Eine Bäckerei mit 2 Backöfen und Geschäftslokal ist im neugebauten 3 Stock hohen Wohngebäude, Szonydgasse 96, vom 1. Mai d. J. zu verlassen. Auskunft ertheilt der Besitzer, Baumeister Paul Schwarz, Fabrikengasse 20. 91139

Praktikant oder jüngeres Mädchen wird zu einer Schreibmaschine gesucht. Monatsgehalt fl. 25. Schriftliche Offerte unter „Remington“ an die Exp. d. Bl. 91111

Uraságizongora valódi kallitási darab, majdnem új, selette olcsón eladó. Ferenczkörút 46. sz. ajtó 15. 15478

Höchst lukratives Unternehmen, Annoncenwesen betreffend, das bis 40% trägt, in einer großen Provinzialstadt um 5000 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 90027

Buchhalter, ung.-deutscher Korrespondent wird für ein Holzgeschäft gesucht. Gehalt 60 fl. monatlich und Quartier. Off. unter „A. U. 5710“ an Haafenstein und Vogler (Zalus & Co.), Budapest. 15730

Wohnung, aus 2 Zimmern und Küche bestehend, per 1. Februar billig zu verlassen. Näh. in der Exp. 91135

Zinspalais, eine Fierde der Hauptstadt, vorzüglich gelegenes Gebäude, ist um 560,000 fl. zu verkaufen, eventuell auf schönen Besitz zu vertauschen. Nöthigenfall können auch 250,000 fl. Amortisations-Darlehen übernommen werden. Reinertrag über 6 Prozent. Auskunft ertheilt bereitwillig die **Gazdasági és jelzálog forgalmi iroda,** Budapest, Theresienring Nr. 25. 91110

Praktikant für ein Landesproduktengeschäft gesucht. Offerte mit guter Schrift und Referenzen an die Exp. unter „Roland“ 15727

Ein Kommiss der Gemischtwaarenhandlung wird gesucht. Offerte an den **Vásárvetkővaczker Konsum-Verein.** 15729

Erzieherinen mit oder ohne fremden Sprachen und Musikkenntnissen, jeder Nationalität

Kindergärtnerinen und **Bonnen** empfielt und placirt gewissenhaft Frau **Louise S. Spiegel,** Budapest, **Andrássy-ut 28.** 15642

Int. Mann, deutsch-ung. Korrespondent, in Buchführung und sämmtlichen **Kanzleiarbeiten** versiert, verfügt über 800 fl. Sicherstellung, sucht gegenwärtigen Posten zu ändern. Antr. unter „Fleisch 32“ an die Exp. 91115

Vorzügliches Kalb- fleisch vom Fleischhauer. Ich verende tagtäglich frisches hinteres Kalbfleisch 5 Kilo-Paket, Postverpackung frei, zu fl. 2.30, hinteres Ochsenfleisch 5 Kilo fl. 2.50, Lungenbraten 5 Kilo fl. 2.60, toischeres Kalbfleisch 5 Kilo fl. 2.20. Alles franko gegen Nachnahme. Ersuche um Bestellungen. Für Zufriedenheit wird gesorgt. S. Limzberger, Fleischhauer in Bodniza, Galizien. 91120

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, (mit separatem Eingang), Küche, Speis, ist sofort zu vergeben, event. mit Einrichtung. Adr. in der Exp. 91137

Ich wünsche meine Verwandte, ein 17jähriges Mädchen von angenehmem Aussehen, aus sehr guter Familie, mit 10,000 fl. Vermögen, aus Familienrück-sichten zu verheirathen. Briefe erbeten unter „Crustler Antrag S. II.“ an die Exp. 91152

Eine Greislerei, **Edposten** und **Braun-** weinschank ist anderer Um-ternehmungen halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91150

Greislerei, alter **Edposten,** Wein-, Bier- u. Braunweinschank, Traffik, sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91151

Seirathsantrag. 30jähriger junger Mann (Jör.), Beamter und Reisender einer großen Fabrik, mit nachweisbarem Jahreseinkommen von fl. 1400, wünscht sich mit gebildetem jungen, hübschen Fräulein mit entsprechendem Vermögen zu verheirathen. Bei Konfession, Beamtin oder Lehrerin wird auf Vermögen verzichtet. Diskretion. Gesl. Anträge unter „Charakter“ an die Exp. d. Bl. 91121

Caffen- und Hof- wohnungen, modern, elegant und billig, vollständig trocken, sowie **Geschäfts-Lokale** (frequente Gegend) per 1. Mai d. J. zu vermiethen. Auskunft an Ort und Stelle: Ede Roiten-billergasse und Eszömör-straße (vis-à-vis dem Hotel Central) im Neubau. Großer Komfort. Freier schöner Platz (Park), wo demnächst das Barock-Monument aufgestellt wird. 15731

Violoncello, sehr gutes, altes italienisches Instrument, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91122

Zu Zahlungsstockung gerathene Kaufleute und Industrielle jeder Branche werden schnellstens arrangirt. Die Aufhebung älterer und neuerer Kontrakte wird bestens durchgeführt.

A. Weisz, Budapest, **Mohren-** gasse 35. 15735

Edes mamusom! Ez ideig ágyban fekvő voltam. Kimondhatatlanul vágyódom utánad. Azt hiszem meg kell örölnöm ha az elmúltakra gondolk! S. mikor nem gondolk vissza?! Irj drágám srig hü szerető Apusodnak.

Csimbalomból alepos oktatást ad kóta vagy gyakorlati mód szerint úgy kezdőknek, mint haladóknak egy intelligens nő, Czím a kiadóhivatalban. 91149

Zuhrwerte (für Frucht oder Ziegel) in gutem Zustande werden zu kaufen gesucht. Anträge unter „Zuhrwerte“ an die Exp. 91069

Seite 14.
SCHAFT
SIN
folge Ab-
bera
eis,
ng
dieselben
zu wollen.
ou.
miethen.
n nöthigen Ma-
t sehr mäßigen
Fabrik: Die
stadt, ein paar
Eigentümer
böhmischer Behm
reicher Behm
ic. am Plage.
sucht, sich unter
1020“
Bl. zu wenden.
ZEN,
hen Süd-Tirol.
— Prospekte
59306
erriecht
e Sprache.
tische Kor-
und Saut-
ographie
erriechtes.
nd franko.
stitut des
lizer,
er u. Institut-
arke S.
besther
vortheilhafte
ar - Anleihen
in Zinsfuß bei
ung des Vermögens.
— Konvertiren-
enreil. — Reiner-
gen. Nur Grund-
und Rentenbes-
itzungen an
és Jelzálog-
mi-Intézet,
áczí-körút 39.
itäten- und Hapo-
rs-Anstalt der
Monarchie, von
den vornehmsten
Banksempföhlen
fischblasen
nster Qualität,
ükend.
is fl. 5 pr. Dhd.
is fl. 5 pr. Dhd.
akretion.
USER,
er-Salbe
t und von Er-
verrentung oder
a stammende
und Knochen-
so auch gegen
schmerzen.
e Flasche 40 fr.
Frühder
7 2 N,
yer Konitat).

Morgenthau - Parfüm

— Begründet im Jahre 1868. —
Original Pariser Corsets
ausschließlich bei
Mme A. HERMANN Nachf.
BUDAPEST
V., Dorottya-utca 11, 1. emelet.
Preise der
Mieder 8, 10,
12, 14 fl. und
höher. Bei
Bestellungen
durch Korre-
spondenz bitte
ich die Maße
in Centime-
tern anzuge-
ben, u. zu:
1. ganzen
Umfang von
Brust und
2. Rücken unter dem Arme gemessen;
3. Umfang der Taille; 4. Umfang
der Hüften; 5. Länge von unter
dem Arme bis zur Taille. Was
Maß ist auf dem Körper und über
dem Kleide zu nehmen. So empfinde
sogleich meine orthopädischen
und hygienischen Mieder für
Frauen und Kinder nach Maß
angefertigt.



von der Parfümerie-Union, Berlin,
ist lieblich und zart, erfrischend, belebend und der beliebteste
Wohlgeruch der Haute-volée. Flasche fl. 1 und 1.25.
Zu haben bei Austerwail Simonák, Stigmungasse 43, Adler Hofsta,
Hauptgasse 26, Buchwald Bernat, Gr. Feldgasse 34, Berger Janos,
Unterstadtgasse 11, Burghardt Alabár, Wächtergasse Ede, Bergl
Karoline, Arany Janosgasse 27, Werner Marie, Hauptgasse 56, Bányász
Mihályné, Barossgasse 1, Duhony Gyuláné, Futogasse 53, Fischer
Béla, Rindengasse 2, Baross Béla, Almásyutlay 1, Barossy Denis,
Rindengasse 18, Gluck Franz, Andrássystraße 20, Gáspár Anton,
Barossgasse 48, Jantich Karoly, Wächtergasse 2, Kálmán Karoline,
Hellerstraße 1, Kuntz Mathias, Lindegasse 1, Kármay Johann,
Barossgasse 72, Klein Simon, Kerepesistraße 28, Klein E., Rák-Eszlárd-
gasse 22, Aug Leopold, Balaringasse 34, Kraus Josef, Barossgasse 70,
Hinterhofgasse, Wai-gnering 49, Urfalvási, Hellerstraße, Földesgasse, Emilie,
Kerepesistraße 2, Kálmán A., Leopoldgasse 29, Kóhó Ottilie,
Munkácsingasse 7, Meisinger Pál, Bodmaningasse 5, Marton 2. Pál,
Balatingasse 24, Morfovich Vilma, Miazingasse 5, Nocker Franz,
Dorotheengasse 2, Ortel Heinrich, Miazingasse 30, Porochynyal Margit,
Grenadergasse 2, Reiter S., Theresienring 36, Rajner Jozsefné,
Arany Janosgasse 18, Reiser Josef, Hauptstraße 51, Reiner Adolf,
Bertholdgasse 53, Schwarz Josef, Gr. Feldgasse 35, Schick Louise,
Kerepesistraße 69, Szabó Samuáné, Andrássystraße 7, Szántó Már,
Zelkengergasse 14, Straßberger David, Soroksáristraße 44, Spitz
Moriz, Reisingasse 42, Torovics Klara, Elisabethring 7, Toppner
Louise, Hauptgasse 63, Ungar Sándor, Theresienring 34, Wolf Emilie,
Grenadergasse, Berthelm A., Leopoldgasse 50, Weinberger Ottilie,
Johannring 40, Weiss M., Dorotheengasse 8, Weidner Ede, Landstraße 3,
Jenzy Franz, Wai-gneringasse 19, Zander Lászlóné, Albrechtstraße 14,
R. F. Tabak-Druck, Kerepesistraße 66.

Frauen und Kindern.

Neue Erfindung, bettes Abführmittel
Lux-Utasi'sche Ricinus-Zuckerl
frei vom unangenehmen Geruch
u. Geschmack des Ricinus. Kinder
essen es als Süßerei, ohne zu
ahnen, daß es Arznei ist.
Lux-Utasi'sche Ricinus-Zucker-
wurden erprobt durch Herrn
Univ.-Professor Dr. Korányi, fer-
nerhin durch die Direction des
Stefante-Kinderhospitals.
Lux-Utasi'sche Ricinus-Zuckerl
sind in allen Spitälern eingeführt.
In allen Apotheken zu haben.
Lux-Utasi'sche Ricinus-Zuckerl
1 Karton (12 Stück) 30 fr., mit
(6 Stück) 15 fr.
LUX & UTASI,
dipl. Apotheker,
Mama, bitte Lux-Utasi'sche Ricinus-Zuckerl. Budapest, Muzeum-körút 15.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertieilt und Auftrage ubernommen. Schriftliche Anzeigen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigst **Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., G6ttergasse 6.** 80816
18,000 fl.
tragen 2000 fl., 30,000 Gulden tragen 3800 fl. bei Ankauf meiner Kasser in der Pratertrafe. Eigenthumer Wien, VII., Seidengasse 44. 15581

Gefucht wird ein Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent mit sch6ner Handschrift, f6r das Kolonialwaarengesch6ft des **Mart Brenner in Komorn.** In der Branche Verfertigen werden benozugt. 15686

Kaiser-Kaffee, pr6parirt, in sehr eleganten dekorirten Blechdosen, feinste Qualit6t, kann ganz ohne Zusatz von Bohnen-Kaffee verwendet werden, fl. 1.20 per Kgr. Postpakete von 4 Kgr. franko jeder Post-Station gegen Nachnahme. **M. Beck's Kaffeeampfm6hle, Er-Mih6lyfalva.** 15693

Konkurs. Bei der israelitischen Kultusgemeinde in **Gy6nk,** Kom. Tolna, ist mit Ende Februar l. J. die Stelle eines t6chtigen Vorbeters, der auch שוחט וברוק וקורא fein mu6, mit dem Jahresgehalte von 624 Kronen nebst freier Wohnung und Schemita, so auch Ausübung des Badhauses und nicht unbedeutenden Emolumenten zu besetzen. Reflektanten, die mit guten Konduiten von 3 orthod. Rabbinen versehen, wollen zu Probeabhaltung hier einreisen. Reisepesen werden nur dem Acceptirten verg6tet. **Der Vorstand.** 15712

Rgl. u. ung. Staatsbahnen Budapest rechtsseitige Betriebsleitung. Nr. 34878/287.
Lizitations-Kundmachung. Die im Sinne §. 70 des Betriebsreglements unanbringlichen G6ter werden in der Station Gy6r am 22. Januar 1894, Vormittags 9 Uhr, 6ffentlich ver6ubert, wovon das p. t. Publikum hienit in Kenntni6 gefest wird. Budapest, am 30. Dezember 1893. **Die Betriebsleitung.** 15637

Kommis f6r ein Leder- und Schuhwaaren-Gesch6ft in der Provinz zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? fragt die Exp. 15703

Ein h6chst intell. repr6sentationsf6higer, t6chtiger deutscher und ungarischer Korrespondent, bilanzf6higer Buchhalter, welcher 6 Jahre als solcher bei einer Sparkasse th6tig war und Kautions leisten kann, sucht dauernden Posten, auch als Reisender. Antr6ge erbeten unter „Dauernd 2452“ an die Exp. 91039

Technischer Leiter gesucht f6r die landwirthschaftliche Maschinenfabrik und Eisengie6erei **F. C. Weiser, Nagy-Kanizsa.** Nur Ia. branchenbunde Kr6fte m6gen detaillirte Offerte an obige Adresse senden. 15719

Bonne, ausschlie6lich Norddeutsche, zu 2 Kindern gesucht. N6heres in der Exp. 15714

Maschinist (Elektrotechniker), selbstst6ndiger Monteur und Werkst6ttenleiter, gegenw6rtig in einer gr66eren Ziegelei angestellt, w6nscht seinen Posten zu ver6ndern. Gest. Antr6ge unter „Maschinist 15“ an die Exp. 91077

F6r G6rtner. Verpflanzbare Fichten, 3 bis 5 Meter hoch, starke Allee- und Bierb6ume fauft in gro6en Mengen **Joh. Seis's** Spezialgesch6ft f6r Ausf6hrung von Park- und Gartenanlagen, Budapest, C-dm6ri-at 87. 91079

Zu kaufen wird eine gut erhaltene 6berspielte **Violine** gesucht. Adr. in der Exp. 91075

M6dchen, 15-16j6hrig, Israelitin, der Landesprachen in Wort und Schrift m6chtig, wird f6r eine gr66ere Provinzstadt als Verk6uferin in einem soliden Gesch6fte per sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 15722

Ein bewegliches **Diorama,** doppelter Nebelbilder-Apparat mit den dazugeh6rigen 219 St6ck verschiedenen Bildern u. Ger6sten ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 91089

Ein eleganter zweif6higer Batardwagen, 1- und 2sp6nnig, staunend billig zu verkaufen. N6heres bei Goldhamer, Ny6r-utca 9 s am. 91095

Saldo-Konkist, Christ, ledig, welcher der ung. u. deutschen Sprache m6chtig ist, findet sofort Stellung. Offerte unter „M. 5710“ an **Faulus & Co., Dorottya-utca 12.** 15713

Eine gr66ere Partie **Zeitungs-Makulatur** billig zu verkaufen. N6h. in der Exp. 15000

Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen m6chtig, mit sch6ner Handschrift, wird f6r eine Fabrik's-Niederlage zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „F. N.“ an die Exp. 91070

Ein Ehepaar sucht im IV. oder V. Bez. ein gut m6blirtes Gassenzimmer. Antr6ge unter „B. 355“ an die Exp. 91097

In Gy6r ist eine **Lederhandlung** zu 6bergeben. N6thiges Kapital fl. 3000. Antr6ge an die Exp. unter „Gy6r“. 15728

Eine Partie feine Reste in Seide, Teppichen, Vorh6ngen, Wollstoffen zu Spottpreisen. Ein gro6er Teppich 7 fl. Bei **Josef Neumann, Mohrrengasse 7,** im Hof. 91096

Ich suche vom 1. Januar oder 1. Mai 1895 eine Pachtung von mindestens 500 Joch Ackerfeld auf 12 Jahre und bin geneigt, vorhandene Instruktion gegen j6hrliche Verzinsung zu 6bernehmen. Freundliche Antr6ge bitte unter „Pachtung“ an die Exp. d. Bl. g6tigt einzulenden. 15718

Junger Mann der Tuch- und Schafwollwaarenbranche, bei hiesigen Kundenschnittern gut eingef6hrt, findet gegen festes Gehalt dauernde Anstellung. Offerte unter „J. 55“ 6bernimmt die Exp. 91033

Von Herrschaften abgelegte elegante Herrenkleider, Salon- u. Frack-Anz6ge, Stadt- und Reisepeche, feine Mikado, wie auch deutsche u. ungarische Livreen. S6mmliches im besten Zustande zu sehr billigen Preisen zu haben: **S. Bez., Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts.** Dasselbst werden sehr feine Salonanz6ge, Fracks billigst geliehen. 15542

T6chtiger Kommiss vom Spezereibranche und Kurzwaarenfache, der auch als Magazinier geeignet ist, wird sofort aufgenommen. Offerte nebst Zeugnisstypen sind unter Angabe der Gehaltsanspr6che an **F. M. Singer, Neuberba6, zu richten.** 15716

Bei sehr feiner distinktiver Familie (V. Bezirt) suchen zwei junge Leute Pension. Antr6ge unter „N6he S. D.“ an die Exp. 91084

Norddeutsche gebildete **junge Witwe** w6nscht die Beaufsichtigung von mutterlosen Kindern in seinem Hause tags6ber zu 6bernehmen. Gef6llige Zuschriften unter „Hergensbildung“ an die Exp. 91036

English Lessons. Engl6nderin aus London hat noch einige Stunden frei. Erfolgreiche Methode. Briefe unter „England 20“ an die Exp. 91035

Heirath! Intelligenter Mann, 50 Jahre alt (Christ), heirathet sofort ein alleinlebendes M6dchen, kinderlose Witwe oder geschiedene Frau, 25-45 Jahre alt, mit Verm6gen. Eine angenehme u. angesehene Lebensstellung gesichert. Offerte an **Gustav Paul, Bergbaubefizier in Friedau (Unter-Steiermark)** poste restante, bis 25. Januar a. c. Anonym wird nicht ber6cksichtigt. **Dis- kretion Ehrenfache.** 15673

Kleineres Haus wird zu pachten gesucht, **per Mai** innere Stadt, **6. oder 7. Bezirt,** nahe der **Hauptstra6en.** Gef6ll. Antr6ge, nicht anonym, unter „Kleines Haus“ an die Exp. d. Bl. 90725

Lohnender Nebenerwerb f6r Herren und Damen, mit Bekanntschaft in wohlhabenden und sparrenden Kreisen. (Vielfache hochsolide, sehr anspredhende Gesch6fte!) Offerte unter „Novum“ an die Exp. d. Bl. 90874

Intell. Fr6ulein, perfekte Wirthschafterin, welches auch n6hen faun sucht Stelle. Briefe erbeten unter „Praktisch“ an die Exp. 90911

Erzieherinnen mit und ohne Diplom **Kinderg6rt. u. Bienen,** empfiehlt u. placirt auf's Gewissenhafteste das Institut **Keri, Andrassy-ut 51, Budapest.** Dasselbst **Erzieherinnen** dringend gesucht. 90950

Naturblumen-Gesch6ft, auf feinstem Posten, mit seinem Kunden, bestens eingerichtet, wegen Familienverh6ltnisse febr g6nstig zu verkaufen. 400 fl. Kapital erforderlich. N6h. in der **Nonnen-Expedition** **M. B. Goldberger, Budapest, Waisnergasse 9.** 15734

Hypothekar-Darlehen auf Grundbesitz, hohe Beleihung, amortisirt zum billigsten Zinsfu6. Auf Budapest H6user, und Umgebung auf 2., 3., 4., 5. und 6. Bez., Gr6nde, Hausanteile, wie auch Verlassenschaftsinhaberinnen 48 Stunden; **Personalkredite** f6r Kreditf6hige jeden Standes zu gegenseitigem Zinsfu6 und g6nstigen R6ckzahlungs-Bedingnissen. Alle Arten Konvertirungen zu m66iger Provision besorgt ausschlie6lich **M. Braun, Budapest, Kerespesi-ut 34.** 15543

Fr. Erzieherin, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen m6chtig, wird per 1. Februar zu 3 Kindern aufgenommen. Selbe mu6 in den 4 Elementarlassen gr6ndlichen Unterricht erteilen k6nnen; Befriedigende Gehaltsanspr6che. Offerte und bisherige Wirkungszugnisse unter **Adr. ifju Kohn S6ndor, Szeg6ny, Post-Bozsok, Baranyaer Kom.** 90933

Weintrauben. Einen 5 Kilo-Korb s66e, haltbare Tafeltrauben fl. 2.20, einen 5 Kilo-Korb Tafelapfel fl. 1.25 verendet portofrei **Wilhelm Felnek, Weinbergsb6ger, B6fing bei Pre6burg.** 90860

Ein t6chtiger **Zuckerb6cker** wird f6r die Dauer vom 1. Mai bis 1. Oktober gesucht. Reflektanten wollen ihre Anpr6che an **Heinrich Friedmann, Hotelier, Postzega, Slavonien,** beaufant geben. 15668

Herrschafthaus in Ofen mit Park und Hof, 10 Minuten von der Br6cke, ca. 15 Biecen, f6r mehrere Jahre zu verpachten. I. Mozdony-utca 24. 15641

Ein elegantes Schlaf- und Spezereizimmer, geeignet f6r Brautleute, ist Brei6e halber sofort preisw6rdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 90963

Klaviers in reicher Auswahl, nur gebiegene in- u. ausl6ndische Fabrikate darunter von **deu Sopianofabrik Kutj6ra, Daubach zc., Rosenkranz, Pianinos,** Depot der Weltfirmen **Steinway, Julius Bl6thner** bei **Albert Kohn, Schlangengasse 6.** Billige Mietzpreise. 91051

Kommis der Spezereibranche, der ungarischen und deutschen Sprache m6chtig, mit sch6ner Handschrift, findet sofortige Aufnahme in einem besseren Spezereigesch6ft. Adr. in der Exp. 15705

Ein Lehrling aus gutem Hause wird bei einem Uhrmacher aufgenommen. Adr. in der Exp. 91032

Intelligentes junges Fr6ulein von gutem Hause, mit guten Umgangsformen und guter Schulbildung sucht in solidem Gesch6fte, wenn auch im Anfang mit geringem Gehalte unterzukommen. N6h. Auskunft erteilt **S. E. Fray, Nonnen-Bureau, Budapest, V., V6czy-k6ru 31.** 15715

Kaufe bis 10,000 benutzte oder neue Bierflaschen. Offerte unter „Bierflaschen“ bis Sonntag an die Exp. 91123

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrschafthausabgelegte Herrenkleider** in gr66ter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsberg 2, Ede Satvanergasse, im Hofe.** Dasselbst auch Kleiderleihanstalt. 15545

Hausgrund zu verkaufen, 1100 □ Klafter mit 72 Klafter Gassenfront, Sziget-utca Nr. 4, n6chst der Waignerstra6e und Bahnhof. N6heres bei **Fr. Kometzer und S6hne, Waigner-Boulevard Nr. 6.** 15566

T6chtiger Reisender als Acquisiteur wird f6r ein Informations-Bureau unter sehr vorteilhaften Bedingungen engagirt. Off. unter „Acquisiteur“ an die Exp. d. Bl. 91044

Tari6lek6s hiszi egyenruhakat 6s kellekakat nagyon eleg6ns 6s tart6s kivitelben rendkiv6lt jut6nyos 6r6t sz6ll6t **P6ntek Mih6ly katonai szab6-mester, 6zlet Budapest, VIII., J6zsefk6r6t 64.** 15141

Gr6ndlichen Unterricht im **Franz6sischen und Englischen** erteilt eine geb. Franz6sin an Kinder und Erwachsene in ihrer Wohnung gegen sehr m66iges Honorar. Adr. in der Exp. 91050

Hausmeisterpaar, kinderlos oder mit 1-2 erwachsenen Kindern, der Mann Professionist, eventuell Bedienter, das Weib t6chtige K6chin, wird gegen freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 90983

Th6ren u. Fenster, alt und neu, Gend6lbbalken und Nouleaux sammt Glas-th6ren, Auslagen, Portale, Salettl, Dippelb6ume, Dachsparren, Trambholz, Bretter, Gatten, Traverjen, Schlie6-eisen, eiserne Brunnen, Defen, Sparherde, Aus6etz-k6rbe werden auch ausgieblichen, Stufen, Sodelplatten, Duente, 1000 sch6ne Doppel-Steine, Brennholz nach Klafter werden Kautheit halber billig verkauft. Das Gesch6ft ohne Abl6sung h6ndlich zu 6bergeben. IX. Sorokf6rergasse 86. 91062

Franz6sin als Bonne f6r Nachmittag gesucht. Adr. in der Exp. 90886

In der Aradergasse ist ein hochhohes Zinshaus sogleich zu verkaufen. N6h. Aradergasse 65, Th. 9, zu erfragen. 91055

Wegen Ueberf6hlung verkaufe ein feingeschnittes **Schlafzimmer,** komplet, ein Paar R66haar-Federmatrazen, eine Kreden, einen hohen Divan, Tisch, Sessel, **N6hmashine** zc., auch einzeln. Museumring Nr. 10, 3. Et., Th. 22. 91142

Ein Tapezierer-Werksf6hrer, der in solcher Stellung th6tig ist, w6nscht bis 1. M6rz in einem gro6en Gesch6fte dauernden Posten. Gest. Antr6ge unter „T6chtig“ an die Exp. d. Bl. 91099

Eine anst6ndige Dame von angenehmem Au6ern sucht eine Stelle als Wirthschafterin. Antr6ge unter „M. S.“ an die Exp. 91103

Elvesztettem tegnap este a Kir6ly-utcz6ban egy borit6kot, melyben egy keresztlevel 6s k6t arek6p volt. K6retik a megtal6l6 ezt Kir6ly-utca 95, ajt6sz6m 54, lak6sba k6ldeni. 91107

1234. Bitte heute 5 Uhr wie neulich, 1000 S66igkeiten! 91108

2000 forinttal rendelkez6 k6t fiatal divat6ru keresked6, 6zletet atvesznek vagy 6l6nk forgalmu helyen helyis6get keresnek. Aj6n atok „J6vedelem“ alatt a kiad6hivatalba k6retnek. 91112

Je cherche pour le 15 fevrier une demoiselle fran6aise avec de bons certificats pr6s de 20 ans de 9 et 5 ans. Se presenter entre 10 et 11 heures de la matin6e: B6lv6ny-utca 22. 2 6tage 20. 91118

Un jeun allemand desre entrer en relations aimables avec une Fran6aise pour se perfectioner dans la langue fran6aise. Adressez, s'il vous pla6t, sous Chiffre „Amiti6“ au bureau de cette journal. 91114

Junge Dame aus christl. Familie, sympathisches We6en, die korrekt ungarisch schreibt und sich f6r den Verkehr mit seinen Kunden eignet, wird in ein vornehm hiesiges Gesch6ft aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte unter „Begehden und treu“ an die Exp. 91102

Milchhalle, Kaffee-Restaurant mit Billard, eines der sch6nsten, gr66sten und besten Gesch6fte der Hauptstadt, ist zu verkaufen. Delikatessengesch6ft auf der **Andr6ssystra6e;** ferner sind gr66ere und kleinere sehr gute Kaffee-, Milchhallen, **Gr66ereien, Spezereihandlungen** und andere Gesch6fte mit nachweisbarem Konjum zu erfragen und werden unter reellen Bedingungen vermittelt. Gr6nwald, Mohrrengasse 66, Barterre. 91106

Gewandter Eisenh6ndler, 29 Jahre alt, spricht 4 Landesprachen, sucht eine passende Stelle als Magazinier oder Verwalter. Gest. Zuschriften werden unter „B. J. 100“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 91101

3 Kommis! Ein Prim6r, ausschlie6lich der Mode- und Manufakturwaarenbranche, **T6chtlich,** repr6sentationsf6hig, t6chtige Kraft, angenehmen Charakter, der deutschen und kroatischen Sprache m6chtig; ein j6ngerer Kommis, ausschlie6lich der Kurz- und N6rbergerbranche, Weiteres wie oben; ein Kommis der Manufaktur-, Kurrentwaaren- und **Bauernbranche** werden acceptirt. Offerte sammt Gehaltsanspr6chen, sowie Zeugnisstypen und Photographie sind zu richten an **D. W. Kraus, Mitrovitz.** 15704

„1864 B.“ S66es, liebes Mucus! Ich kann die grenzenlose Sehnsucht nach Dir nicht mehr unterdr6cken. Auf Deine s66en Zeilen hast Du wohl die Antwort aus meinem Auge gelesen! Um Lebenszeichen bitten Dein ewig liebender. Viele K6sse an Euch. 91147

Freiundzwanz

N

Ganz fl. 14, halb Erschei

Blattes ersche

Jude

Die durch Partei birgt garische Parlan angefahren, die zu erdr6cken. Abgeordnetenhan und Alles sprich dem muthma6liche Vorlagen, bezie Stimmung der g6nge der letzte Viele im gowee Bef6rchtungen werde, die Refo bringen. Der auftretenden g m66e endlich et duldbigen Freun werden die per Einleitung einer Dabei rechnet lung der opposi nicht geschlossen 6berwiegenden men werden.

K6nnen so politische Reputa tief besch6mend muss, wenn man welche seit einem Kr6fte der ungl6chen personlich den? Der Ko und den N6chsi Partei auff6llig sinken. Diese 4 Jahr f6r Jahr Civilehe und d Postulate bilde standtheil der v6lichst verk6ndete in dieser Partei

Original-

Es wirkte Nachrich brach Mariska Gruber Gruber im Ten Das Lieb dor ein so sch6r wu6te, da6 der zu freuden brau Erbin h6ngen begriff dessen, Mutter blendet. Er hatte sich al ein kleines Ver zu stolz gewel Direktor einer machen k6nnen. hatte eine Unge habt. Und er und lebte mi „Du“-Fu6e.

Nicht als mar, feste die d66 sie aus der Man hatte er Salons, auch d letzten Schritt ein Arriv6 zu heirathen werd Unter de einen Freund; hm f6hlte, un